

2. Zusammengefasster Lagebericht 2024/2025 der KWS Gruppe

2.1 Grundlagen der KWS Gruppe	16	2.5 Chancen- und Risikobericht	76
2.1.1 Geschäftsmodell	16	2.5.1 Chancenmanagement	76
2.1.2 Zweigniederlassungen	18	2.5.2 Risikomanagement	78
2.1.3 Vision und Mission	18		
2.1.4 Ziele und Strategie	18	2.6 Prognosebericht	90
2.1.5 Steuerungssystem	20	2.6.1 Für die Prognose relevante Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe	90
2.1.6 Grundlagen der Forschung & Entwicklung	21	2.6.2 Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe	90
		2.6.3 Prognose zu den Segmenten	91
2.2 Forschungs- & Entwicklungsbericht	22		
		2.7 Weitere Angaben	92
2.3 Wirtschaftsbericht	25	2.7.1 Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung	92
2.3.1 Geschäftsverlauf	25	2.7.2 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG	92
2.3.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	28	2.7.3 Vergütungsbericht	92
2.3.3 Segmentberichte	33	2.7.4 Erläuternder Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin (KWS SE) der KWS SAAT SE & Co. KGaA gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB	92
2.3.4 Beschäftigungsentwicklung	43		
		2.8 Bericht zur KWS SAAT SE & Co. KGaA (Erläuterung auf Basis HGB)	96
2.4 Nachhaltigkeitsinformationen	44		
2.4.1 Generelle Informationen	44		
2.4.2 Umwelt	48		
2.4.2.1 Klimawandel	48		
2.4.2.2 Umweltverschmutzung	50		
2.4.2.3 Wasser	51		
2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	52		
2.4.2.5 Innovationen für die Agrarwirtschaft	54		
2.4.2.6 EU-Taxonomie	55		
2.4.3 Soziales	64		
2.4.3.1 Gesellschaftliches Engagement	64		
2.4.3.2 Eigene Belegschaft	66		
2.4.3.3 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	72		
2.4.4 Governance	73		
2.4.4.1 Unternehmenspolitik	73		

2. Zusammengefasster Lagebericht

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben den Inhalten der Finanzberichterstattung auch Aspekte der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Damit möchten wir die Beziehung zwischen ökologischen, sozialen und finanziellen Faktoren verdeutlichen und deren Einfluss auf unseren langfristigen Unternehmenserfolg hervorheben. Die Berichtsstruktur der Zusammengefassten Nichtfinanziellen Erklärung (ab Seite 44) im vorliegenden Bericht wurde an die Themen der ab dem Geschäftsjahr 2024/2025 anzuwendenden European Sustainability Reporting Standards angepasst und bei einzelnen Berichtsinhalten bereits berücksichtigt. Es wird zudem auf die gemäß §§ 289b ff. HGB und §§ 315b ff. HGB erforderlichen Berichtsaspekte verwiesen. Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung wurden nicht im Rahmen der Jahres- bzw. Konzernabschlussprüfung geprüft, sondern unterlagen einer freiwilligen externen prüferischen Durchsicht. Des Weiteren beinhaltet der zusammengefasste Lagebericht auch freiwillige Bestandteile, die keiner gesonderten Prüfung unterliegen. Diese sind mit entsprechenden Fußnoten ebenfalls kenntlich gemacht.

2.1 Grundlagen der KWS Gruppe

2.1.1 Geschäftsmodell

Seit ihrer Gründung 1856 ist KWS auf die Züchtung, Produktion und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Ausgehend von der Zuckerrübenzüchtung hat sich KWS zu einem innovativen und internationalen Anbieter mit einem breiten Kulturartenportfolio entwickelt. Von der Entwicklung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte deckt das Unternehmen die komplette Wertschöpfungskette eines modernen, auf nachhaltige Agrarwirtschaft fokussierten Saatgut-anbieters ab. Die Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, leistungsstarker Sorten, die an die regionalen Bedürfnisse wie Klima- und Bodenverhältnisse angepasst sind und weniger Ressourcen wie Wasser und Düngemittel in Anspruch nehmen. Mittels zielgerichteter Züchtung von Resistenzen gegen zum Beispiel Pilze oder Viren kann zudem der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft deutlich reduziert werden. Jede neue Sorte bringt unseren Kunden einen nachhaltigen Mehrwert. Auf diesem Mehrwert – letztlich dem Züchtungsfortschritt, der Optimierung der Saatgutqualität und spezifischer Fachberatung – basiert das Geschäftsmodell der KWS.

Organisation und Segmente der KWS Gruppe

Das operative Geschäft der KWS Gruppe bestand im Berichtsjahr aus fünf Geschäftseinheiten, die in den vier Produktsegmenten Zuckerrüben, Mais, Getreide und Gemüse zusammengefasst wurden. Die Geschäftseinheiten Zuckerrüben, Getreide und Gemüse sind mit den entsprechenden Segmenten identisch. Im Segment Mais existieren die Geschäftseinheiten Europa und Amerika.

Das **Segment Zuckerrüben** umfasst die Züchtungs-, Produktions- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut sowie die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln. Die hochqualitativen Zuckerrübensorten von KWS gehören regelmäßig zu den leistungsstärksten der Branche. KWS ist nicht zuletzt wegen zahlreicher Innovationen Weltmarktführer für Zuckerrübensaatgut. Hauptabsatzmärkte sind die Europäische Union sowie Osteuropa, Nordamerika und die Türkei. Die Aussaat der Zuckerrüben erfolgt im Frühjahr, sodass die Umsätze in diesem Segment ebenfalls größtenteils in der zweiten Hälfte (Januar bis Juni) des Geschäftsjahres erzielt werden.

Das **Segment Mais** umfasst die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von Saatgut für Mais

und Sonnenblumen sowie die Produktion und den Vertrieb von Sojabohnensaatgut. Die operative Entwicklung ist weitgehend von der Frühlingsaussaat auf der Nordhalbkugel geprägt. Somit wird der Großteil der Umsätze des Segments in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres (Januar bis Juni) erwirtschaftet. KWS ist gemäß eigener Erhebungen Marktführer im Bereich Silomais in Europa.

Zum **Segment Getreide** gehören unter anderem die Züchtung, Produktion und der Vertrieb von Saatgut für Roggen, Weizen, Gerste und Raps. Roggen hat dabei mit ca. 38 % den größten Anteil an den Getreideerlösen, gefolgt von Raps, Weizen und Gerste. Daneben erzielt KWS Erlöse mit weiteren Kulturarten wie beispielsweise Erbsen, Zwischenfrüchten (z. B. Senf) und Hafer. Die Aussaat von Getreidesaatgut erfolgt in den Kernmärkten der KWS (Deutschland, Polen, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien) überwiegend im Herbst. Daher werden die wesentlichen Erlöse im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres (Juli bis Dezember) erzielt.

Das **Segment Gemüse** umfasst die Züchtung, die Produktion und den Vertrieb von Gemüsesaatgut. KWS nimmt eine weltweit führende Position bei Spinatsaatgut ein. Weiterhin gehört Saatgut für Bohnen, Mangold, Rote Beete und Tomaten zum Portfolio. Etwa die Hälfte der Erlöse des Segments wird in den USA generiert. Strategisches Ziel von KWS ist der langfristige Aufbau einer signifikanten Position im Markt für Gemüsesaatgut. Dabei stehen neben Spinat und Bohnen die global fünf wichtigsten Kulturarten Tomaten, Paprika, Gurken, Wassermelonen und Melonen im Fokus.

Neben den operativen Produktsegmenten existiert mit **Corporate** ein Segment weitgehend ohne operative Tätigkeiten. Der vergleichsweise geringe Segmentumsatz ergibt sich aus den Erlösen unserer eigenen landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen. Da im Segment Corporate die Kosten für die Grundlagenforschung sowie für die administrativen Funktionen der KWS Gruppe abgebildet werden, fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus.

Im Berichtsjahr wurde der Verkauf des Maisgeschäfts in Südamerika abgeschlossen sowie eine Vereinbarung zur Veräußerung des Maisgeschäfts in Nordamerika getroffen und am 29. August 2025 abgeschlossen (siehe Segmentbericht Mais S. 36 f.). Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Zusammensetzung und Organisation der KWS Gruppe. Nähere Informationen über die Umsatz- und Ergebnisanteile der Segmente inklusive unserer Gemeinschaftsunternehmen sind in unseren Segmentberichten ab [Seite 33](#) zu finden.

Wesentliche Geschäftsprozesse

Die Züchtungsprozesse der KWS sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Pflanzen bestmöglich auszuschöpfen und es für die großen Herausforderungen einer modernen, nachhaltigen Landwirtschaft nutzbar zu machen. Ob Nahrungs-, Futter- oder Energiepflanzen, ob konventionell, ökologisch oder gentechnisch verändert: KWS bietet ihren Kunden ein breites Portfolio leistungsstarker Sorten. Die Züchtung einer neuen Sorte nimmt durchschnittlich acht bis zehn Jahre in Anspruch. Durch das große Netz von Züchtungs- und Prüfstationen in allen wichtigen Märkten dieser Welt kann das Unternehmen die einzelnen Sortenkandidaten für verschiedenste Klima- und Standortbedingungen entwickeln und auf ihre Anbaueignung prüfen. In den meisten Märkten endet der Prozess der Sortenentwicklung in einem behördlichen Zulassungsverfahren, in dem die Sortenkandidaten in der Regel in dreijährigen Feldprüfungen hohe Qualitätsansprüche erfüllen müssen. Auch die Saatgutvermehrung in ausgewählten Anbauregionen beansprucht bis zu zwei Jahre. Erst dann können die Sorten über die verschiedenen Distributionswege vermarktet werden.

2.1.2 Zweigniederlassungen

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Unter ihrem Dach ist die strategische Führung aller globalen Aktivitäten von KWS zusammengefasst. Sie hat ihren Hauptsitz in Einbeck, Deutschland, und steuert die Züchtung des Sortenspektrums der KWS Gruppe. Daneben existieren derzeit 71 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in 28 Ländern. Eine Übersicht über unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften findet sich im Anhang auf den [Seiten 160 bis 162](#).

2.1.3 Vision und Mission¹

Vision

„Seeding the future for generations.“

Unsere Vision bringt alle zentralen Werte der KWS zusammen: Mit Weitblick gestalten wir eine nachhaltige Zukunft, erhalten die Nähe zu Generationen von Landwirten und sind als unabhängig agierendes Unternehmen ein vertrauensvoller und verlässlicher Partner für alle unsere Kunden.

Mission

„Our passion for plants sustains farming, food and planet.“

Wir sind überzeugt, mit unserer Spezialisierung auf Pflanzenzüchtung und Saatgut etwas bewegen zu können. Wir züchten und forschen mit Leidenschaft – und optimieren so das Potenzial von Pflanzen und Sorten weiter, um Jahr für Jahr einen Beitrag zur Steigerung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu leisten.

Neben kontinuierlichen Ertragssteigerungen schaffen wir durch Sorten mit relevanten Eigenschaften wie verbesserter Trockentoleranz und verringertem Bedarf an Pflanzenschutzmitteln Lösungen und unterstützen die Landwirtschaft dabei, sich den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu stellen. Das Saatgut von KWS steht am Anfang der Nahrungsmittelkette und leistet so einen wichtigen Beitrag über die gesamte

landwirtschaftliche Produktion hinweg. Auch der Endverbraucher rückt mehr und mehr in den Fokus – welche Sorteneigenschaften sind für die Verarbeitung und das Endprodukt wichtig und wie kann die Pflanzenzüchtung hier bereits unterstützen? Nicht zuletzt hat unsere Arbeit auch eine Auswirkung auf die gesamte Umwelt: Reduktion von Inputs wie Pflanzenschutzmitteln oder Wasser, Innovationen auch für Bereiche wie alternative Energien und natürlich die effiziente Nutzung von verfügbaren Flächen leisten einen Beitrag für die Landwirtschaft der Zukunft.

2.1.4 Ziele und Strategie

Unsere strategische Planung ist die Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe. Sie definiert strategische Ziele, Initiativen und Kernmaßnahmen sowohl für bestehende Aktivitäten als auch für mögliche neue Geschäftsfelder. Die Planung basiert auf einer langfristigen Sichtweise (zehn Jahre) und schließt die Analyse und Bewertung von Marktentwicklungen, Wettbewerbern und der Position der KWS Gruppe mit ein.

Unsere strategische Planung haben wir im Geschäftsjahr 2024/2025 aktualisiert und hierbei das grundsätzliche Geschäftsmodell von KWS geschärft und Handlungsfelder festgelegt, die das zukünftige Wachstum von KWS generieren sollen.

Wir wollen unsere Marktpositionen bei etablierten Kulturarten weiter ausbauen bzw. führende Positionen verteidigen. Mit einem umfassenden, auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichteten Produktportfolio wollen wir auch zukünftig einen wichtigen Beitrag für nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken wie umfassende Fruchtfolgen leisten.

Langfristig wollen wir darüber hinaus unsere Aktivitäten auf den Gebieten verstärken, in denen wir zusätzliche Wertpotenziale erschließen können, wie zum Beispiel bei Gemüsesaatgut.

Züchtungsinnovationen spielen eine elementare Rolle in unserem Geschäftsmodell. Um auch langfristig

¹ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

erfolgreich Produkte mit agronomischem Mehrwert zu entwickeln, wollen wir das volle Potenzial der Hybridzüchtung sowie von neuen Züchtungstechnologien wie Genome Editing ausschöpfen.

Unser Angebot an Serviceleistungen und Tools wollen wir zukünftig systematisch ausbauen, um unseren Kunden die notwendigen Ressourcen und Unterstützung zu bieten, um in einer zunehmend digitalen Agrarlandschaft erfolgreich zu sein.

Unternehmensziele der KWS Gruppe

Im Zuge der im Geschäftsjahr 2024/2025 aktualisierten strategischen Planung haben wir unsere Zielsetzungen im Hinblick auf profitables Wachstum überarbeitet.

Im Mittelfristzeitraum 2025–2028 streben wir nunmehr ein jährliches organisches Umsatzwachstum von 3–5 % sowie eine Profitabilität in einer Bandbreite der EBITDA-Marge von 19–21 % an. Gleichzeitig wollen wir auch zukünftig kontinuierlich und signifikant in unsere Forschung & Entwicklung investieren.

Nachhaltigkeit ist und bleibt für uns immer Verpflichtung und Chance zugleich. Die Landwirtschaft steht global vor enormen Herausforderungen. Dazu

zählen eine wachsende Weltbevölkerung, verstärkte Folgen des Klimawandels sowie der Schutz von Biodiversität und natürlichen Ressourcen. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen nehmen Innovationen in der Pflanzenzüchtung eine Schlüsselrolle ein. Im Rahmen unserer KWS Nachhaltigkeitsinitiative 2030 haben wir uns konkrete Ziele gesetzt, über die wir in unserer nicht-finanziellen Erklärung (Seite 44 ff.) berichten.

Motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein Schlüssel unseres Erfolgs. Die Gewinnung, Bindung und Förderung der richtigen Talente sind daher von zentraler Bedeutung. Als globales Saatgutunternehmen sind wir bestrebt, ein werteorientiertes Arbeitsumfeld, eine unterstützende Kultur sowie passende Entwicklungsmöglichkeiten für die individuellen Karrierewege zu bieten. Mit diversen Angeboten und Programmen arbeiten wir kontinuierlich daran, ein hochattraktiver Arbeitgeber in der Saatgutindustrie zu sein.

Unser Geschäft entwickelte sich im Berichtsjahr weitgehend im Rahmen unserer strategischen Zielsetzungen. Auf diese und weitere Details unserer Zielerreichung gehen wir in den jeweiligen Kapiteln näher ein, auf die in der Tabelle zu den Unternehmenszielen verwiesen wird.

Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe

Wesentliche strategische Themenfelder	Erläuterung
Profitables Wachstum <ul style="list-style-type: none"> ■ Fokus auf organisches Wachstum des Konzernumsatzes; Mittelfristige Ambition (2025–2028): durchschnittliches organisches Wachstum 3–5 % p. a. ■ Mittelfristige Ambition (2025–2028): 19–21 % EBITDA-Marge¹ ■ Ausschüttungsquote von 25–30 % vom bereinigten Ergebnis nach Steuern²; hohe Dividendenkontinuität 	Seite 25 ff. Seite 25 ff. Seite 158 (Anhang)
Innovation <ul style="list-style-type: none"> ■ Kontinuierliche und signifikante Aufwendungen für Forschung & Entwicklung 	Seite 22
Attraktivität als Arbeitgeber <ul style="list-style-type: none"> ■ Gewinnung, Bindung und Förderung von Talenten 	Seite 69 ff.
Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> ■ Umsetzung der KWS Nachhaltigkeitsinitiative 2030 	Seite 44

¹ Betriebsergebnis vor Abschreibungen in % vom Umsatz

² Bereinigt um Portfolio- und andere Sondereffekte

2.1.5 Steuerungssystem

Zur Steuerung der Gruppe und unserer Geschäftseinheiten dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die der Jahresplanung folgenden drei Geschäftsjahre. Sie ist damit ein Ankerpunkt der strategischen Planung, die einen Planungshorizont von zehn Jahren einschließt.

Die Vorgaben der Jahresplanung („Top-down-Target“) werden auf Basis der strategischen Planung, der erreichten Ergebnisse, der regionalen wirtschaftlichen und rechtlichen Situation, der erwarteten makroökonomischen Entwicklungen sowie der Einschätzungen der Position des Unternehmens im Markt und des Potenzials der Produktleistung getroffen. In einem anschließenden Bottom-up-Prozess, der auch die Entwicklung unserer Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet, planen wir unter diesen Prämissen die Absatz- und Umsatzzahlen, Züchtungsaktivitäten, Produktionskapazitäten und -mengen, den Ressourceneinsatz (einschließlich Investitionen und Personal), die Höhe der Sachkosten und der internen Leistungsverrechnung sowie die hieraus entstehenden Bilanzdaten nebst Finanzplan. Bestandteil der Planungsunterlagen ist grundsätzlich auch eine Chancen-Risiko-Einschätzung, die jeder Verantwortliche für seinen Bereich vorzunehmen hat.

Eine Gegenüberstellung der Planung mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den zugrunde liegenden Rahmenbedingungen erfolgt quartalsweise. Sofern erforderlich, initiieren wir geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung und nehmen Anpassungen vor. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr aktualisieren wir jeweils zum Quartalsende. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres führen alle Bereiche eine detaillierte Plan-Ist-Abweichungsanalyse durch. Sie dient dem Zweck, die Qualität unserer Planungsannahmen zu optimieren.

Die Koordination und Dokumentation sämtlicher Planungsprozesse sowie der jeweiligen aktuellen Erwartungen obliegen dem Controlling. Es berichtet über die Einhaltung verabschiedeter Budgets und

analysiert die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsabläufen und -maßnahmen. Darüber hinaus beraten die Business Partner Controlling und Finance unsere Entscheidungsträger bei der wirtschaftlichen Optimierung. Die inhaltliche Verantwortung für die Planung und die aktuellen Prognosen tragen insbesondere die Leiter der Produktsegmente, die Regionenleiter und die Leiter der Forschungs- und Züchtungsaktivitäten sowie der zentralen Funktionen.

Der Vorstand nutzt verschiedene Indikatoren zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe und der operativen Einheiten. Die wesentlichen Steuerungsgrößen der KWS Gruppe wurden zukunftsgerichtet ab dem Geschäftsjahr 2025/2026 umgestellt. Neben der weiterhin verwendeten Kennziffer „Umsatzentwicklung“ werden wir ab dem 1. Juli 2025 die Steuerungsgröße „EBITDA-Marge“ (Betriebsergebnis vor Abschreibungen in % vom Umsatz) in Bezug auf die operative Leistungsfähigkeit nutzen. Die bisherigen wesentlichen Steuerungsgrößen „EBIT-Marge“ (Betriebsergebnis in % vom Umsatz) und die „Forschungs- & Entwicklungsquote“¹ werden dagegen nicht mehr verwendet. Mit der Umstellung auf die wesentliche Steuerungsgröße „EBITDA-Marge“ zur Beurteilung der operativen Leistungsfähigkeit trägt KWS einer besseren externen Vergleichbarkeit und einem stärkeren Fokus auf den operativen Cashflow Rechnung.

Bei der Steuerung der Umsatzentwicklung stehen ausschließlich operative Kenngrößen des Geschäfts, insbesondere die Entwicklung von Absatzmengen und -preisen des Produktportfolios, im Vordergrund. Prognosen zur Umsatzentwicklung stellen daher auf diese Kenngrößen ab, Währungs- und Portfolioeffekte (aus wesentlichen Akquisitionen oder Desinvestitionen) finden dagegen keine Berücksichtigung. Währungseffekte sind der Unterschiedsbetrag zwischen den Umsatzerlösen der Berichtsperiode zu Wechselkursen der Berichtsperiode abzüglich der Umsatzerlöse der Berichtsperiode zu Wechselkursen der Vergleichsperiode.

¹ Aufwendungen für Forschung & Entwicklung in % vom Umsatz

Neben diesen finanziellen Steuerungsgrößen wird KWS künftig vermehrt auch nicht-finanzielle Kennzahlen in die Planung und Steuerung der Geschäftsaktivitäten aufnehmen (z. B. CO₂-Emissionen). Die in Geschäftseinheiten eingeteilten Produktsegmente der KWS richten sich wiederum nach den wesentlichen Steuerungsgrößen Umsatz und EBITDA-Marge. Das Segment Corporate umfasst sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie Forschungsaufwendungen, die steuerungsrelevante Kennziffer ist hier das EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen).

Leitung und Kontrolle

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die Aufgaben der Geschäftsführung obliegen bei der KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die KWS SE, deren Vorstand damit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft wahrnimmt.

Die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA differieren im Vergleich zum Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft oder SE deutlich. Insbesondere verfügt der Aufsichtsrat der KGaA über keine Personalverantwortung in Bezug auf die Geschäftsführung, er kann darüber hinaus keine weiteren persönlich haftenden Gesellschafter bestellen und deren vertragliche Bedingungen regeln, keine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung erlassen oder zustimmungspflichtige Geschäfte festlegen.

Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft oder SE. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des

Jahresabschlusses der Gesellschaft und die Entlassung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Bestimmte Beschlüsse der Hauptversammlung einer KGaA bedürfen auch der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Detaillierte Informationen zur umfassenden und engen Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Aufsichtsrat enthält die unter www.kws.com/corp/de/investoren/corporate-governance/ veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB.

2.1.6 Grundlagen der Forschung & Entwicklung

Innovationstreiber von KWS ist unsere Forschung & Entwicklung. Leistungsfähige Sorten zu entwickeln, die unterschiedlichen Umwelt- und Nutzungsanforderungen gerecht werden und dem Landwirt einen kontinuierlichen Mehrwert bieten, ist das Ziel von KWS. Pflanzenzüchtung ist ein sehr forschungsintensives und langfristiges Geschäft. Die durchschnittliche Entwicklung einer neuen leistungsfähigen Sorte nimmt im Durchschnitt acht bis zehn Jahre in Anspruch.

Mit modernsten Züchtungsmethoden generiert KWS seit Jahrzehnten einen stetigen Ertragsfortschritt und unterstützt die Landwirtschaft mit Lösungen für künftige Herausforderungen – zum Beispiel durch Sorten mit verbesserter Trockentoleranz oder geringerem Bedarf an Pflanzenschutzmitteln. Durch die züchterische Bearbeitung der Pflanzen erweitert das Unternehmen die genetische Diversität, die elementar für die Verbesserung von Kulturpflanzen ist. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Ertragsleistung, die Minimierung des Ressourceneinsatzes und die Steigerung der Sortenvielfalt tragen wir zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei und haben einen wichtigen Anteil an der Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln.

2.2 Forschungs- & Entwicklungsbericht ¹

Forschungs- & Entwicklungskennzahlen

		2024/2025	2023/2024	+/-
F&E-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ¹	ø	1.944	1.866	4,2 %
Anteil F&E-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	in %	38,1	37,8	–
F&E-Aufwand		349,0	325,6	7,2 %
F&E-Quote ²	in %	20,8	19,4	–
Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten		584	559	4,5 %

¹ Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

² In % vom Umsatz

Genome Editing: KWS treibt Aktivitäten bei Merkmalsentwicklung voran

Von der Idee zu einer tragenden Säule der KWS Forschung: Am 5. Juni 2025 feierte das KWS Gateway Research Center (GRC) in St. Louis, USA, sein zehnjähriges Bestehen. Seit seiner Gründung hat sich das GRC zu einem integralen Bestandteil der internationalen Forschungsaktivitäten von KWS entwickelt. Es steht heute exemplarisch für wissenschaftliche Exzellenz, technologische Innovationskraft und strategische Weitsicht bei KWS.

Das GRC wurde 2015 gegründet, um neue Züchtungstechnologien, wie Genome Editing, gezielt voranzutreiben. Die Wahl des Standorts St. Louis war strategisch motiviert: Die unmittelbare Nähe zum Donald Danforth Plant Science Center und die Einbettung in ein internationales, dynamisches Pflanzen-Forschungsumfeld schaffen ideale Voraussetzungen für wissenschaftlichen Austausch und technologische Entwicklung.

Heute ist das GRC ein Innovationsmotor innerhalb der KWS Forschung. Die Methode des Genome Editings wurde zunächst zur Validierung von Genfunktionen, zur Technologieentwicklung und zur Identifikation vielversprechender Gene für agronomisch relevante Pflanzenmerkmale eingesetzt. Genome Editing ermöglicht es auch, Züchtungsprozesse deutlich zu beschleunigen und präziser zu gestalten. Dadurch lassen sich Entwicklungszeiten verkürzen, die Effizienz der Pflanzenzüchtung steigern und die genetische Vielfalt besser nutzen. Bei KWS liegt der Fokus auf der Entwicklung innovativer Merkmale – vor allem zur Steigerung der Widerstandskraft gegenüber Pflanzenkrankheiten, wie

dem Befall mit Pilzen, Viren und Insekten. Ziel ist es, diese Innovationen in marktfähige Sorten zu überführen und die Anforderungen einer nachhaltigen Landwirtschaft noch besser zu bedienen. Darüber hinaus kommen neue Züchtungstechnologien zum Einsatz, um Schwachstellen in der pflanzlichen Abwehr gegenüber neu auftretenden Krankheiten zu identifizieren. Ein Beispiel ist die seit einigen Jahren in süddeutschen Zuckerrüben-Anbaugebieten auftretende, von Zikaden übertragene Erkrankung SBR (Syndrome Basses Richesses = Syndrom der niedrigen Zuckergehalte). Auf diese Weise lässt sich gezielt und beschleunigt prüfen, ob bestimmte Gene das Potenzial besitzen, eine Resistenz gegen die Krankheit zu vermitteln und so die Widerstandskraft der Pflanzen zu stärken.

KWS hat Genome Editing als einen ihrer wichtigsten Forschungsschwerpunkte definiert und inzwischen eine Plattform für die meisten KWS Kulturarten einschließlich Gemüse entwickelt und zur Anwendung gebracht. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, eine führende Rolle in Europa bei der Merkmalsentwicklung einzunehmen und bis zum Beginn der nächsten Dekade erste Produkte mithilfe neuer Züchtungstechnologien zu entwickeln.

Zuckerrüben: Neue Sorten untermauern Vorreiterrolle bei Innovationen

Im Berichtszeitraum konnten bedeutende Fortschritte in der Ausweitung des Sortenportfolios von Zuckerrüben insbesondere im Hinblick auf die Widerstandsfähigkeit gegenüber Schaderregern erzielt werden. Damit unterstreicht KWS ihre Rolle als führender Anbieter nachhaltiger und zukunftsorientierter Lösungen im Zuckerrübenanbau.

¹ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

Mit der Einführung von CR+-Sorten in Kombination mit Nematodentoleranz demonstriert KWS eindrucksvoll die Fähigkeit, züchterische Innovationen frühzeitig und auf die Bedürfnisse der Landwirte zugeschnitten in den Markt zu bringen. CR+-Sorten sind eine neue Generation von Zuckerrübensorten, die speziell für eine verbesserte Toleranz gegenüber der Cercospora-Blattfleckenkrankheit gezüchtet wurden – einer der weltweit schädlichsten Pilzkrankheiten im Zuckerrübenanbau. Nematoden sind mikroskopisch kleine Fadenwürmer, die die Wurzeln der Zuckerrübe befallen und erhebliche Ertragsverluste verursachen können. Die Neuzulassungen mit einer kombinierten Toleranz gegenüber Cercospora und Nematoden markieren in wichtigen mitteleuropäischen Märkten wie Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und Belgien die neue Leistungsspitze.

Mit der Zulassung von IVONETTA KWS in der Schweiz und GENEROSA KWS in Großbritannien hat KWS einen wichtigen Schritt im Sortensegment virusresistenter Zuckerrüben vollzogen. Diese Sorten gehören zu den ersten ihrer Art mit gezielter Widerstandsfähigkeit gegenüber Vergilbungsviren. Die Viren werden durch Blattläuse übertragen und können zu starken Ertragsverlusten führen. Seit dem Verbot von Neonicotinoiden als Saatgutbehandlung fehlt eine chemische Schutzmaßnahme gegen Blattläuse. Die neuen Sorten belegen die züchterische Pionierarbeit von KWS in einem Bereich, in dem bislang kaum marktfähige Lösungen existieren. KWS positioniert sich damit in einem zunehmend relevanten Segment und wird das Leistungspotenzial virusresistenter Sorten konsequent weiterentwickeln.

Mit der erstmaligen offiziellen Zulassung von CONVISO® SMART-Sorten in Märkten wie Belgien, Frankreich und Tschechien wurde ein weiterer strategischer Meilenstein erreicht. Die Chancen auf die Marktdurchdringung der Technologie sind damit weiter erhöht. Das CONVISO® SMART-Portfolio bietet Landwirten eine integrierte Lösung für effizientes Unkrautmanagement und überzeugt durch seine Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Standortbedingungen. Durch die gezielte Erweiterung des Sortenangebots in strategisch relevanten

Märkten stärkt KWS ihre Marktpräsenz und baut ihre führende Rolle im Bereich moderner Zuckerrübenzüchtung weiter aus.

Erfolge in der Maiszüchtung: Acht neue Silomaisarten in Deutschland – Körnermais überzeugt in Südosteuropa

Im Berichtsjahr 2024/2025 konnte KWS im Bereich Silomaiszüchtung ein herausragendes Ergebnis erzielen: Mit acht Neuzulassungen durch das Bundessortenamt erhielt KWS mehr Zulassungen als jeder andere Anbieter. Die neuen Hybriden zeichnen sich nicht nur durch hohe Erträge aus, sondern auch durch eine gute Verdaulichkeit. Sie verbessern die Futtermittelverwertung und Energieaufnahme bei Milchkühen, was zu einer höheren Milchleistung und wirtschaftlichen Vorteilen in der Milchviehhaltung führt. Beispielhaft seien drei Sorten hervorgehoben: KWS AVESO, KWS BURANO und KWS RIBONO überzeugen mit hohen Sortenleistungen und vielseitiger Nutzbarkeit. Die Sorten adressieren unterschiedliche Anforderungen in Fütterung, Biogasproduktion und Körnernutzung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Effizienzsteigerung in landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten.

In Südosteuropa setzt KWS die Erfolgsgeschichte im Körnermaissegment fort. Hierbei hat sich die Strategie ausgezahlt, lokal angepasste Sorten mit guter Trockentoleranz zu entwickeln. Die neue Sortengeneration hat sich in den vergangenen zwei Jahren unter extremen Dürrebedingungen in Ungarn und Rumänien bewährt. In nationalen Sortenversuchen konnten Hybriden von KWS ihre überlegene Trockenheitstoleranz und Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis stellen.

Mit KWS OLTENIO und KWS GIRO wurden zwei leistungsstarke Körnermaishybriden mit hoher Ertragsstabilität in das Portfolio integriert. Beide Sorten adressieren gezielt die Herausforderungen klimatischer Volatilität wie Hitze und Trockenheit.

Mit Blick auf die zunehmenden Herausforderungen durch das Klima entwickelt KWS die Züchtung von Körnermaishybriden konsequent weiter und weitet sie auch auf Regionen nördlich und östlich von

Ungarn und Rumänien aus. Mit ihren an die regionalen Gegebenheiten angepassten Sorten leistet KWS einen wichtigen Beitrag zu einem nachhaltigen Maisanbau in Europa in Zeiten des Klimawandels.

Sorghum: erste Hybride aus eigenem Zuchtprogramm zugelassen

Sorghum ist eine Kulturart der wärmeren Klimaregionen und weltweit die fünftwichtigste Feldfrucht mit den aktuellen Hauptanbaugebieten in Indien, Afrika, Süd- und Nordamerika. Die Anbaufläche für diese Hirseart ist in Europa mit ungefähr 360.000 Hektar noch relativ klein, verzeichnet aber bedingt durch die Klimaveränderung mit zunehmenden Dürreperioden seit einigen Jahren einen stetigen Zuwachs. Denn der große Vorteil von Sorghum gegenüber anderen Kulturarten ist die sehr gute Trockentoleranz und die geringe Anfälligkeit gegenüber Krankheiten. In den wichtigsten EU-Anbauländern Frankreich, Italien und verschiedenen Ländern Südosteuropas wird Sorghum zu 60 % zur Nutzung des Kornes und zu 40 % als Gesamtpflanze (Futter/ Biogasnutzung) geerntet.

KWS verfügt über ein eigenes Zuchtprogramm für Körnersorghum, aus dem die erste voll wettbewerbsfähige Hybridsorte im Frühjahr 2025 zugelassen worden ist. Bislang bestand das Sorghum-Portfolio von KWS aus Biogas- und zumeist einlizenzierten Futtersorghum-Hybriden. Für 2026 wird mit der Zulassung von zwei weiteren Hybridsorten gerechnet und vielversprechende Produkte befinden sich in der Pipeline. Damit kann KWS mittelfristig als starker Player im Geschäft mit Sorghumsaatgut etabliert werden.

Gemüse: erste Vermarktung einer Sorte aus neu aufgesetztem Zuchtprogramm

Im Jahr 2019 ist KWS in das Geschäft mit Gemüsesaatgut eingestiegen. Mit dem Zukauf von Pop Friend Seeds (Niederlande) und Geneplanta S.r.l. (Italien) wurden die jeweiligen Zuchtprogramme

der Unternehmen erworben, aus denen regelmäßig neue Sorten beispielsweise von Spinat und Tomaten in den Markt eingeführt werden. Jetzt wurde die erste Sorte aus den neu aufgenommenen Aktivitäten bei der Züchtung von Gemüse zugelassen. Erreicht wurde dieser wichtige Schritt mit der Wassermelonensorte Tropikalia in Brasilien. Sie wurde erfolgreich an die spezifischen Anforderungen des brasilianischen Marktes angepasst und im Geschäftsjahr 2024/2025 erstmals vermarktet. Der kontinuierliche Ausbau eines globalen Netzwerks an Gemüsezüchtstationen unterstützt die Züchtungsaktivitäten nachhaltig. Die Produktpipeline füllt sich kontinuierlich in allen Gemüsekulturarten, die KWS für sich als strategisch wichtig definiert hat (Gurken, Paprika, Tomaten, Melonen, Wassermelonen, Spinat, Bohnen, Rote Beete und Mangold).

Die Nutzung bestehender technologischer Ressourcen innerhalb der KWS Gruppe trägt wesentlich zur Effizienz der Produktentwicklung bei. Beispiele für die Synergien, die sich innerhalb von KWS ergeben, sind die gemeinsame Nutzung der Markertechnologie sowie molekularbiologische Verfahren. Diese Technologien beschleunigen die Züchtung neuer Sorten und stärken die Innovationskraft in der Gemüsezüchtung.

Nach rund einem Jahr Bauzeit wurde im Juni 2025 ein hochmodernes Forschungs- & Entwicklungszentrum im niederländischen Andijk offiziell eingeweiht. Auf einer Fläche von rund 10.000 Quadratmetern beherbergt es ein 6.600 Quadratmeter großes Gewächshaus, einen Vorbereitungs- und Forschungsbereich für Freilandgemüse sowie Büros und Labore. Im Fokus der 25 Expertinnen und Experten, die in der neuen Einrichtung arbeiten werden, steht die Züchtung rund um die Kulturarten Spinat, Bohnen, Rote Bete, Mangold, Gurke und Paprika.

2.3 Wirtschaftsbericht

2.3.1 Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euro-Raum wuchs im Jahr 2024 das zweite Jahr in Folge verhalten um 0,9 (0,4) %. Deutschland, die größte Volkswirtschaft der EU, verzeichnete im Jahr 2024 wie im Vorjahr ein negatives Wirtschaftswachstum von -0,2 (-0,3) %. Für das Jahr 2025 prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) einen moderaten Anstieg des BIP im Euroraum von 0,8 %, während für Deutschland eine Stagnation der Wirtschaftsleistung vorhergesagt wird.

Die US-Wirtschaft entwickelte sich deutlich dynamischer: Im Jahr 2024 lag das BIP-Wachstum bei 2,8 (2,9) %, für das Jahr 2025 wird vom IWF ein Wachstum von 1,8 % prognostiziert. Die reduzierte Wirtschaftswachstumsdifferenz zwischen den USA und der EU sowie wachsende Sorgen vor einer ausufernden Staatsverschuldung in den USA führten in der ersten Jahreshälfte 2025 zu einer Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro. Der Durchschnittswchselkurs USD/EUR bewegte sich im Geschäftsjahr 2024/2025 jedoch auf dem Niveau des Vorjahres.

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung von KWS wirken sich Währungsveränderungen auf unsere wirtschaftlichen Kennzahlen aus. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Stichtagskurse der für KWS wichtigsten Währungen im Vergleich zum Euro:

Umrechnungskurse wesentlicher Fremdwährungen¹

	Stichtagskurs	
	30.06.2025	30.06.2024
Großbritannien	0,86	0,85
Russland	92,28	92,42
Türkei	46,55	35,13
Ukraine	48,78	43,35
USA	1,18	1,07

¹ Aufgrund des Verkaufs des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäfts sind die Umrechnungskurse für „Argentinien“ und „Brasilien“ nicht mehr aufgeführt, da diese für den Konzern keine wesentlichen Fremdwährungen mehr darstellen.

Rahmenbedingungen im Agrarsektor

Der weltweite Agrarsektor unterlag im Berichtsjahr erneut zahlreichen Herausforderungen. In Europa verzeichneten die Preise für wichtige Agrarrohstoffe wie Mais und Weizen Rückgänge, während sich der Rapsmarkt stabil zeigte. Die Notierungen für Mais und Weizen lagen bis ins erste Quartal 2025 auf Vorjahresniveau, sanken jedoch im weiteren Jahresverlauf. Ursachen hierfür waren unter anderem ungünstige Witterungsbedingungen: In Westeuropa führten anhaltend hohe Niederschläge zu schlechteren Ertragsaussichten bei Winterkulturen und begünstigten Krankheits- und Schädlingsdruck. In Teilen Osteuropas sowie in Spanien belastete hingegen anhaltende Trockenheit die Ertragsprognosen.

Die Anbauflächen für Zuckerrüben gingen nach einem Anstieg im Vorjahr um etwa 3 % zurück. Ursache hierfür war im Wesentlichen der gesunkene Weltmarktpreis für Zucker. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung in den Anbaugebieten in Südosteuropa und Osteuropa.

In den USA entwickelten sich die Anbauflächen für die wichtigsten Feldfrüchte unterschiedlich. Die Maisanbaufläche stieg aufgrund höherer Preise in der Aussaatperiode 2025 um 5 %. Im Gegensatz dazu gingen die Flächen für Sojabohnen um 4 % und für Weizen um 1 % zurück – hier wirkten sich gesunkene Preisniveaus auf die Anbauentscheidungen aus.

In Brasilien, einem der weltweit größten Agrarproduzenten, werden für das Jahr 2025 höhere Ernteerträge erwartet. Im Vorjahr hatte das Wetterphänomen El Niño die Anbaubedingungen erheblich beeinträchtigt.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

	Ergebnisse 2023/2024	Prognose für 2024/2025	Unterjährige Anpassungen der Prognose	Ergebnisse 2024/2025
		Geschäfts- bericht 2023/2024	Bericht 9 Monate 2024/2025 vom 13.05.2025	
Umsatz- anstieg ¹	1.678,1 Mio. €	2–4 % ¹	auf Vorjahresniveau ¹	1.676,6 Mio. €; 1,0 % ¹
F&E-Quote	19,4 %	18–19 %	~20 %	20,8 %
EBIT-Marge	18,0 %	14–16 %	14–16 %	14,8 %

¹ Umsatzwachstum auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte)

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

Der Geschäftsverlauf 2024/2025 war von Herausforderungen auf den Agrarmärkten beeinflusst. Aufgrund von spürbar geringeren Anbauflächen für Mais und Zuckerrüben haben wir unsere Umsatzprognose im Rahmen der Berichterstattung zu den ersten neun Monaten 2024/2025 am 13. Mai 2025 angepasst. In Folge der gesenkten Umsatzerwartung sowie dem geplanten Anstieg der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung haben wir die Prognose zur Forschungs- und Entwicklungsquote (F&E-Quote) ebenfalls zu diesem Termin angepasst (siehe Tabelle oben).

Der Konzernumsatz der KWS Gruppe lag mit 1.676,6 (1.678,1) Mio. € auf Vorjahresniveau. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) stieg der Konzernumsatz um 1,0 % und lag damit leicht oberhalb der im Verlauf des Geschäftsjahrs aktualisierten Prognose („auf Vorjahresniveau“, ursprüngliche Prognose: „2 bis 4 % Wachstum auf vergleichbarer Basis“), welche die gesunkenen Anbauflächen insbesondere in Europa berücksichtigt. Die F & E-Quote betrug 20,8 % und lag somit oberhalb der unterjährig angepassten Prognose von ca. 20 %.

Die EBIT-Marge betrug 14,8 % und lag innerhalb der Prognosebandbreite von 14,0 bis 16,0 %.

Insgesamt beurteilt der Vorstand den Geschäftsverlauf der KWS Gruppe im Berichtsjahr als günstig.

Zusammenfassung Geschäftsverlauf der Segmente und Abgleich mit der Prognose¹

Der Umsatz des **Segments Zuckerrüben** verzeichnete einen leichten Anstieg von 0,8 % auf 871,8 (864,9) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) stieg der Umsatz um 2,2 % und entwickelte sich damit im Einklang mit unserer Prognose („leichter Anstieg“). Trotz des Rückgangs der weltweiten Anbauflächen war wie schon in den Vorjahren der Markterfolg innovativer CONVISO® SMART- und CR+-Sorten die Grundlage für die Umsatzsteigerung. Die EBIT-Marge im Segment Zuckerrüben stieg von hohem Niveau des Vorjahres auf 42,1 (40,5) % und lag damit oberhalb unserer Prognose („auf Vorjahresniveau“).

Der Umsatz im **Segment Mais** von 682,8 (701,5) Mio. € lag 2,7 % unter dem Vorjahreswert. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) lag der Segmentumsatz auf dem Vorjahresniveau (–1,6 %) und damit oberhalb unserer unterjährig aktualisierten Prognose („moderater Rückgang“, ursprüngliche Prognose: „leichter Anstieg“).

¹ Inkl. at equity bilanzierter Unternehmen. Details zur Geschäftsentwicklung der Segmente sowie deren konjunkturellem Umfeld finden sich in den Segmentberichten.

Der Rückgang des Segmentergebnisses auf –4,2 (39,1) Mio. € ist auf Sondereffekte und die operative Entwicklung zurückzuführen. Im Vorjahr war im Segmentergebnis ein positiver Ertrag von 28,1 Mio. aus dem Verkauf des chinesischen Maisgeschäftes enthalten. Im Berichtsjahr belasteten die Wertberichtigung im Zusammenhang mit der Veräußerung der Joint Ventures des amerikanischen Maisgeschäftes (AgReliant) im Juni 2025 in Höhe von 20,7 Mio. € das Segmentergebnis. Die EBIT-Marge des Segments verminderte sich auf –0,6 % (5,6) % und lag damit im Rahmen unserer unterjährig angepassten Prognose („spürbarer Rückgang“, ursprüngliche Prognose: „auf Vorjahresniveau“).

Im **Segment Getreide** ging der Umsatz im Wesentlichen aufgrund von geringeren Umsätzen mit Raps und Roggen um 4,6 % auf 263,3 (275,9) Mio. € zurück. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) betrug der Rückgang 4,5 % und entsprach damit unserer Prognose („deutlicher Rückgang“). Die EBIT-Marge des Segments sank auf 12,2 (18,3) % und lag innerhalb unserer Prognose („deutlicher Rückgang“).

Der Umsatz des **Segment Gemüse** stieg im Berichtsjahr um 16,2 % auf 72,1 (62,1) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) wuchs der Umsatz in Übereinstimmung mit unserer Prognose („deutlicher Anstieg“) um 15,8 %.

Das Segmentergebnis ging im Wesentlichen aufgrund planmäßig steigender Aufwendungen für den Aufbau unserer Gemüsezüchtung und der entsprechenden Vertriebsorganisation deutlich auf –45,8 (–34,7) Mio. € zurück. Die EBIT-Marge lag mit –63,5 (–55,9) % unter unserer Prognose (Prognose: „auf Niveau des Vorjahres“).

Vor dem Hintergrund der Umstellung auf die Marke „KWS“ wurde im Berichtsjahr der verbleibende Restbuchwert der Marke „Pop Vriend“ von 10,4 (10,4) Mio. € vollständig abgeschrieben. Das Gemüsegeschäft wird seit der Umstellung vollumfänglich unter der Marke KWS vertrieben. Insgesamt betragen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Segment 19,8 (19,4) Mio. €.

Im **Segment Corporate** fassen wir die Erlöse unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen zusammen. Weiterhin werden im Segment Corporate sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie Forschungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Das Segmentergebnis ging im Wesentlichen aufgrund von Kostensteigerungen bei Personal und IT auf –135,4 (–127,1) Mio. € zurück und lag leicht unter unserer Prognose („etwa –130 Mio. €“).

2.3.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2024/2025	2023/2024	+/-	
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse	1.676,6	1.678,1	-0,1 %	
EBITDA	350,5	404,9	-13,4 %	
EBIT	247,6	302,0	-18,0 %	
Finanzergebnis	-35,4	-50,0	29,1 %	
Ergebnis vor Steuern	212,2	252,0	-15,8 %	
Steuern	72,2	67,9	6,3 %	
Ergebnis nach Steuern	140,0	184,1	-24,0 %	
Aufgegebener Geschäftsbereich				
Ergebnis nach Steuern	96,4	-53,2	-	
Konzern				
Ergebnis nach Steuern	236,3	130,8	80,7 %	
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen				
in €	4,24	5,58	-24,0 %	
Ergebnis je Aktie	in €	7,16	3,96	80,7 %
EBIT-Marge (Fortgeführte Geschäftsbereiche)				
in %	14,8	18,0	-	

KWS verzeichnet stabile Umsatzentwicklung unter herausfordernden Bedingungen

Die nachfolgend berichteten Kennzahlen beziehen sich nach der im Juli 2024 abgeschlossenen Veräußerung des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäftes auf das fortgeführte Geschäft von KWS.

Das nordamerikanische Maisgeschäft (Joint Ventures AgReliant) wird in der Bilanz als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Ergebnisbeitrag der Joint Ventures at equity im Finanzergebnis berücksichtigt.

Die KWS Gruppe erwirtschaftete im Berichtsjahr trotz spürbar geringerer Anbauflächen für Mais und Zuckerrüben einen stabilen Umsatz von 1.676,6 (1.678,1) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) stieg der Konzernumsatz um 1,0 %.

Belastende Währungseffekte ergaben sich im Wesentlichen aus der Abwertung der Türkischen Lira und der Ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro.

Die Umsatzentwicklung in unseren Produktsegmenten (alle Angaben ohne Währungs- und Portfolioeffekte) war sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Im Segment Zuckerrüben stiegen die Erlöse leicht an, während das Segment Gemüse einen deutlichen Anstieg erzielte. Das Segment Mais verzeichnete einen leichten Rückgang, dagegen entwickelte sich das Getreidegeschäft deutlich rückläufig (siehe auch Segmentberichte ab Seite 33).

Die Segmente Zuckerrüben und Mais (ohne Umsätze der at equity bilanzierten Gesellschaften) hatten mit 52,0 (51,5) % bzw. 27,3 (27,8) % jeweils einen wesentlichen Anteil am Gesamtumsatz. Der Anteil des Segments Getreide ging im Berichtsjahr auf 15,7 (16,4) % zurück. Das Geschäftssegment

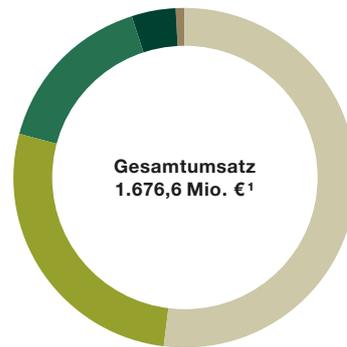
Umsatz nach Regionen



■ Deutschland 17,6 % ■ Nord- und Südamerika 18,5 %
 ■ Europa (ohne DE) 55,8 % ■ Übriges Ausland 8,0 %

¹ Ohne Umsätze unserer at equity bilanzierten Gesellschaften

Umsatz nach Segmenten



■ Zuckerrüben 52,0 % ■ Getreide 15,7 % ■ Corporate 0,7 %
 ■ Mais 27,3 % ■ Gemüse 4,3 %

¹ Ohne Umsätze unserer at equity bilanzierten Gesellschaften

Gemüse erhöhte den Anteil am Gesamtumsatz auf 4,3 (3,7) %.

Der regionale Schwerpunkt unseres Geschäfts lag mit 73,5 (73,6) % auf Europa (davon Deutschland: 17,6 (18,3) %). Der Umsatzanteil in Nord- und Südamerika betrug 18,5 (17,6) % unseres Gesamtumsatzes. Die Erlöse unserer nordamerikanischen at equity konsolidierten Gesellschaften finden nur auf der Segmentebene Berücksichtigung (vgl. Segmentberichterstattung Seite 33).

Operative Ergebniskennziffern mit Rückgang

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) der KWS Gruppe ging im Geschäftsjahr um –13,4 % auf 350,5 (404,9) Mio. € zurück. Das Betriebsergebnis (EBIT) lag um –18,0 % unter dem Vorjahr und betrug 247,6 (302,0) Mio. €. Die EBIT-Marge ging entsprechend auf 14,8 (18,0) % zurück.

Die gesunkenen Ergebniskennziffern sind auf Sondereffekte sowie die Entwicklung im operativen Geschäft zurückzuführen. Im Vorjahr war ein positiver Sondereffekt aus dem Verkauf des chinesischen Maisgeschäfts in Höhe von 28,1 Mio. € enthalten. Das operative Ergebnis war geprägt von deutlich gestiegenen Verwaltungskosten, höheren Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklung sowie Vertrieb.

Die Herstellungskosten der KWS Gruppe sind um 0,5 % auf 619,2 (622,4) Mio. € im Wesentlichen

aufgrund gesunkener Verkaufsmengen zurückgegangen. Entsprechend stieg das Bruttoergebnis vom Umsatz um 0,2 % auf 1.057,4 (1.055,7) Mio. € und die Bruttomarge auf 63,1 (62,9) %.

Die Vertriebskosten stiegen hauptsächlich aufgrund höherer Personalkosten um 4,4 % auf 296,6 (284,3) Mio. €. Die Vertriebskostenquote betrug im Geschäftsjahr 17,7 (16,9) %.

Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen wuchsen im Berichtszeitraum um 7,2 % auf 349,0 (325,6) Mio. € an. Die F&E-Quote lag vor dem Hintergrund der stabilen Umsatzentwicklung und gestiegener F&E-Aufwendungen mit 20,8 (19,4) % über dem Vorjahreswert.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich um 10,5 % auf 165,3 (149,6) Mio. €, u. a. aufgrund höherer IT- und Personalkosten. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich auf 9,9 (8,9) %.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ging auf 1,2 (5,7) Mio. € zurück. Im Vorjahr war ein positiver Einmaleffekt aus der Veräußerung des chinesischen Maisgeschäfts in Höhe von 28,1 Mio. € enthalten. Details sowie Erläuterungen zu den zugehörigen Einzelpositionen sind im Anhang auf der Seite 127 zu finden.

Finanzergebnis deutlich verbessert

Das Finanzergebnis setzt sich aus den Beiträgen des Beteiligungsergebnisses und des Zinsergebnisses zusammen. Darüber hinaus weisen wir die realisierten und unrealisierten Fremdwährungsdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit innerhalb des Finanzergebnisses aus.

Bestandteil des Beteiligungsergebnisses ist das Ergebnis aus at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen, das sich aufgrund einer Wertminderung des Buchwertes der Joint Ventures im Zuge der Veräußerung von 20,7 Mio. € sowie des operativen Verlustes auf –33,7 (–24,3) Mio. € reduzierte.

Dagegen verbesserte sich der Saldo aus Finanzaufwendungen und -erträgen deutlich auf –1,7 (–25,6) Mio. €. Wesentlich hierfür waren gesunkene Zinsaufwendungen aufgrund der Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und Währungskurseffekte. Die vorgenannten Veränderungen führten insgesamt zu einer signifikanten Verbesserung des Finanzergebnisses auf –35,4 (–50,0) Mio. €.

Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten gesunken

Das Ergebnis vor Steuern ging um 15,8 % auf 212,2 (252,0) Mio. € zurück. Die Ertragsteuern erhöhten sich auf 72,2 (67,9) Mio. €. Die Steuerquote erhöhte sich entsprechend deutlich auf 34,0 (27,0) %.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten ging auf 140,0 (184,1) Mio. € zurück. Daraus ergab sich auf Basis von 33.000.000 Stückaktien ein Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 4,24 (5,58) €.

Das Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus nicht-fortgeführten Aktivitäten stieg deutlich auf 236,4 (130,8) Mio. € an. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch das im Geschäftsjahr 2024/25 realisierte Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches in Höhe von 96,4 Mio. €.

Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

in Mio. €	2024/2025	2023/2024	+/-
Finanzmittelbestand	374,0	222,4	68,2 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Bereiche	227,7	157,9	44,2 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Bereiche	–104,5	–101,1	3,4 %
Freier Cashflow der fortgeführten Geschäftsbereiche	123,2	56,8	> 100 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Bereiche	–230,6	55,2	–

Die finanzielle Flexibilität der KWS Gruppe zu sichern, profitables Wachstum zu ermöglichen und dabei die Unabhängigkeit zu wahren, sind die elementaren Aufgaben unseres Finanzmanagements. Dies gewährleisten wir unter anderem durch eine umfassende Liquiditätsplanung, die Überwachung der Zahlungsströme und teilweisen Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken.

Die wesentlichen Finanzierungsinstrumente des Konzerns umfassten im Geschäftsjahr neben einer syndizierten Kreditlinie und einem Darlehen der

Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Förderung der Forschung & Entwicklung insbesondere Schuldscheine sowie Commercial Papers mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen (für die Darstellung der wesentlichen Konditionen unserer Finanzierungsinstrumente siehe Konzernanhang Abschnitt 7.11, Seite 141).

Zum 30. Juni 2025 verfügte die KWS Gruppe über fest zugesagte, nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 432,1 (398,2) Mio. €.

Investitionen nach Regionen



■ Deutschland 44,8 % ■ Nord- und Südamerika 11,9 %
 ■ Europa (ohne DE) 36,7 % ■ Übriges Ausland 6,6 %

¹ Ohne Investitionen unserer at equity bilanzierten Gesellschaften und exklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich zum 30. Juni 2025 auf 172,5 (184,0) Mio. €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch zum Abschlussstichtag nicht mehr bestehende Umsatzsteuerri-siken bedingt (weitere Details siehe Konzernanhang Abschnitt 7.16, Seite 156).

Das Fälligkeitsprofil des Konzerns weist eine breite Streuung mit einem hohen Anteil mittel- und lang-fristiger Finanzierungen auf.

Zur Sicherung des Wachstums der KWS ziehen wir in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer weiteren großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Betracht.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Bereiche verzeichnete in der Berichtsperiode einen Zuwachs auf 227,7 (157,9) Mio. €. Dies war im Wesentlichen bedingt durch einen geringeren Zahlungsmittelabfluss für die Zunahme von Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit des Konzerns betrug 166,8 (-103,4) Mio. €. Darin enthalten sind Einzahlungen aus der Veräußerung des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäftes in Höhe von 272,1 (0,0) Mio. €. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Bereiche belief sich auf -104,5 (-101,1) Mio. €. Die Auszahlungen

Investitionen nach Segmenten



■ Zuckerrüben 34,4 % ■ Getreide 9,0 % ■ Corporate 31,2 %
 ■ Mais 9,9 % ■ Gemüse 15,5 %

¹ Ohne Investitionen unserer at equity bilanzierten Gesellschaften und exklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs

für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Geschäftsjahr -122,0 (-151,2) Mio. €. Unsere Investitionstätigkeit fokussierte sich im Berichtsjahr auf die Errichtung und Erweiterung von Produktions-, Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Am Standort Einbeck wurde der Bau des neuen Elitespeichers für die Aufbereitung und Lagerung von Zuchtmaterial für Zuckerrüben fertiggestellt. Modernisierungen der Produktionsanlagen in den USA sowie der Türkei waren im Segment Mais die größten Investitionsprojekte. Im Segment Getreide haben wir in unsere Produktionen in Deutschland und Frankreich sowie die Lagerkapazitäten in Deutschland investiert. Im niederländischen Andijk wurde im Geschäftsjahr ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum für Gemüsesaatgut fertiggestellt.

Demgegenüber standen Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens in Höhe von 4,0 (31,7) Mio. €. Der Vorjahreswert war beeinflusst vom Verkauf des chinesischen Maisgeschäfts.

Die Abschreibungen lagen im Berichtsjahr mit 102,9 (119,1) Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Höheren Abschreibungen im Segment Corporate aufgrund der getätigten Investitionen in den vergangenen Jahren standen geringere Abschreibungen in den Segmenten Zuckerrüben, Getreide und Mais gegenüber. Im Segment Gemüse sind

Abschreibungen aufgrund der verkürzten Nutzungsdauer der Marke „Pop Vriend“ von 10,4 (10,4) Mio. € enthalten.

Sowohl der Freie Cashflow der fortgeführten Bereiche von 123,2 (56,8) Mio. € als auch der Freie Cashflow der fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereiche von 393,4 (53,8) Mio. € lagen deutlich über dem Vorjahr.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug –230,6 (55,2) Mio. €. Wesentlicher Grund hierfür war die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 169,5 (98,1) Mio. €. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr keine Finanzverbindlichkeiten aufgenommen, im Vorjahr hatten wir Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 208,1 Mio. € aufgenommen.

Für den aufgegebenen Geschäftsbereich betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit –1,2 (–0,7) Mio. €, aus Investitionstätigkeit 271,4 (–2,3) Mio. € und aus Finanzierungstätigkeit –6,3 (–30,4) Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanz der KWS Gruppe ist von unserem saisonalen Geschäftsverlauf geprägt. Insbesondere im Bereich des Working Capital ergeben sich im Jahresverlauf regelmäßig Bilanzpositionen, die sich von den korrespondierenden Werten des Geschäftsjahresendes deutlich unterscheiden.

Das südamerikanische Mais- und Sorghumgeschäft wurde im Vorjahr als aufgebener Geschäftsbereich klassifiziert. Das bislang at equity bilanzierte nordamerikanische Maissaatgutgeschäft, das KWS gemeinsam mit der Limagrain Unternehmensgruppe betrieben hat, wurde zum Ende des Geschäftsjahres aufgrund der Verkaufsabsicht ebenfalls als zur Veräußerung klassifiziert. (weitere Details siehe Anhang Seite 119).

Zum Stichtag am 30. Juni 2025 belief sich die Bilanzsumme auf 2.676,2 (2.956,1) Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte betragen 1.126,2 (1.220,1) Mio. € und die kurzfristigen Vermögenswerte 1.471,0 (1.301,5) Mio. €. Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte ist maßgeblich auf die Umgliederung der at equity bilanzierten

JV-Anteile des nordamerikanischen Maisgeschäfts aus den Finanzanlagen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im Zusammenhang mit der Verkaufsabsicht zurückzuführen.

Die Entwicklung der kurzfristigen Vermögenswerte war geprägt von einem deutlich höheren Finanzmittelbestand, höheren Vorräten und gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Anstieg des Finanzmittelbestandes spiegelt sich der Zufluss des Veräußerungserlöses des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäfts wider.

Das Eigenkapital stieg im Wesentlichen aufgrund des positiven Jahresergebnisses auf 1.601,5 (1.399,9) Mio. €. Das höhere Eigenkapital bei gleichzeitig geringerer Bilanzsumme führte zu einem deutlichen Anstieg der Eigenkapitalquote auf 59,8 (47,4) %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen aufgrund geringerer langfristiger Finanzverbindlichkeiten und gesunkener langfristiger Steuerverbindlichkeiten auf 553,3 (610,0) Mio. € zurück. Die Entwicklung der kurzfristigen Verbindlichkeiten von 521,4 (655,2) Mio. € war hauptsächlich geprägt von Rückgängen der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und dem Anstieg der kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten.

Der Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 393,4 (427,0) Mio. € ist im Wesentlichen auf Umgliederungen aufgrund der Fristigkeit in kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie zum geringen Anteil auf Tilgungen zurückzuführen. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich durch die Tilgungen von Krediten deutlich auf 42,1 (180,4) Mio. €. Die Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten gingen durch den Abschluss des Verkaufs des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäfts auf 0,0 (291,0) Mio. € zurück.

Infolge des Anstiegs des Finanzmittelbestandes sowie des Rückgangs der kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten verbesserte sich die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzgl. flüssiger Mittel) deutlich auf 61,6 (385,1) Mio. €.

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	30.06.2025	30.06.2024	+/-
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	1.126,2	1.220,1	-7,7 %
Kurzfristige Vermögenswerte	1.471,0	1.301,5	13,0 %
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	79,0	434,5	-81,8 %
Passiva			
Eigenkapital	1.601,5	1.399,9	14,4 %
Langfristiges Fremdkapital	553,3	610,0	-9,3 %
Kurzfristiges Fremdkapital	521,4	655,2	-20,4 %
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	291,0	-100,0 %
Bilanzsumme	2.676,2	2.956,1	-9,5 %

2.3.3 Segmentberichte

Überleitung zur KWS Gruppe

Der Konzernabschluss der KWS Gruppe folgt den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Die Darstellung der Segmente im Lagebericht orientiert sich an der internen Unternehmenssteuerung in Übereinstimmung mit DRS 20. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass wir die Erlöse und Aufwendungen unserer at equity bilanzierten Unternehmen gemäß IFRS 11 und IAS 28 nicht im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung ausweisen.

Der Umsatz und das EBIT der KWS Gruppe fallen somit geringer aus als in der Summe der Segmente. Die Ergebnisbeiträge der at equity bilanzierten Gesellschaften fließen stattdessen in das Finanzergebnis. In den Segmentberichten werden die at equity Gesellschaften gemäß der internen Unternehmenssteuerung quotal berücksichtigt.

Der Unterschied zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe ist in der Überleitungstabelle für einige zentrale Größen – bezogen auf das fortgeführte Geschäft – zusammengefasst:

Überleitungstabelle (alle Kennzahlen für fortgeführtes Geschäft)

in Mio. €	Segmente	Überleitung	KWS Gruppe
Umsatz	1.901,3	-224,4	1.676,6
EBITDA	350,9	-0,3	350,5
EBIT	213,9	33,7	247,6
Abschreibungen	137,0	-34,1	102,9
Investitionen	123,8	-4,2	119,6
Bilanzsumme	2.783,4	-107,2	2.676,2

Die Überleitung von der Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe zur Berichterstattung nach Segmenten im Geschäftsjahr 2024/2025 wird durch unsere at equity bilanzierten Gesellschaften in Nordamerika bestimmt.

Diese wurden aufgrund der Verkaufsabsicht zum Geschäftsjahresende 2024/2025 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert.



Zucker- rüben

Segment Zuckerrüben

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Gesunkene Zuckerpreise führen zu Rückgang der Anbauflächen

Nachdem die weltweiten Zuckernotierungen im Herbst 2023 ihre höchsten Stände seit Jahren erreicht hatten, sind sie seitdem kontinuierlich gefallen. Der Zuckerpreis lag am Ende des Geschäftsjahres 2024/2025 deutlich unter dem Vorjahr. Aufgrund günstiger Wetterbedingungen in den beiden wichtigsten Zuckerrohranbauländern Brasilien und insbesondere Indien erwartet das US-Landwirtschaftsministerium eine Erhöhung der weltweiten Zuckerproduktion um knapp 5 % gegenüber der Vorjahresperiode. Wegen der gesunkenen Zuckerpreise ist die weltweite Anbaufläche für Zuckerrüben um 3 % auf ca. 4,6 Mio. Hektar zurückgegangen und bewegt sich auf dem Niveau früherer Jahre. Die Anbauflächen gingen insbesondere in der südlichen Europäischen Union und Osteuropa zurück.

Der weltweite Zuckerverbrauch wird gemäß der Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr steigen,

hauptsächlich durch einen höheren Konsum in asiatischen und afrikanischen Ländern.

Segmententwicklung: Umsatzwachstum und anhaltend hohe Profitabilität durch Produktinnovationen

Der Umsatz im Segment Zuckerrüben stieg im Berichtsjahr auf 871,8 (864,9) Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 0,8 %. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) lag das Wachstum trotz des Rückgangs der Anbaufläche bei 2,2 %. Belastende Währungseffekte ergaben sich im Wesentlichen aus der Abwertung der Türkischen Lira und in geringerem Ausmaß der Ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro.

Mit einem Anteil von 62,2 (60,4) % am Gesamtumsatz blieb Europa wichtigster Absatzmarkt des Segments, gefolgt von Nordamerika mit 26,8 (26,5) %.

Der Umsatzanstieg des Segments resultierte im Wesentlichen aus höheren Umsätzen in Nord-, West- und Osteuropa sowie in geringerem Umfang

in Nordamerika, während in den Regionen Südosteuropa, Südeuropa und dem Mittleren Osten der Umsatz zurückging. KWS ist weiterhin weltweit deutlicher Marktführer für Zuckerrübensaatgut.

Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatten unsere nachhaltigen Produktinnovationen CONVISO® SMART und CR+, die in der Anbausaison 2025 erneut eine hohe Nachfrage verzeichneten. Der Anteil dieser Innovationen am Gesamtumsatz des Segments erhöhte sich weiter auf rund 61 (56) %. Dies ist im Wesentlichen auf eine stärkere Marktdurchdringung in Frankreich, den Beneluxländern, Polen und Deutschland zurückzuführen.

Darüber hinaus haben wir erfolgreich einzigartige Kombinationsorten (CONVISO® SMART kombiniert mit CR+) in mehreren europäischen Ländern eingeführt. Vor dem Hintergrund zunehmender Regulierung von Pflanzenschutzmitteln und steigenden Krankheitsdrucks infolge des Klimawandels leisten diese Innovationen einen wichtigen Beitrag für einen stabilen Rübenertrag bei geringerem Pestizideinsatz.

Das Segmentergebnis von 367,2 (350,1) Mio. € lag 4,9 % über dem Wert des Vorjahrs. Darin enthalten ist ein positiver Sondereffekt von 7,7 (-7,7) Mio. € aus der Auflösung einer Rückstellung für umsatzsteuerliche Risiken, welche im Vorjahr gebildet worden war.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich um 3,5 %. Dem gegenüber standen eine Erhöhung der Vertriebskosten von 12,8 % und der Aufwendungen für Forschung & Entwicklung von 14,9 % u. a. aufgrund

höherer Personalkosten sowie der Entwicklung von innovativem Saatgut. Die allgemeinen Verwaltungskosten waren um 5,4 % höher. Sowohl die EBITDA-Marge als auch die EBIT-Marge verbesserten sich auf 45,5 (43,7) % bzw. auf 42,1 (40,5) %.

Um auch in Zukunft unseren Landwirten innovatives Saatgut zur Verfügung stellen zu können, investieren wir weiter auf hohem Niveau in den Ausbau unserer Zuckerrübenzüchtung. Im Vordergrund stehen dabei Lösungen gegen den steigenden Krankheits- oder Insektenbefall als Folgen des Klimawandels sowie für eine wirksame Unkrautkontrolle. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln fortgesetzt.

Wichtige Investitionsprojekte

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde der Neubau des Elitespeichers am Standort Einbeck für die Aufbereitung und Lagerung von Zuchtmaterial für Zuckerrüben erfolgreich abgeschlossen. Die Inbetriebnahme erfolgte im Mai 2025. Der Neubau zählt mit einer Gesamtinvestition über mehrere Geschäftsjahre von 56,8 Mio. € zu den höchsten Einzelinvestitionen in der Geschichte von KWS, wovon ein Großteil auf das Vorjahr entfiel.

Darüber hinaus investierten wir in unsere Produktionsanlage in Frankreich, höhere Lagerkapazitäten in den Niederlanden und in den Neubau von Gewächshäusern und Büros in den USA.

Insgesamt lag die Investitionssumme im Berichtsjahr mit 41,2 (58,5) Mio. € deutlich unter der des Vorjahres.

Kennzahlen

in Mio. €	2024/2025	2023/2024	+/-	
Umsatz	871,8	864,9	0,8 %	
EBITDA ¹	397,0	378,1	5,0 %	
EBITDA-Marge	in %	45,5	43,7	-
EBIT	367,2	350,1	4,9 %	
EBIT-Marge	in %	42,1	40,5	-
Abschreibungen	29,7	28,1	6,0 %	
Investitionen	41,2	58,5	-29,6 %	
Capital Employed (Ø) ²	522,5	519,1	0,7 %	
ROCE (Ø) ³	in %	70,3	67,4	-

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital



Mais

Segment Mais

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Rückläufige Anbauflächen im europäischen Maisanbau

Die weltweiten Bedingungen für den Maisanbau im Jahr 2025 waren insgesamt positiv, trotz regionaler Herausforderungen. Der Internationale Getreiderat (IGC) erwartet für die aktuelle Anbausaison einen Anstieg der weltweiten Maisproduktion von etwa 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Für den europäischen Maisanbau waren die Rahmenbedingungen in der zurückliegenden Anbausaison dagegen herausfordernd.

Im Vorjahr war infolge widriger Witterungsbedingungen zur Herbstsaat mehr Mais angebaut worden, in der diesjährigen Anbausaison normalisierte sich die Flächennutzung dagegen wieder wie z. B. in Deutschland und Frankreich.

In Südosteuropa beeinträchtigen längere Hitzeperioden und Trockenheit seit einigen Jahren den Maisanbau und Landwirte wechseln stärker auf Winterkulturen. Dieser Trend hat sich auch in 2025

fortgesetzt. In Summe entwickelte sich die Anbaufläche für Mais in Europa leicht rückläufig.

Segmententwicklung: Verkauf des Maisgeschäfts in Süd- und Nordamerika

Das Segment Mais unterlag in der Berichtsperiode deutlichen Veränderungen. Im Konzernabschluss 2024/2025 wird das südamerikanische Maisgeschäft wie im Vorjahr, dessen Verkauf wir im Juli 2024 abgeschlossen haben, als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert und ist daher nicht Bestandteil des Segmentberichts Mais.

Darüber hinaus haben wir im Juni 2025 eine Vereinbarung zur Veräußerung unseres nordamerikanischen Maisgeschäfts getroffen. Der Abschluss der Transaktion, die sowohl den Verkauf der KWS Anteile an den beiden Joint Ventures mit Limagrain (AgReliant) sowie Lizenzen für die Nutzung von genetischem Material beinhaltet, wurde am 29. August 2025 vollzogen.

Für das fortgeführte Maisgeschäft inklusive der quotalen Beiträge von AgReliant verzeichneten wir

im Berichtsjahr einen Umsatzrückgang von 2,7 % auf 682,8 (701,5) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) ging der Umsatz um 1,6 % zurück. Belastende Währungseffekte ergaben sich im Wesentlichen aus der Abwertung der Türkischen Lira und der Ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro.

In Europa erzielten wir trotz gesunkener Anbauflächen einen Umsatz auf Vorjahresniveau (auf vergleichbarer Basis). KWS zählte im Berichtsjahr weiterhin zu den führenden Anbietern im Marktsegment Silomais.

Der Umsatz unseres nordamerikanischen Gemeinschaftsunternehmens AgReliant ging um ca. 5 % zurück. Neben belastenden Währungseffekten verzeichnete das Joint Venture eine deutlich rückläufige Mengenentwicklung in einem wettbewerbsintensiven Umfeld.

Der signifikante Rückgang des Segmentergebnisses auf –4,2 (39,1) Mio. € ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Im Vorjahr war ein positiver Einmaleffekt aus der Veräußerung des chinesischen Maisportfolios in Höhe von 28,1 Mio. € im Segmentergebnis enthalten. Darüber hinaus wurde das Segmentergebnis durch eine Wertminderung des Buchwerts von AgReliant in Höhe von 20,7 Mio. €

im Zusammenhang mit der im Juni 2025 getroffenen Veräußerungsvereinbarung außerordentlich belastet. Der operative Verlust von AgReliant war geringer als im Vorjahr, während die operativen Ergebnisbeiträge aus dem europäischen Geschäft rückläufig waren.

Infolge der im vorherigen Abschnitt beschriebenen Effekte ging die EBIT-Marge auf –0,6 (5,6) % zurück.

Das EBITDA des Segments ging auf 53,0 (82,2) Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 7,8 (11,7) % zurück.

Ausbau von Produktionsanlagen

Die Investitionen des Segments gingen im Berichtsjahr deutlich auf 16,0 (27,8) Mio. € zurück. Neben routinemäßigen Instandhaltungsmaßnahmen haben wir u. a. die Trocknungskapazitäten in der Türkei erweitert und somit unsere Abhängigkeit von Drittanbietern deutlich verringert.

Darüber hinaus haben wir in die Modernisierung und Erweiterung einer unserer nordamerikanischen Produktionsanlagen investiert. Der Rückgang des Capital Employed ist im Wesentlichen durch die Umklassifizierung der Beteiligung an AgReliant als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert zum Ende des Geschäftsjahres verursacht.

Kennzahlen

in Mio. €	2024/2025	2023/2024	+/-
Umsatz	682,8	701,5	–2,7 %
EBITDA ¹	53,0	82,2	–35,5 %
EBITDA-Marge in %	7,8	11,7	–
EBIT	–4,2	39,1	–
EBIT-Marge in %	–0,6	5,6	–
Abschreibungen	57,2	43,1	32,6 %
Investitionen	16,0	27,8	–42,4 %
Capital Employed (Ø) ²	579,7	767,1	–24,4 %
ROCE (Ø) ³ in %	–0,7	5,1	–

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital



Getreide

Segment Getreide

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Preise für wesentliche Agrarrohstoffe leicht rückläufig

Die internationalen Preise für wichtige Agrarrohstoffe waren durch differenzierte Entwicklungen geprägt. Die Preise für Roggen, Raps und Weizen waren leicht rückläufig, während die Preise für Gerste weitgehend stabil blieben.

Die Anbaufläche für Roggen ist in der EU aufgrund der unattraktiveren Marktbedingungen sowie hohen Lagerbeständen aus dem Vorjahr gesunken. Dies wurde teilweise durch Zuwächse in Nordamerika und Osteuropa kompensiert. Die Anbaubedingungen für Raps wurden durch Trockenheit und in Osteuropa durch Schädlinge beeinflusst. Die Preise für Weizen waren in der Aussaatperiode 2025 von global hohen Lagerbeständen sowie guten Ernterwartungen in Nordamerika und Argentinien beeinflusst. In Europa wurden die Anbauflächen für Weizen leicht ausgeweitet. Gerste zeigte zur Aussaat 2025 eine stabile Preisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Die Nachfrage nach Braugerste blieb konstant. Dagegen ging die Nachfrage

nach Futtergerste in Teilen Europas zurück. Insgesamt blieben die Anbauflächen in der EU stabil.

Nach Einschätzung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) waren die weltweiten Getreidemärkte während der Berichtsperiode insgesamt ausreichend versorgt.

Segmententwicklung: Umsatz und Ergebnis unter dem Vorjahr

Im Segment Getreide ging der Umsatz im Geschäftsjahr 2024/2025 erwartungsgemäß auf 263,3 (275,9) Mio. € zurück. Dies entspricht einem 4,6 % geringeren Umsatz. Der Umsatzrückgang auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) betrug 4,5 %. Die Erlöse mit Gersten-, Roggen- und Rapssaatgut gingen gegenüber dem Vorjahr zurück, während die Umsätze mit Weizen- und Gerstensaatgut im Geschäftsjahr leicht anstiegen. Die weiteren Aktivitäten im Segment verzeichneten wie im Vorjahr geringe Erlöse.

Belastende Währungseffekte im Umsatz ergaben sich im Wesentlichen aus der Abwertung des

Ukrainischen Griwna und der Türkischen Lira gegenüber dem Euro, während sich die Entwicklung des Britischen Pfund leicht positiv auswirkte.

Das Geschäft mit Roggensaatzgut ging im Berichtsjahr um etwa 5 % zurück. Dies ist im Wesentlichen auf die Märkte Deutschland und Polen zurückzuführen. Diese Entwicklungen wurden teilweise durch höhere Erlöse in Nordamerika und Osteuropa kompensiert. In Kanada haben wir durch die Umstellung unserer Vertriebsstrukturen deutlich höhere Erlöse erzielt. Das Geschäft mit Roggensaatzgut hat mit rund 38 (38) % weiterhin den größten Anteil am Segmentumsatz.

Der Umsatzrückgang von 4 % bei Raps ist hauptsächlich auf die Einführung einer Quotenregelung für Saatgutimporte in Russland zurückzuführen. Erlöszuwächse erzielten wir in Deutschland und Polen, während der Umsatz in Frankreich zurückging. Der Anteil am Segmentumsatz lag weiterhin bei rund 31 (31) %.

Der Umsatz mit Weizensaatgut war leicht höher als im Vorjahr. Höheren Umsätzen in Ost- und Südeuropa sowie Nordamerika standen geringere Erlöse in Großbritannien gegenüber. Der Anteil des Geschäftes mit Weizensaatgut lag unverändert bei 15 (15) %.

Vor dem Hintergrund der rückläufigen Geschäftsentwicklung und höherer Ausgaben für Forschung & Entwicklung ging das EBITDA auf 42,9 (59,8) Mio. € zurück. Die EBITDA-Marge reduzierte sich auf 16,3 (21,7) %.

Das EBIT von 32,1 (50,4) Mio. € war um 36,3 % geringer als im Vorjahr. Die EBIT-Marge lag entsprechend bei 12,2 (18,3) %.

Im Berichtsjahr ging das Bruttoergebnis des Segments aufgrund des geringeren Geschäftsvolumens um 7 % zurück. Die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung (+10 %) erhöhten sich im Wesentlichen durch den Ausbau unserer Aktivitäten für die Hybridzüchtung. Der Anstieg bei den allgemeinen Verwaltungskosten (+11 %) ist u. a. auf gestiegene Personalkosten zurückzuführen. Die Vertriebskosten lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung liegt der Schwerpunkt unserer Forschung & Entwicklung auf der Züchtung von Hybridsaatgut, unter anderem für Weizen und Gerste. Im Großbritannien haben wir im Berichtsjahr die erste Sorte Hybridgerste am Markt eingeführt. Ein weiterer Fokus liegt auf der Züchtung leistungsfähiger Sorten sowie deren Ressourceneffizienz und verbesserter Eigenschaften im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Investitionen in Züchtung und Produktion fortgesetzt

Im Berichtsjahr lagen die Investitionen des Segments mit 10,7 (17,5) Mio. € unter dem Vorjahr. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bildeten die Erweiterung und Modernisierung von Produktionsanlagen in Deutschland, Frankreich und Polen, u. a. für Lagerhäuser und Silos am deutschen Standort Wohlde, sowie die Modernisierung von Zuchtstationen.

Kennzahlen

in Mio. €	2024/2025	2023/2024	+/-	
Umsatz	263,3	275,9	-4,6 %	
EBITDA ¹	42,9	59,8	-28,2 %	
EBITDA-Marge	in %	16,3	21,7	-
EBIT	32,1	50,4	-36,3 %	
EBIT-Marge	in %	12,2	18,3	-
Abschreibungen	10,9	9,4	15,2 %	
Investitionen	10,7	17,5	-39,0 %	
Capital Employed (Ø) ²	161,3	170,0	-5,1 %	
ROCE (Ø) ³	in %	19,9	29,6	-

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital



Gemüse

Segment Gemüse

Branchenspezifische Rahmenbedingungen: Wachstum für Gemüsemarkt erwartet

Die weltweite Nachfrage nach Gemüse stieg nach Experteneinschätzung im Geschäftsjahr an. Mittel- und langfristig ist der Gemüsemarkt ein attraktiver Wachstumsmarkt. Wir erwarten, dass sich die weltweite Nachfrage nach Gemüsesaatgut in ähnlicher Dynamik entwickeln wird.

Die Nachfrage nach Gemüse dürfte zukünftig von der steigenden Anzahl von vegan bzw. vegetarisch lebenden Menschen, von Gesundheits- und Wellness-trends sowie von der zunehmenden Popularität von Gemüse als Eiweißquelle beeinflusst werden. Gleichzeitig ist ein verstärkter Trend zu höherpreisigem Biogemüse zu verzeichnen.

Die spezifischen Rahmenbedingungen für Spinat-saatgut, unserem Hauptumsatzträger im Segment Gemüse, waren im Geschäftsjahr unverändert, während der Markt für Bohnensaatgut mit einem Anteil von etwa einem Viertel am Umsatz die zweitgrößte Produktgruppe im Segment, leicht zurückging.

Segmententwicklung: Umsatz deutlich gesteigert, Ergebnis von planmäßigem Ausbau der Züchtungsaktivitäten geprägt

Die Umsätze im Segment Gemüse erhöhten sich im Berichtsjahr signifikant um 16,2 % auf 72,1 (62,1) Mio. €. Auf vergleichbarer Basis (ohne Währungs- und Portfolioeffekte) wuchs der Umsatz in ähnlicher Höhe um 15,8 %.

Der Umsatzanstieg ist weitgehend auf höhere Erlöse mit Spinatsaatgut, das etwa zwei Drittel des Segmentumsatzes ausmacht, zurückzuführen.

Das Geschäft entwickelte sich insbesondere in Europa aufgrund des Ausbaus unserer Vertriebsaktivitäten in europäischen Kernmärkten wie Spanien und Italien sehr dynamisch.

In unserem Hauptmarkt USA sind wir in einem hochkompetitiven Umfeld auf Basis eines verbesserten Sortenportfolios ebenfalls gewachsen. Im chinesischen Markt konnten wir unsere Position ausbauen und unsere Erlöse deutlich steigern.

Weltweit haben wir in einem insgesamt stabilen Marktumfeld unsere führende Position bei Spinat-
saatgut im Geschäftsjahr ausgebaut.

Das Geschäft mit Bohnensaatgut lag in einem leicht schrumpfenden Markt auf dem Niveau des Vorjahres. Höheren Erlösen in Nordamerika und Südeuropa standen geringere Umsätze in Westeuropa und Südosteuropa gegenüber.

Das EBITDA des Segments reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund planmäßig steigender Aufwendungen für den Aufbau unserer Gemüse-
züchtung sowie der Vertriebsorganisation auf –22,0 (–11,2) Mio. €.

Im Geschäftsjahr haben wir den Vertrieb von Gemüsesaatgut vollständig von der Marke „Pop Vriend“ auf die Marke „KWS“ umgestellt. Daher wurde der verbleibende Restbuchwert für die Marke „Pop Vriend“ vollständig in Höhe von 10,4 (10,4) Mio. € abgeschrieben

Insgesamt betragen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Segment 19,8 (19,4) Mio. €. Das EBIT verringerte sich auf –45,8 (–34,7) Mio. € im Berichtsjahr.

Ausbau der Gemüsezüchtung fortgesetzt

Strategisches Ziel von KWS ist der langfristige Aufbau einer signifikanten Position im Markt für Gemüsesaatgut.

Im niederländischen Andijk haben wir im Juni 2025 nach einjähriger Bauzeit ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum mit einer Fläche von 10.000 Quadratmetern eingeweiht. Dieser Komplex besteht aus einem Gewächshaus, einem Forschungsbereich für Freilandkulturen sowie Büro- und Laborgebäuden. Die Fläche des neuen Gewächshauses wird künftig unter anderem für die Forschung rund um die Freilandkulturen Spinat, Bohnen, Rote Beete und Mangold genutzt.

KWS verfügt über Zuchtstationen für die Gemüsezüchtung in Spanien, Italien, den Niederlanden, der Türkei, Brasilien und Mexiko. Die Züchtungsprogramme wurden im Geschäftsjahr erfolgreich weiterentwickelt. Innerhalb der nächsten drei Jahre plant KWS innovative Sorten für alle neun Gemüsearten in den Züchtungsprogrammen zu vermarkten.

Die Investitionen im Segment Gemüse erhöhten sich auf 18,6 (16,5) Mio. €. Der Großteil der Investitionen entfiel auf das neue Forschungs- und Entwicklungszentrum im niederländischen Andijk. Daneben haben wir in den Ausbau unserer Zuchtstationen in Spanien, der Türkei und Mexiko investiert.

Kennzahlen

in Mio. €	2024/2025	2023/2024	+/-	
Umsatz	72,1	62,1	16,2 %	
EBITDA ¹	–22,0	–11,2	–96,1 %	
EBITDA-Marge	in %	–30,4	–18,0	–
EBIT	–45,8	–34,7	–32,0 %	
EBIT-Marge	in %	–63,5	–55,9	–
Abschreibungen	23,9	23,5	1,5 %	
Investitionen	18,6	16,5	12,8 %	
Capital Employed (Ø) ²	434,3	430,9	0,8 %	
ROCE (Ø) ³	in %	–10,6	–8,1	–

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

² Capital Employed (durchschn. eingesetztes Kapital) = (vierteljährliche Stichtagswerte von immateriellen Vermögenswerten + Sachanlagen + Vorräten + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) / 4

³ ROCE = EBIT / durchschn. eingesetztes Kapital



Segment Corporate

Kennzahlen

in Mio. €	2024/2025	2023/2024	+/-
Umsatz	11,3	9,2	23,5 %
EBITDA ¹	-120,1	-112,4	-6,9 %
EBIT	-135,4	-127,1	-6,6 %
Abschreibungen	15,3	14,7	4,5 %
Investitionen	37,4	25,4	47,0 %

¹ EBITDA = EBIT (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Abschreibung (inkl. IAS 29 Hyperinflation) + Amortisation (inkl. IAS 29 Hyperinflation)

Die Umsatzerlöse im Segment Corporate werden im Wesentlichen durch unsere landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen generiert und stiegen in der Berichtsperiode auf 11,3 (9,2) Mio. €.

Gleichzeitig werden im Segment Corporate die übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie zentrale Forschungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus.

Das Segmentergebnis reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund höherer IT-Kosten und allgemeiner Kostensteigerungen vor allem für Personal auf -135,4 (-127,1) Mio. €. Die Investitionen lagen mit 37,4 (25,4) Mio. € über dem Vorjahreswert.

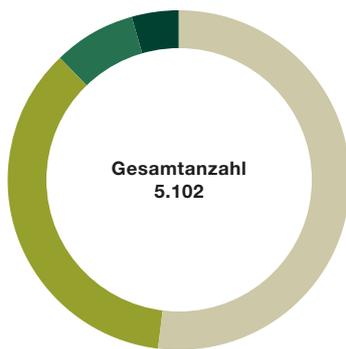
Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen auf der Implementierung einer neuen ERP-Software, einem Effizienzprojekt zur Abwasserwärmenutzung, dem Neubau eines Forschungs-Gewächshauses, der IT-Infrastruktur und einer Photovoltaikanalage.

2.3.4 Beschäftigungsentwicklung

Im Berichtsjahr waren weltweit durchschnittlich 5.102 (4.937) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Saisonkräfte und ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des aufgegebenen Geschäftsbereichs) in der KWS Gruppe tätig. Damit stieg die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um rund 3 % gegenüber dem Vorjahr.

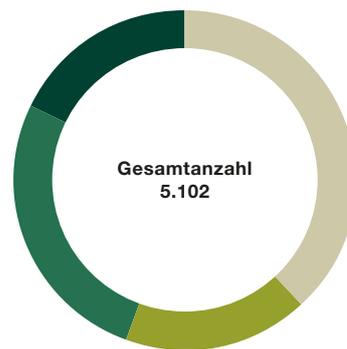
In Deutschland waren mit 2.662 (2.558) ca. 52,2 (51,8) % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Der größte Bereich war nach wie vor die Forschung & Entwicklung mit einem Anteil von 38,1 (37,8) % an der Gesamtbelegschaft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Regionen



■ Deutschland 2.662
■ Europa (ohne DE) 1.822
■ Nord- und Südamerika 405
■ Übriges Ausland 213

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Funktionen



■ Forschung & Entwicklung 1.944
■ Vertrieb 1.360
■ Produktion 892
■ Verwaltung 906

2.4 Nachhaltigkeitsinformationen (Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung)

2.4.1 Generelle Informationen

Umsetzungsstand unserer Nachhaltigkeitsziele im Überblick

Umwelt	Zielwert 2030	Kapitel	2024/2025	2023/2024
Klimawandel		2.4.2		
Scope-1- und Scope-2-Emissionen ¹	50%ige Reduktion (2050: Net Zero) gegenüber dem Basisjahr 2020/2021 (47.587 t CO ₂ e)		52.044 t CO ₂ e	49.213 t CO ₂ e ²
Nutzung von Score-Cards zur Messung lokaler Umweltperformance	Score-Card-Nutzung an allen Produktionsstandorten einschließlich der Verarbeitungsanlagen und der eigenen Flächen für die Saatgutvermehrung		53 von 63 Standorten	49 von 62 Standorten ³
Biologische Vielfalt und Ökosysteme		2.4.2		
Kulturarten in Züchtungsprogrammen	27		22	23
Anteil der F & E-Aufwendungen für die Reduzierung des Ressourceneinsatzes	> 30 % der jährlichen F & E-Aufwendungen		22,5 %	21,9 %
Anteil an Sorten für ressourcenschonende Landwirtschaft ⁴	Eignung von > 25 % der KWS Sorten für den Anbau unter geringem Ressourceneinsatz		22,6 %	18,9 %
Innovationen für die Agrarwirtschaft		2.4.2		
Jährlicher Ertragsfortschritt ⁵	Durchschnittlich 1,5 %		1,0 %	1,1 %
Einsatz digitaler Lösungen auf Flächen von Kunden	Einsatz digitaler Lösungen auf > 6 Mio. Hektar		3,2 Mio. Hektar	2,9 Mio. Hektar
Anteil der Sorten für direkte menschliche Ernährung ⁶	Eignung von > 40 % der KWS Sorten für direkte menschliche Ernährung		39,7 %	35,9 %
Soziales	Zielwert 2030	Kapitel	2024/2025	2023/2024
Gesellschaftliches Engagement		2.4.3		
Anteil der Ausgaben für gesellschaftliches Engagement	1 % des Betriebsergebnisses (EBIT) p. a.		0,9 %	0,7 %
Eigene Belegschaft		2.4.3		
OSHA-Quote KWS Gruppe ⁷	< 5,0		7,99	8,04
Governance	Zielwert 2030	Kapitel	2024/2025	2023/2024
Unternehmenspolitik		2.4.4		
Zugriff auf Compliance-Portal	95 %		95 %	92 %

¹ Die Scope-1- und Scope-2-Emissionen beziehen sich auf das jeweils abgelaufene Kalenderjahr.

² Der Vorjahreswert der Scope-1- und Scope-2-Emissionen wurde aufgrund eines korrigierten Erdgasverbrauchs eines Standorts angepasst.

³ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Verkäufe des kommerziellen Mais- und Sorghumgeschäfts in Südamerika im ersten Quartal 2024/2025 angepasst, um die Vergleichbarkeit zu fördern.

⁴ Erfassung für den deutschen und britischen Markt ohne Gemüsesorten.

⁵ Erfassung für den deutschen und den britischen Markt. Die Kennzahl wird basierend auf den Kulturarten Mais, Weizen, Gerste, Raps, Roggen und Zuckerrübe ermittelt.

⁶ Erfassung für den deutschen und den britischen Markt.

⁷ Quote der arbeitsschutzrelevanten Vorfälle mit Ausfallzeiten in Bezug auf geleistete Arbeitsstunden (bezogen auf 1 Mio. Arbeitsstunden) der Occupational Safety and Health Administration (OSHA).

Freiwillige inhaltliche Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit

Ergänzend zur gesetzlich vorgeschriebenen externen inhaltlichen Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit hinreichender Prüfungssicherheit wurde unsere zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung auf freiwilliger Basis einer externen inhaltlichen Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit durch unseren Abschlussprüfer EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis

Nach unserem Nachhaltigkeitsverständnis erfordert nachhaltiger Unternehmenserfolg – neben einer stringenten Umsetzung unserer wirtschaftlichen Ziele – eine sozial, ökologisch und ökonomisch ausgewogene Geschäftskultur. Unsere Unternehmensvision und -mission sowie unsere Unternehmenswerte bilden hierfür die Grundlage und stellen einen wichtigen Entscheidungsfaktor für unser Handeln und den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg von KWS dar.

„Our passion for plants sustains farming, food and planet“

Mission der KWS Gruppe

Mit unserer durch den Vorstand gemeinschaftlich verantworteten Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir uns langfristige und konkrete Ziele. Im Rahmen unseres globalen strategischen Planungsprozesses werden diese regelmäßig auf Angemessenheit überprüft. In diesem Sinne hat KWS mit der Nachhaltigkeitsinitiative 2030 im Jahr 2021 Nachhaltigkeitsziele verabschiedet, über deren Umsetzungsstand in der nichtfinanziellen Erklärung berichtet wird. Ein zentrales Nachhaltigkeitsteam ist als Stabsstelle im Verantwortungsbereich unseres Finanzvorstands tätig und koordiniert die wesentlichen Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der KWS Gruppe.

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen

Die Berichtsthemen der nichtfinanziellen Erklärung leiten wir aus einer an der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) orientierten Wesentlichkeitsanalyse ab, welche im Geschäftsjahr 2023/2024 durchgeführt wurde und dem Konzept der doppelten Wesentlichkeit folgt.

In den Prozess der Wesentlichkeitsanalyse haben wir unsere relevanten Stakeholdergruppen einbezogen. Zu den wichtigsten Stakeholdergruppen zählen neben unseren direkten Kunden – den Landwirten – unsere Aktionäre, Lieferanten und Mitarbeitende. Darüber hinaus wurden verschiedene Anspruchsgruppen entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, z. B. Politik, Behörden, Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaft und Medien in unserer Analyse berücksichtigt.

Zunächst haben wir unsere Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen entlang unserer Wertschöpfungskette identifiziert. Hierbei wurden auch unternehmensspezifische Themen, z. B. im Zusammenhang mit unserer Strategie und dem Geschäftsmodell, berücksichtigt. Anschließend haben wir die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen in Hinblick auf die Wesentlichkeit der Auswirkungen bzw. die finanzielle Wesentlichkeit bewertet.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 haben wir die Ergebnisse unserer letzten vollumfänglichen Wesentlichkeitsanalyse überprüft. Hierbei haben wir das Thema Mikroplastik im Kontext von Umweltverschmutzung ergänzend als wesentlich bewertet. Infolgedessen haben wir unsere bisherige Berichterstattung um dieses Thema erweitert.

Insgesamt wurden folgende wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für die KWS Gruppe identifiziert:

Umwelt

- Klimawandel
- Umweltverschmutzung
- Wasser
- Biologische Vielfalt und Ökosysteme
- Innovationen für die Agrarwirtschaft

Soziales

- Eigene Belegschaft
- Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- Gesellschaftliches Engagement

Governance

- Unternehmenspolitik

Unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte werden in der nichtfinanziellen Erklärung dargestellt.

Rechtliche Angaben

Gemäß §§ 289b ff. HGB und §§ 315b ff. HGB ist KWS verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung für das Mutterunternehmen KWS SAAT SE & Co. KGaA und die KWS Gruppe zu erstellen, in der Angaben zum Geschäftsmodell sowie zu den damit verbundenen wesentlichen Corporate-Social-Responsibility- (CSR-) Aspekten (Umweltbelange, Sozialbelange, Arbeitnehmerbelange, Menschenrechte und Verhinderung von Korruption und Bestechung) gemacht werden, sofern diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der KWS SAAT SE & Co. KGaA bzw. der KWS Gruppe sowie der Auswirkungen auf die genannten Aspekte erforderlich sind. Die Angaben

in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung betreffen, soweit nichts anderes angegeben ist, sowohl die KWS SAAT SE & Co. KGaA als auch die KWS Gruppe einschließlich ihrer Tochterunternehmen, nicht aber unsere Joint Arrangements oder assoziierten Unternehmen.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die gesetzlich erforderlichen CSR-Berichtsaspekte gemäß § 289c HGB und die zugeordneten berichtspflichtigen Themen sowie Verweise auf die Kapitel, in denen die geforderten Angaben zu Konzepten, Ergebnissen, Risiken und Kennzahlen gemacht werden. Es wurden keine Risiken identifiziert, die die gesetzliche Wesentlichkeitsschwelle des § 289c Abs. 3 HGB erfüllen. Zudem hat die KWS Gruppe derzeit keine steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren definiert.

Index für die nichtfinanzielle Erklärung

HGB-Anforderung	Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen	Kapitelverweis
Geschäftsmodell		2.4.1 Generelle Informationen
Umweltbelange	Klimawandel Umweltverschmutzung Wasser Biologische Vielfalt und Ökosysteme Innovationen für die Agrarwirtschaft	2.4.2 Umwelt 2.4.2 Umwelt 2.4.2 Umwelt 2.4.2 Umwelt
Arbeitnehmerbelange	Eigene Belegschaft	2.4.3 Soziales
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Unternehmenspolitik	2.4.4 Governance
Menschenrechte	Eigene Belegschaft	2.4.3 Soziales
Sozialbelange	Eigene Belegschaft Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Gesellschaftliches Engagement	2.4.3 Soziales 2.4.3 Soziales
EU-Taxonomie		2.4.2 Umwelt

Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)

KWS unterstützt die Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) (<https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/>). KWS fühlt sich diesen Zielen verpflichtet und leistet durch ihre Geschäftstätigkeit konkrete Beiträge zu den folgenden SDGs:

Bei der zukünftigen Weiterentwicklung unseres Unternehmens orientieren wir uns an den SDGs und beabsichtigen, deren Integration in die Unternehmensgruppe kontinuierlich fortzusetzen.

Die KWS Fokusthemen der 17 Sustainable Development Goals (SDGs)



2.4.2 Umwelt

2.4.2.1 Klimawandel

Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2024/2025	2023/2024
Scope-1- und Scope-2-Emissionen ¹	50%ige Reduktion (2050: Net Zero) gegenüber dem Basisjahr 2020/2021 (47.587 t CO ₂ e)	52.044 t CO ₂ e	49.213 t CO ₂ e ²
Einführung von Score-Cards zur Messung der Umweltperformance	Score-Card-Nutzung an allen Produktionsstandorten einschließlich der Verarbeitungsanlagen und der eigenen Flächen für die Saatgutvermehrung	53 von 63 Standorten	49 von 62 Standorten ³

¹ Die Scope-1- und Scope-2-Emissionen beziehen sich auf das jeweils abgelaufene Kalenderjahr.

² Der Vorjahreswert der Scope-1- und Scope-2-Emissionen wurde aufgrund eines korrigierten Erdgasverbrauchs eines Standorts angepasst.

³ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Verkäufe des kommerziellen Mais- und Sorghumgeschäfts in Südamerika im ersten Quartal 2024/2025 angepasst, um die Vergleichbarkeit zu fördern.

Energie und Emissionen

KWS hat sich das Ziel gesetzt, die Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 50 % gegenüber dem Basisjahr 2020/2021 (47.587 t CO₂e) zu reduzieren. Damit liegt KWS über der von der Science Based Targets initiative (SBTi) für diesen Zeitraum geforderten Senkung von 42 %. Bis zum Jahr 2050 wird eine Reduktion unserer Scope-1- und Scope-2-Emissionen auf Net Zero angestrebt. Beide Ziele orientieren sich an der Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens. Unsere Energieverbräuche und CO₂-Emissionen in diesem Kapitel beziehen sich auf das jeweils abgelaufene Kalenderjahr, da wir mit diesem Zeitraum die höchste Datenverfügbarkeit erreichen.

Energie

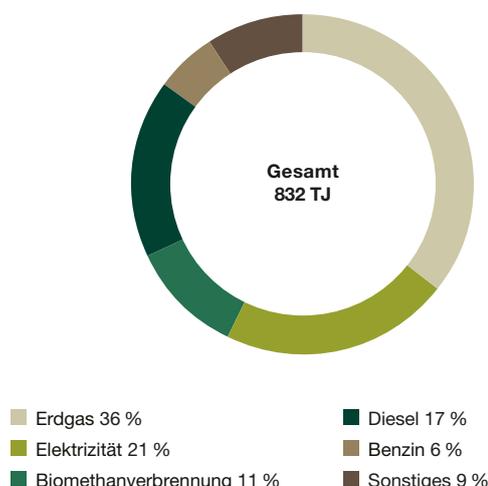
KWS ist als Pflanzenzüchtungsunternehmen ein Teil der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Unser Energiebedarf leitet sich im Wesentlichen aus dem Wärmebedarf für die Saatgutrocknung, dem Kälte- und Wärmebedarf für Züchtungsarbeiten in Gewächshäusern oder Klimakammern sowie dem Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen ab. Wettereinflüsse wie die vorherrschende Luftfeuchtigkeit können unseren Energiebedarf erheblich beeinflussen und zu Schwankungen führen. Derzeit decken wir unseren Energiebedarf überwiegend mit Erdgas, dem Einkauf von Strom aus nationalen Stromnetzen, Diesel, aber

auch mithilfe von aus Biomasse¹ gewonnener Energie ab. Betriebseigene Photovoltaikanlagen kommen ebenfalls an verschiedenen Standorten zum Einsatz und senken den externen Energiebezug.

Der Vorjahreswert des Energieverbrauchs wurde nachträglich angepasst. Der Grund hierfür ist die nachträgliche Korrektur des Erdgasverbrauchs eines Standorts im Kalenderjahr 2023. Unser globaler Energieverbrauch belief sich im Kalenderjahr 2024 auf 832 (794) TJ², den wir mit einem

Energieverbrauch nach Energieträgern

im Kalenderjahr 2024
in % des Gesamtverbrauchs



¹ Biomethan, Hackschnitzel, Maiskolben sowie Bioethanol.

² Der Vorjahreswert wurde aufgrund der nachträglichen Korrektur des Erdgasverbrauchs eines Standorts angepasst.

Anteil von 15 (13) % durch erneuerbare Energien abgedeckt haben.³ Der Anstieg des Energieverbrauchs wurde insbesondere durch einen höheren Verbrauch von Diesel sowie eine Zunahme der Maiskolben- und Biomethanverbrennung gedeckt. Die Energieintensität lag bei 0,50 (0,47) GJ⁴ pro 1.000 € Umsatz.

Energieverbrauch KWS Gruppe

in TJ	2024	2023
Erdgas	297	305 ¹
Elektrizität	179	184
Diesel	145	125
Biomethanverbrennung	90	81
Benzin	48	53
Sonstiges	73	47
Total	832	794¹

¹ Der Vorjahreswert wurde aufgrund der nachträglichen Korrektur des Erdgasverbrauchs eines Standorts angepasst.

Emissionen

Um unsere Emissionsziele zu erreichen, führen wir Anpassungen in unserer Energienutzung durch. Hierzu prüfen wir unter anderem die Ausweitung der Nutzung von biomassebasierter Energiegewinnung, den Ausbau eigener Photovoltaikanlagen, den Einkauf grünen Stroms über sogenannte Power Purchase Agreements sowie Energieeffizienzmaßnahmen. Bei der Umstellung berücksichtigen wir sowohl das Emissionseinsparungspotenzial als auch die Wirtschaftlichkeit unserer Vorhaben. Im Geschäftsjahr 2023/2024 beschloss der Vorstand, das von uns genutzte Erdgas in Deutschland bis 2027 durch Biomethan zu ersetzen. Hierfür wurde ein entsprechender Versorgungsvertrag abgeschlossen. Das Wärmetauschkonzept mit der städtischen Wasseraufbereitungsanlage in Einbeck wurde im Berichtsjahr implementiert. Darüber hinaus wurden Photovoltaikanlagen zur Eigenstromgenerierung angeschafft und ihre Registrierung wurde initiiert. Weitere Maßnahmen für deutsche Standorte befinden sich in Prüfung bzw. Planung. Hierzu gehören die Nutzung von Windkraft und Fernwärme, der Einkauf emissionsärmeren Stroms, die Nutzung von Wärmepumpen und Wärmetauschern sowie

³ Hierzu zählen wir gewonnene Energie aus der Verbrennung von Biomethan, Maiskolben und Holzhackschnitzeln sowie Stromeigengenerierung durch Photovoltaikanlagen. Für unseren eingekauften Strom liegen uns keine Informationen vor, die eine Aufschlüsselung nach erneuerbaren Energien ermöglichen.

⁴ Der Vorjahreswert wurde aufgrund der nachträglichen Korrektur des Erdgasverbrauchs eines Standorts angepasst.

andere Energieeffizienzmaßnahmen zur Senkung unseres Energiebedarfs. Für die kommenden Jahre sollen ausländische Standorte in den Fokus für weitere Einsparungsmaßnahmen rücken.

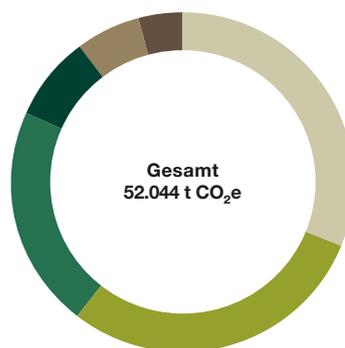
Methodik

Bei der Ermittlung unserer Treibhausgasemissionen orientieren wir uns an den Vorgaben des GHG-Protokolls. Hierzu werden unsere Energie- und Düngerverbräuche weltweit erfasst, zentral konsolidiert und mittels Emissionsfaktoren in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Hierbei nutzen wir für Scope-1-Emissionen Faktoren des britischen Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) und für Scope-2-Emissionen Faktoren der International Energy Agency (IEA). Emissionen aus Düngemitteln werden basierend auf der Quelle „Metodologia do GHG Protocol da agricultura“⁵ ermittelt. Unsere Scope-2-Emissionen werden gemäß dem „location-based“-Ansatz ausgewiesen. Emissionen, die aus der Nutzung von Biomasse⁶ resultieren, weisen wir im Wesentlichen außerhalb der GHG-Scopes aus, da diese gemäß GHG-Protokoll keinem Scope zuzurechnen sind.

Die Korrektur des Erdgasverbrauchs im Vorjahr wirkt sich ebenfalls auf unsere Scope-1-Emissionen aus und wurde in den folgenden Absätzen

Scope-1- und Scope-2-Emissionen nach Quellen

im Kalenderjahr 2024
in % der gesamten Scope-1- und Scope-2-Emissionen



■ Elektrizität 31 %
■ Erdgas 29 %
■ Diesel 21 %
■ Scope-1-Dünger 8 %
■ Benzin 6 %
■ Sonstiges 5 %

⁵ Vgl. https://ghgprotocol.org/sites/default/files/standards_supporting/Metodologia.pdf

⁶ Biomethan, Maiskolben, Hackchnitzel, Bioethanol sowie organischer Dünger.

entsprechend berücksichtigt. Im Kalenderjahr 2024 lagen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen der KWS Gruppe bei 52.044 (49.213)⁷ t CO₂e. Die Erhöhung um 6 % ist insbesondere auf gestiegene Emissionen aus Diesel- und Scope-1-Düngerverbräuchen an unseren Produktions- und Züchtungsstationen zurückzuführen. Daraus ergibt sich eine Emissionsintensität von 31,0 (29,3)⁷ kg CO₂e pro 1.000 € Umsatz. Die Scope-1- und Scope-2-Emissionen der Muttergesellschaft KWS SAAT SE & Co. KGaA lagen bei 14.106 (12.387) t CO₂e.

Die Out-of-Scope-Emissionen beliefen sich für die KWS Gruppe im Kalenderjahr 2024 auf 9.020 (7.793) t CO₂e und für die KWS SAAT SE & Co. KGaA auf 4.948 (4.483) t CO₂e.

Scope-1- und Scope-2-Emissionen der KWS Gruppe

in t CO ₂ e	2024	2023
Elektrizität	16.322	17.074
Erdgas	15.084	15.461 ¹
Diesel	10.692	8.295
Scope-1-Dünger	4.181	3.382
Benzin	3.246	3.258
Sonstiges	2.519	1.742
Total	52.044	49.213¹

¹ Der Vorjahreswert der Scope-1- und Scope-2-Emissionen wurde aufgrund der nachträglichen Korrektur des Erdgasverbrauchs eines Standorts angepasst.

Treibhausgasemissionen der KWS Gruppe nach GHG-Scopes

Emissionsart	2024 (t CO ₂ e)	2023 (t CO ₂ e)	Delta (%)
Direkte Emissionen (Scope-1)	35.639	32.044 ¹	11
Indirekte Emissionen (Scope-2)	16.405	17.169	-4
Total	52.044	49.213¹	6
Biomasse-Emissionen (Out-of-Scope)	9.020	7.793	16

¹ Der Vorjahreswert der Scope-1-Emissionen wurde aufgrund der nachträglichen Korrektur des Erdgasverbrauchs eines Standorts angepasst.

⁷ Der Vorjahreswert der Scope-1- und Scope-2-Emissionen wurde aufgrund des nachträglich korrigierten Erdgasverbrauchs eines Standorts angepasst.

Derzeit verfeinern wir unsere definierten Methoden und etablierten Prozesse und planen, unsere Scope-3-Emissionen für das Geschäftsjahr 2025/2026 zu ermitteln und im kommenden Jahr in unserer Nachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit der CSRD zu berichten.

Umwelt-Score-Cards

Um die ökologischen Auswirkungen unserer Standorte und unserer operativen Aktivitäten zu minimieren, streben wir eine kontinuierliche Verbesserung interner Prozesse, Technologien und Standards an. Die Umsetzung ressourcenschonender Maßnahmen wird hierbei dezentral von den jeweiligen Standorten verantwortet. Durch die globalen Mindestanforderungen unseres Managements für Arbeitssicherheit und Umweltschutz (Health, Safety & Environment; HSE) streben wir eine vergleichbare Ausrichtung aller KWS Standorte an.

Anhand von Umwelt-Score-Cards messen wir die Umweltleistung von Standorten innerhalb der KWS Gruppe. Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden weltweit Umweltdaten im Zusammenhang mit Biodiversität, Wasser und Energie für 53 (49) von 63 (62) Produktions- und Vermehrungsstandorten auf der Basis von Score-Cards erfasst. Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Verkäufe des kommerziellen Mais- und Sorghumgeschäfts in Südamerika im ersten Quartal 2024/2025 angepasst, um die Vergleichbarkeit zu fördern.

Ab dem Geschäftsjahr 2025/2026 werden wir im Rahmen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) konzernweit umfangreiche Umweltdaten erfassen, wodurch eine separate Datenerfassung durch Umwelt-Score-Cards nicht mehr erforderlich sein wird.

2.4.2.2 Umweltverschmutzung

Mikroplastik

Im konventionellen landwirtschaftlichen Anbau von Feldfrüchten kommen Pflanzenschutzmittel zum Einsatz, um die Saat vor schädlichen Umwelteinflüssen zu schützen. Einige wichtige und weitverbreitete Pflanzenschutzmittel sind am Markt aktuell

nicht plastikfrei erhältlich. Alternative plastikfreie Produkte besitzen derzeit noch keine vergleichbare und ausreichende Wirksamkeit. Somit bleiben auch bei KWS plastikhaltige Pflanzenschutzmittel vorerst in der Anwendung, bis entsprechende Alternativen gefunden sind. Unser langfristiges Ziel ist es, unsere Umweltauswirkungen zu verringern und plastikfreie Pflanzenschutzmittel nutzen zu können. Aus diesem Grund sind wir mit den Anbietern von Pflanzenschutzmitteln im Austausch.

Das Thema Mikroplastik haben wir im Geschäftsjahr 2024/2025 erstmals als wesentlich bewertet. Infolgedessen haben wir unsere bisherige Berichterstattung um dieses Thema erweitert. Derzeit etablieren wir die erforderlichen Berichterstattungsprozesse, um zukünftig transparent auf das Thema Mikroplastik im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung eingehen zu können.

2.4.2.3 Wasser

Wasser ist für KWS als Züchtungsunternehmen eine geschäftsrelevante Ressource. Im Rahmen unserer Saatgutproduktion und unserer Züchtungsprozesse ist eine bedarfsgerechte Wasserversorgung für unsere Pflanzen essenziell, um gesundes Saatgut ernten zu können und einen hohen Ertrag bei der Vermehrung zu gewährleisten. Im Rahmen ihres globalen HSE-Managements hat sich KWS zu einem ressourcenschonenden Betrieb ihrer Prozesse verpflichtet. KWS ist bestrebt, die Wasserentnahme zu reduzieren und die Ressource Wasser so effizient wie möglich zu nutzen. Zu diesem Zweck erfassen und überwachen wir unsere weltweiten Wasserentnahmen und haben interne Vorgaben zum Umgang mit Wasser sowie Abwasser implementiert. Unsere Wasserentnahmen in diesem Kapitel beziehen sich auf das jeweils abgelaufene Kalenderjahr, da wir mit diesem Zeitraum die höchste Datenverfügbarkeit erreichen.

Wasserentnahme der KWS Gruppe

in m ³	2024	2023
Total	5.440.240	5.214.125¹

¹ Der Vorjahreswert der entnommenen Wassermenge wurde aufgrund der nachträglichen Schätzung der Wasserentnahmen von Standorten sowie der nachträglichen Korrektur der Wasserentnahmen von zwei Standorten angepasst.

Im Rahmen der Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2023/2024 wurden die Wasserentnahmen ausschließlich auf der Basis bestehender Messdaten berichtet. Im Berichtsjahr haben wir bei der Ermittlung der Wasserentnahmen erstmals Anwendungsbereiche eingeschlossen, für die uns derzeit keine Messdaten vorliegen. Infolgedessen haben wir die Wasserentnahmen für die Feldbewässerung mit Oberflächen- und Grundwasser an signifikanten Standorten geschätzt.

Im Kalenderjahr 2024 lag die Wasserentnahme der KWS Gruppe bei 5.440.240 (5.214.125)⁸ m³. Insgesamt entfielen 93 % unserer gesamten Wasserentnahme im Kalenderjahr 2024 auf zehn Standorte. Ein Großteil davon ist auf die Feldbewässerung mittels Oberflächenwasser zurückzuführen und wird derzeit auf Basis von Schätzungen ermittelt. Ein Teil der entnommenen Wassermenge versickert im Rahmen der Feldbewässerung und trägt so zur Grundwasserneubildung bei. Infolgedessen fällt unser Wasserverbrauch geringer aus als unsere Wasserentnahme.

Um eine Vergleichbarkeit der diesjährigen Wasserentnahme mit dem Vorjahreswert zu ermöglichen, haben wir die Wasserentnahmen derjenigen Standorte, für die erstmals Schätzungen vorgenommen wurden, ebenfalls für das Vorjahr geschätzt und den im Vorjahr berichteten Wert angepasst. Darüber hinaus wurden die im Vorjahr gemeldeten Wasserentnahmen von zwei Standorten nachträglich korrigiert, was ebenfalls eine Korrektur der im Vorjahr berichteten Wasserentnahme zur Folge hatte. Durch die Ausweitung unserer internen Kontrollen arbeiten wir weiter an der Präzisierung der Daten über unsere Wasserentnahme. Darüber hinaus planen wir, den Anteil geschätzter Wasserentnahmen durch die Installation von Wasserzählern in den kommenden Jahren kontinuierlich zu reduzieren.

Umgang mit Süßwasser und Wasserstress

Unser internes HSE-Management gibt einen weltweit gültigen Standard vor, der vorsieht, dass eine ressourcenschonende Arbeitsweise angestrebt und prozessbedingte Abwässer, soweit möglich, vermieden werden sollen.

⁸ Der Vorjahreswert der entnommenen Wassermenge wurde aufgrund der nachträglichen Schätzung der Wasserentnahmen von Standorten sowie der nachträglichen Korrektur der Wasserentnahmen von zwei Standorten angepasst.

Neben der Wasserentnahme in Büros und Forschungsgebäuden wird die größte Menge an Süßwasser für die Bewässerung der Pflanzen an unseren betriebsinternen Versuchs- und Vermehrungsstandorten verwendet. Die „smarte“ Tröpfchenbewässerung, die die Bewässerung anhand des Bedarfs der Pflanzen steuert, kommt in einigen unserer Gewächshäuser und auf einigen unserer Felder zum Einsatz. Die Prüfung der Nutzung regenerativer Ressourcen stellt eine Vorgabe bei neuen Bauvorhaben dar, um die Grundwassernutzung weiter zu reduzieren. Im Rahmen unserer Score-Cards werden Fragen zum Thema Wasserstress berücksichtigt. Damit wird qualitativ erfasst, ob Produktionsstandorte

auf regenerative Wasserquellen zurückgreifen (derzeit 10 von 53 erfassten Produktions- und Vermehrungsstandorten) und ob Standorte an oder innerhalb von Wasserstressgebieten liegen (derzeit 23 von 53 erfassten Produktions- und Vermehrungsstandorten).

Im Geschäftsjahr 2025/2026 planen wir, unsere Ausrichtung im Zusammenhang mit unserer Wasserentnahme zu überprüfen und ggf. anzupassen. Eine absolute Reduktion unserer Wasserentnahme sehen wir aus heutiger Sicht aufgrund der Wittereinflüsse auf unser Geschäftsmodell und der damit verbundenen Schwankungen des Wasserbedarfs nicht als zweckmäßig an.

2.4.2.4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Steigerung der Sortenvielfalt (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2024/2025	2023/2024
Kulturarten in Züchtungsprogrammen	27	22	23

Eine flexible und nachhaltige Fruchtfolge in der Landwirtschaft ist Teil unserer nachhaltigen Produktstrategie. Wir bieten daher unseren Kunden ein breites Sortenportfolio für verschiedene Kulturarten an. Wir planen, die Zahl unserer Züchtungsprogramme bis 2030 von derzeit 22 (23) auf 27 zu erhöhen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass der Fokus bei einer Zwischenfrucht seit diesem Geschäftsjahr auf der Erhaltungszüchtung liegt. Ein Pflanzenzüchtungsprogramm für landwirtschaftliche Kulturarten ist ein systematisches und wissenschaftlich gestütztes Verfahren, um Pflanzen mit verbesserten Merkmalen und Eigenschaften zu entwickeln. Es umfasst die gezielte Kreuzung und Selektion von Pflanzen über mehrere Generationen hinweg, um wünschenswerte Merkmale wie Ertrag, Resistenzen gegen Krankheiten und Schädlinge, Trockentoleranz, Nährstoffeffizienz und Anpassungsfähigkeit an verschiedene Umweltbedingungen zu fördern. Das Ziel ist es, Sorten zu entwickeln, die den Bedürfnissen der Landwirte entsprechen, die Ernteerträge steigern, die Nahrungsmittelsicherheit verbessern und nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken

fördern. Moderne Pflanzenzüchtungsprogramme nutzen innovative Technologien wie Genomik, markergestützte Selektion, digitale Phänotypisierung und Genome Editing zur Beschleunigung und Optimierung des Züchtungsprozesses. Kulturartenspezifische Entwicklungsziele werden jährlich zwischen der Forschung, den Züchtungsabteilungen, der Produktion sowie dem Vertrieb abgestimmt, dem Vorstand zur Verabschiedung vorgelegt und an den Aufsichtsrat berichtet.

Mit unseren Sorten, Zwischenfrüchten und Mischkulturen aus Züchtungsprogrammen unterstützen wir sowohl den konventionellen als auch den ökologischen Landbau. Die ökologische Landwirtschaft hat im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft einen positiveren Einfluss auf die Biodiversität, da sie keine chemischen Pflanzenschutzmittel einsetzt und naturnahe Flächen stärker fördert. Schon heute verfügen wir über eines der vielfältigsten Produktportfolios in der Pflanzenzüchtung und können somit mehrjährige Fruchtwechselstrategien sowie konventionelle und ökologische Marktsegmente mit eigenen Produkten umfangreich unterstützen.

Ein weiterer Indikator für den Erfolg unserer Züchtungsprogramme ist die Zahl der behördlichen Sortenzulassungen pro Jahr. In der EU können landwirtschaftliche Sorten nur vertrieben werden, wenn sie gegenüber bereits zugelassenen Sorten eine

Verbesserung im Anbau oder in der Weiterverarbeitung ermöglichen und damit einen sogenannten landeskulturellen Wert aufweisen. Im Geschäftsjahr 2024/2025 haben wir weltweit 584 Sortenzulassungen erhalten. Im Vorjahr waren es 559.

Minimierung des Ressourceneinsatzes (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2024/2025	2023/2024
Anteil der F & E-Aufwendungen für die Reduzierung des Ressourceneinsatzes	>30 % der jährlichen F & E- Aufwendungen	22,5 %	21,9 %
Anteil der Sorten für ressourcenschonende Landwirtschaft ¹	Eignung von >25 % der KWS Sorten für den Anbau unter geringem Ressourceneinsatz	22,6 %	18,9 %

¹ Erfassung für den deutschen und britischen Markt ohne Gemüsesorten.

KWS hat sich das Ziel gesetzt, den Einsatz natürlicher und chemischer Ressourcen in der Landwirtschaft zu minimieren. In unserer Nachhaltigkeitsinitiative 2030 formulieren wir hierzu zwei Zielvorgaben:

Mehr als 30 % unserer jährlichen F & E-Aufwendungen sollen auf die Reduzierung des Ressourceneinsatzes entfallen.

Wir wollen zukünftig mehr als 30 % unserer jährlichen F & E-Aufwendungen gezielt für die Verringerung des Ressourceneinsatzes (Wasser, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel) im landwirtschaftlichen Ackerbau verwenden. Hierfür planen wir, Sorten zu entwickeln, die zum Beispiel resistent gegenüber Krankheiten oder Krankheitserregern sind oder eine höhere Toleranz gegenüber klimatischen Stressfaktoren aufweisen und daher mit weniger Pflanzenschutz und Bewirtschaftungsaufwand seitens der Landwirte auskommen. Im Geschäftsjahr 2024/2025 entfielen 22,5 (21,9) % der F & E-Aufwendungen⁹ auf die Züchtung und Entwicklung ressourcenschonender Sorten.

Mehr als 25 % unseres Sortenportfolios sollen für den Anbau mit einem geringen Ressourceneinsatz geeignet sein.

Ressourcenschonende Eigenschaften werden im Rahmen unserer Züchtungsaktivitäten entwickelt. Darunter fallen Sorten, die mit geringem Düngemittelsatz, einer eingeschränkten

Wasserverfügbarkeit oder dem reduzierten Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel eine marktübliche Ertragsleistung erbringen. Mindestens eine Eigenschaft einer Sorte muss im Anbau einen geringeren Ressourceneinsatz ermöglichen und gleichzeitig ein marktübliches Ertragspotenzial bieten, dann wird die Sorte als ressourceneffizient klassifiziert. Auch sehr hohe Ertragsleistungen können zu dieser Einstufung führen, da die entsprechenden Sorten mit weniger Ressourcen das gleiche Ertragsniveau wie marktübliche Sorten erreichen können. Für diese so genannten Low-Input-Sorten muss ein Nachweis ihrer Leistung unter Anbaubedingungen erbracht werden, entweder in unserem internen Versuchswesen oder im Rahmen behördlicher Zulassungsprozesse. Wir wollen die Züchtung von Low-Input-Sorten zukünftig weiter ausbauen.

Ressourcenschonende Eigenschaften sind bei Zuckerrüben beispielsweise Krankheitsresistenzen, die zu weniger Pflanzenschutzmitteleinsatz und weniger Feldüberfahrten führen können. Bei Raps sind es wiederum Eigenschaften, bei denen ein geringerer Befall von Schädlingen nachweisbar ist. Derzeit stellen wir unseren Kunden für Zuckerrüben, Silomais, Winterraps, Weizen, Gerste und Roggen in Deutschland und Großbritannien insgesamt 337 (312) Sorten zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2024/2025 waren davon 76 (59) Sorten von uns als ressourceneffizient klassifiziert, was einem Anteil von 22,6 (18,9) % entspricht.

⁹ Im F & E-Controlling lassen sich nicht alle Forschungs- und Züchtungsaktivitäten, die zur Reduktion des Ressourceneinsatzes beitragen, klar von anderen Züchtungsaktivitäten wie etwa Ertragssteigerung trennen. Aus diesem Grund beinhaltet die Kennzahl zum einen die Ist-Kosten für individuelle F & E-Projekte

und zum anderen einen pauschalen Anteil an den Gesamtkosten für die Züchtungsprogramme Mais, Getreide und Gemüse. Dieser Anteil beruht auf der für Zuckerrübe gemeldeten Relation und beträgt für das Geschäftsjahr 2024/2025 ca. 24 (21).

2.4.2.5 Innovationen für die Agrarwirtschaft

Sicherung der Nahrungsmittelproduktion und Unterstützung einer nachhaltigen Ernährung (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2024/2025	2023/2024
Jährlicher Ertragsfortschritt ¹	Durchschnittlich 1,5 %	1,0 %	1,1 %
Einsatz digitaler Lösungen auf Flächen von Kunden	Einsatz digitaler Lösungen auf > 6 Mio. Hektar	3,2 Mio. Hektar	2,9 Mio. Hektar
Anteil der Sorten für direkte menschliche Ernährung ²	Eignung von > 40 % der KWS Sorten für direkte menschliche Ernährung	39,7 %	35,9 %

¹ Erfassung für den deutschen und den britischen Markt. Die Kennzahl wird basierend auf den Kulturarten Mais, Weizen, Gerste, Raps, Roggen und Zuckerrübe ermittelt.
² Erfassung für den deutschen und den britischen Markt.

KWS entwickelt kontinuierlich innovative Pflanzensorten, die den unterschiedlichen Anforderungen von Landwirten und Konsumenten gerecht werden müssen. Wir züchten Zuckerrüben, Mais, diverse Getreide- und Gemüsearten sowie Raps und Zwischenfrüchte und bieten somit ein breites Produktspektrum für den konventionellen und den ökologischen Anbau an. Innovative Pflanzenzüchtung kann dazu beitragen, den Verbrauch begrenzter Ressourcen wie Wasser, Land und Energie zu reduzieren. Pflanzenzüchtung ist somit ein wichtiger Faktor, um den landwirtschaftlichen Anbau ressourceneffizienter gestalten zu können.

Produktinnovationen made by KWS

Im Rahmen unserer Züchtungsprogramme entwickeln wir Sorten für die Landwirtschaft kontinuierlich weiter. Dabei stehen Ertragssteigerungen – neben der Entwicklung von Resistenzen, Toleranzen sowie Nährstoffeffizienzen – besonders im Fokus. Ertragreiche Sorten tragen unter anderem dazu bei, den durch die steigende Weltbevölkerung entstehenden Flächendruck in der Nahrungsmittelproduktion abzumildern.

Auf Basis der Testergebnisse aller Sorten in offiziellen Prüfversuchen der letzten zehn Jahre erzielten Mais, Weizen, Gerste, Raps, Roggen sowie Zuckerrüben einen durchschnittlichen Ertragsfortschritt von 1,0 (1,1) % p. a. für den deutschen und britischen Markt. Dieses Ergebnis wurde anhand von Daten von Zulassungsbehörden abgeleitet.

Neben der genetischen Ausstattung der Pflanzensorten tragen auch digitale Dienste zum Ertragsfortschritt bei. KWS unterstützte zum Ende des Geschäftsjahres 2024/2025 landwirtschaftliche Betriebe auf ca. 3,2 (2,9) Mio. Hektar mit digitalen Lösungen, die zum Beispiel genutzt werden können, um teilflächenspezifische Aussaatstärken zu berechnen oder den Erntezeitpunkt zu bestimmen. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsinitiative 2030 streben wir an, diesen Anteil auf mehr als 6 Mio. Hektar auszubauen.

Darüber hinaus ist es unser Ziel, dass mehr als 40 % der KWS Sorten für den direkten Verzehr oder die Verwendung im Rahmen einer pflanzlichen Ernährung für den Menschen geeignet und vorgesehen sind. Da sich immer mehr Menschen für eine überwiegend pflanzliche Ernährung entscheiden, wollen wir dieser steigenden Nachfrage nach pflanzenbasierten Lebensmitteln gerecht werden. Unser Ziel ist es, über unser bereits bestehendes Gemüseportfolio hinaus nährstoffreiche Sorten für den globalen Markt zu entwickeln, deren Ernteprodukte direkt oder in wenig aufgearbeiteter Form für die menschliche Ernährung genutzt werden können. Der Anteil der von KWS vorgesehenen Sorten für die direkte Verwendung in der menschlichen Ernährung beträgt im Geschäftsjahr 2024/2025 für den deutschen und britischen Markt 39,7 (35,9) %.

Für resilientere Anbausysteme, im Sinne eines nachhaltigen Ackerbaus, bieten wir mit unserem Zwischenfrucht-Mischungsprogramm KWS Fit4NEXT den europäischen Landwirten maßgeschneiderte Lösungen an. Damit lassen sich die typischen Fruchtfolgen sinnvoll ergänzen und optimieren. Die vielfältigen Funktionen einer Zwischenfrucht-Mischung als Bodenschützer, Nährstoffspeicher und Lebensraum für zahlreiche Arten sind ebenso wichtig wie ihre Rolle bei der Unterdrückung unerwünschter Begleitpflanzen und der Reduzierung schädlicher Nematoden. Über leguminosenhaltige Zwischenfrucht-Mischungen kann zusätzlicher Stickstoff eingespart werden. Dies trägt, ebenso wie die Konservierung von Stickstoff aus dem Boden, maßgeblich zur Schonung wertvoller Ressourcen bei und reduziert den Düngemiteleinsatz. Die Zwischenfrüchte nutzen das CO₂, um daraus wertvollen Humus für die Verbesserung und den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit zu generieren.

Wir entwickeln seit mehreren Jahren sogenannte Biologicals als Alternative oder Ergänzung zur chemischen Saatgutbehandlung. Dazu gehören Mikroorganismen wie Pilze und Bakterien sowie Substanzen, die aus Pflanzen oder Mikroorganismen gewonnen werden. Seit dem Geschäftsjahr 2019/2020 wird die Saatgutbehandlung mit Biologicals in den Kulturarten Zuckerrübe, Raps, Mais, Roggen und Sorghum eingesetzt. Für weitere Kulturarten wie Sonnenblumen, Gerste, Spinat, Futterrüben und Bohnen werden biologische Anwendungen entwickelt. Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden weitere Zulassungsanträge gestellt, um die von uns entwickelten biologischen Saatgutbeizen in weiteren Ländern wie der Türkei, der Schweiz, Italien und Moldawien anbieten zu können. Außerdem streben wir die Etablierung von Biologicals als Teil der Saatgutbehandlungen für Zuckerrüben in Nordamerika an.

2.4.2.6 EU-Taxonomie

KWS ist gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten dazu verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2024/2025 die Anteile taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsätze, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) in Bezug auf folgende Umweltziele auszuweisen:

- Klimaschutz,
- Anpassung an den Klimawandel,
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen,
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft,
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung,
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Die Europäische Kommission veröffentlicht delegierte Rechtsakte, die Kriterien für die Beurteilung der nachhaltigen Ausübung von Wirtschaftstätigkeiten im Hinblick auf die verschiedenen Umweltziele vorgeben. Eine Wirtschaftstätigkeit ist im ersten Schritt taxonomiefähig, wenn sie in einem dieser delegierten Rechtsakte beschrieben wird. In diesem Fall werden in dem entsprechenden delegierten Rechtsakt Kriterien für die Bewertung der Nachhaltigkeit der Wirtschaftstätigkeit formuliert. Falls eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit vorliegt, kann somit im zweiten Schritt die ökologisch nachhaltige Ausübung dieser Tätigkeit, die sogenannte Taxonomiekonformität, beurteilt werden.

Eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit gilt als taxonomiekonform, sofern sie

- einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem Umweltziel leistet,
- die erhebliche Beeinträchtigung anderer Umweltziele vermeidet und
- unter Einhaltung des Mindestschutzes ausgeübt wird.

Die Anforderungen hinsichtlich des wesentlichen Beitrags sowie der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen sind tätigkeitspezifisch, wohingegen die Einhaltung des Mindestschutzes grundsätzlich tätigkeitsübergreifende Gültigkeit besitzt. Der Mindestschutz umfasst bestehende Verfahren, die eine Übereinstimmung mit den folgenden Rahmenwerken gewährleisten:

- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte,
- die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit und
- die Internationale Charta der Menschenrechte.

Konkretisiert werden die Anforderungen für die Einhaltung des Mindestschutzes von dem „Final Report on Minimum Safeguards“ der Platform on Sustainable Finance (PSF). Demnach bezieht sich der Mindestschutz auf die vier Kernthemen Menschenrechte (einschließlich Arbeits- und Verbraucherrechte), Korruption und Bestechung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb. Unsere Analyse hat ergeben, dass wir die Einhaltung des Mindestschutzes sicherstellen.

Um bei der Bestimmung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Anteile Doppelzählungen zu vermeiden, werden Wirtschaftstätigkeiten jeweils nur unter einem Umweltziel berücksichtigt. Dabei werden taxonomiefähige Tätigkeiten mit einem Gesamtanteil von unter 1 % des jeweiligen KPI von KWS als nicht wesentlich angesehen und als nicht taxonomiefähig klassifiziert. Die als nicht wesentlich klassifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten betragen für das Geschäftsjahr 2024/2025 in Summe weniger als 3 (3) % bezogen auf die Investitionsausgaben (CapEx) und weniger als 1 (1) % bezogen auf die Betriebsausgaben (OpEx).

Umsatz

Der Umsatz entspricht dem konsolidierten Nettoumsatz gemäß IAS 1.82(a), der in der Konzerngesamtergebnisrechnung enthalten ist. Die relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden

im Konzernabschluss im Anhangkapitel „3.6 Erfassung von Erträgen und Aufwendungen“ dargestellt. Im Geschäftsjahr 2024/2025 betragen unsere gesamten Umsatzerlöse 1.676,6 (1.678,1) Mio. €.

Als Pflanzenzüchtungsunternehmen sind unsere Kerngeschäftsaktivitäten derzeit nicht in den delegierten Rechtsakten der Europäischen Kommission zu den sechs Umweltzielen enthalten und somit nicht taxonomiefähig. Infolgedessen liegen derzeit keine tätigkeitspezifischen Kriterien vor, anhand deren wir die ökologische Nachhaltigkeit unserer Umsatzerlöse beurteilen können. Aus diesem Grund entsprechen im Geschäftsjahr 2024/2025 die Anteile unserer taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsätze jeweils 0 (0) %.

Betriebsausgaben (OpEx)

Die Betriebsausgaben (OpEx) im Sinne der EU-Taxonomie sind definiert als direkte, nicht aktivierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie sämtliche andere direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens beziehen. Im Geschäftsjahr 2024/2025 belaufen sich unsere gesamten Betriebsausgaben auf 370,0 (348,5) Mio. €.

Um Innovationen hervorzubringen, investieren wir jährlich einen signifikanten Betrag in Forschung & Entwicklung. Entsprechend setzen sich unsere Betriebsausgaben (OpEx) größtenteils aus Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen zusammen. Da die EU-Taxonomie bisher keine Wirtschaftstätigkeiten im Bereich der Pflanzenzüchtung aufweist, entsprechen im Geschäftsjahr 2024/2025 die Anteile unserer taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Betriebsausgaben (OpEx) jeweils 0 (0) %.

Investitionsausgaben (CapEx)

Die Investitionsausgaben umfassen Bruttozugänge zum Sachanlagevermögen (IAS 16), zu den immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) und zu den Nutzungsrechten an Vermögenswerten (IFRS 16). Die relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Konzernabschluss in den

Anhangkapiteln „3.7 Immaterielle Vermögenswerte“, „3.8 Sachanlagen“ und „3.9 Leasingverhältnisse“ dargestellt. Im Geschäftsjahr 2024/2025 betragen unsere gesamten Investitionsausgaben 134,9 (156,5) Mio. €. Dieser Gesamtwert setzt sich jeweils aus den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten (Anhangkapitel „7.1 Immaterielle Vermögenswerte“), Sachanlagen (Anhangkapitel

„7.2 Sachanlagen“) und Nutzungsrechten („Anhangkapitel „7.15 Leasingverhältnisse“) in der Berichtsperiode zusammen.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden taxonomiefähige und taxonomiekonforme Investitionsausgaben identifiziert. Diese werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Investitionsausgaben (CapEx)

Wirtschaftstätigkeit (Umweltziel)	Taxonomiekonforme Investitionsausgaben 2024/2025 in Mio. €	Taxonomiefähige Investitionsausgaben 2024/2025 in Mio. €
6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen (Klimaschutz)	0	12,2
7.1 Neubau (Klimaschutz)	13,5	31,9
7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (Klimaschutz)	3,0	3,2
7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden (Klimaschutz)	0	3,2
Total	16,5	50,5

Im Geschäftsjahr 2024/2025 liegen taxonomiekonforme Investitionen (CapEx) im Zusammenhang mit der Wirtschaftstätigkeit „7.1 Neubau“ bezogen auf das Umweltziel „Klimaschutz“ in Höhe von 13,5 Mio. € vor. Diese machen einen Anteil von 10% der gesamten Investitionsausgaben (CapEx) der KWS Gruppe aus. Diese taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) beziehen sich vollständig auf das Neubauprojekt „Elitespeicher“, das einen neuen Gebäudekomplex für die Saatgutherstellung darstellt und im Berichtsjahr fertiggestellt wurde. Insgesamt belaufen sich die Investitionsausgaben für den „Elitespeicher“ auf ca. 56,7 Mio. €. Die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung anderer Umweltziele werden für den „Elitespeicher“ durch eine angestrebte Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) sichergestellt. Hierzu wird derzeit ein umfangreicher Zertifizierungsprozess durchlaufen.

Darüber hinaus wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr taxonomiekonforme Investitionsausgaben (CapEx) im Zusammenhang mit der Wirtschaftstätigkeit „7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien“ unter dem Umweltziel „Klimaschutz“ in Höhe von 3,0 Mio. € identifiziert. Ihr Anteil an den gesamten Investitionsausgaben (CapEx) beläuft sich auf 2%. Diese taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) beziehen sich primär auf Photovoltaiksysteme sowie ein Projekt für die Abwärmenutzung aus der städtischen Wasseraufbereitungsanlage in Einbeck.

Nachfolgend werden die gemäß der EU-Taxonomieverordnung zu veröffentlichenden Meldebögen dargestellt. Da wir keine taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit Gas und Kernenergie aufweisen, werden die entsprechenden sektorspezifischen Tabellen nicht abgebildet.

EU-Taxonomie-Meldebogen: Umsatz

Geschäftsjahr 2024/2025	2024/2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
	Code	Umsatz	Umsatz-anteil 2024/2025	Klima-schutz	Anpassung an den Klima-wandel	Wasser	Umwelt-verschmut-zung	Kreislauf-wirtschaft
Wirtschaftstätigkeiten		in T€	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten								
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)								
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0,0					
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0	0,0					
Davon Übergangstätigkeiten		0	0,0					
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)								
		in T€	%	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0	0,0					
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		0	0,0					
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten								
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		1.676.628	100,0					
Gesamt		1.676.628	100,0					

J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit;
N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit;
EL – „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit;
N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

Umsatz-Anteil je Umweltziel

in %	Umsatzanteil/Gesamtumsatz	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	0	0
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0	0
Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0	0
Kreislaufwirtschaft (CE)	0	0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)	0	0
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)	0	0

Bio- logische Vielfalt	DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)						Mindest- schutz	Anteil taxono- miekonformer (A.1.) oder ta- xonomiefähiger (A.2.) Umsatz, 2023/2024	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangs- tätigkeit
	Klima- schutz	Anpassung an den Klima- wandel	Wasser	Umwelt- verschmut- zung	Kreislauf- wirtschaft	Bio- logische Vielfalt				
J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
								0,0		
								0,0		
								0,0		
EL; N/EL								%		
								0,0		
								0,0		

EU-Taxonomie-Meldebogen: Betriebsausgaben (OpEx)

Geschäftsjahr 2024/2025	2024/2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag				
	Code	OpEx	OpEx-Anteil 2024/2025	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft
Wirtschaftstätigkeiten		in T€	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten								
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)								
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	0,0					
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0	0,0					
Davon Übergangstätigkeiten		0	0,0					
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)								
		in T€	%	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0	0,0					
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		0	0,0					
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten								
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		370.006	100,0					
Gesamt		370.006	100,0					

J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit;
N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit;
EL – „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit;
N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

OpEx-Anteil je Umweltziel

in %	OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	0	0
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0	0
Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0	0
Kreislaufwirtschaft (CE)	0	0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)	0	0
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)	0	0

Bio- logische Vielfalt	DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)						Mindest- schutz	Anteil taxono- miekonformer (A.1.) oder taxo- nomiefähiger (A.2.) OpEx, 2023/2024	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangs- tätigkeit
	Klima- schutz	Anpassung an den Klima- wandel	Wasser	Umwelt- verschmut- zung	Kreislauf- wirtschaft	Bio- logische Vielfalt				
J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
								0,0		
								0,0		
								0,0		
EL; N/EL								%		
								0,0		
								0,0		

EU-Taxonomie-Meldebogen: Investitionsausgaben (CapEx)

Geschäftsjahr 2024/2025	2024/2025			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
	Wirtschaftstätigkeiten	Code	CapEx	CapEx-Anteil 2024/2025	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft
			in T€	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten									
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Neubau	CCM 7.1	13.541	10,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	3.041	2,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		16.582	12,3	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Davon ermöglichende Tätigkeiten		3.041	2,3	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Davon Übergangstätigkeiten		0	0,0	0,0%					
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
		in T€	%	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	12.153	9,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Neubau	CCM 7.1	18.335	13,6	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2	0	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	185	0,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	3.226	2,4	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		33.901	25,1	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		50.482	37,4	100,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten									
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		84.378	62,5						
Gesamt		134.861	100,0						

J – Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit;
N – Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit;
EL – „eligible“, für das jeweilige Umweltziel taxonomiefähige Tätigkeit;
N/EL – „not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

CapEx-Anteil je Umweltziel

in %	CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
Klimaschutz (CCM)	12,3	37,4
Anpassung an den Klimawandel (CCA)	0	0
Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	0	0
Kreislaufwirtschaft (CE)	0	0
Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)	0	0
Biologische Vielfalt und Ökosysteme (BIO)	0	0

Bio- logische Vielfalt	DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)						Mindest- schutz	Anteil taxono- miekonformer (A.1.) oder ta- xonomiefähiger (A.2.) CapEx, 2023/2024	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangs- tätigkeit
	Klima- schutz	Anpassung an den Klima- wandel	Wasser	Umwelt- verschmut- zung	Kreislauf- wirtschaft	Bio- logische Vielfalt				
J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
N/EL		J	J	J	J	J	J	17,1		
N/EL		J					J	0,0	E	
0,0%								17,1		
0,0%								0,0		
								0,0		
EL; N/EL								%		
N/EL								0,0		
N/EL								5,1		
N/EL								1,6		
N/EL								0,0		
N/EL								0,0		
0,0%								6,7		
0,0%								23,8		

2.4.3 Soziales

2.4.3.1 Gesellschaftliches Engagement

Stärkung des gesellschaftlichen Engagements (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2024/2025	2023/2024
Anteil der Ausgaben für gesellschaftliches Engagement	1 % des Betriebsergebnisses (EBIT) p. a.	0,9 %	0,7 %

KWS begreift sich als aktives Mitglied der Gesellschaft und möchte die Unternehmenswerte auch durch externes Engagement verwirklichen. Als zukunftsorientiertes Unternehmen übernimmt KWS deshalb Verantwortung in der Gesellschaft. Grundsätzlich ist das gesellschaftliche Engagement dezentral organisiert. Den Rahmen hierfür bildet die interne Guideline „Social Commitment“. Bei der inhaltlichen Ausrichtung orientieren wir uns auch an den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung¹⁰.

Regional übernimmt KWS Verantwortung in Städten und Gemeinden an KWS Standorten, indem kulturelle, soziale und sozioökonomische Projekte unterstützt werden. Hierdurch wird das Ziel verfolgt, die Attraktivität des meist ländlich geprägten Umfelds insgesamt zu steigern. Dies geschieht durch langfristiges Engagement in Private Public Partnerships, aber auch durch langfristige Kulturengagements, z. B. in Form der KWS Art Lounge oder der Kulturkrafttage.

KWS legt den Fokus des überregionalen gesellschaftlichen Engagements auf die Förderung von Bildung im Bereich der Natur- und Agrarwissenschaften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde dazu eine klare Zielsetzung in Form eines „Social Purpose“ formuliert. Dieser lautet:

„Provide expertise, resources and inspiration to generate a social impact from science to farm to fork.“

Zur Erreichung dieser Zielsetzung mit den Themenschwerpunkten Naturwissenschaften, Landwirtschaft und Ernährung verfolgt KWS zielgerichtet

verschiedene Arten der Unterstützung. Es werden gemeinnützige Organisationen durch Spenden unterstützt, Stipendien vergeben oder Kooperationen mit internationalen Partnern in langfristigen Entwicklungsprogrammen initiiert. Es werden auch nicht-gemeinnützige Organisationen durch Sponsoringaktivitäten unterstützt, wenn die entsprechenden Projekte im Einklang mit unseren Zielsetzungen des gesellschaftlichen Engagements stehen.

Bildung im Bereich Naturwissenschaft

KWS ist langfristig Patenunternehmen für den Landesentscheid des Wettbewerbs „Jugend forscht junior“, um Kinder und Jugendliche nachhaltig für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu begeistern. Außerdem unterstützt KWS den wissenschaftlichen Nachwuchs mit diversen langfristigen Stipendienprogrammen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten. Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden Hochschulstipendien im Fachbereich Forschung & Entwicklung, Deutschlandstipendien im Bereich Human Resources und das Ferdinand-von-Lochow-Stipendium an besonders engagierte Studierende der Agrarwissenschaften verliehen.

Bildung im Bereich Landwirtschaft

Hier legt KWS einen Schwerpunkt auf Entwicklungskooperationen in Afrika. In Sambia wird derzeit mit dem lokalen Partner Good Nature Agro daran gearbeitet, den Zugang zu landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und Marktverbindungen für Kleinbauern zu verbessern sowie Mais-, Bohnen-, Sorghum- und Sonnenblumensorten zu finden, die am besten in den jeweiligen lokalen Kontext

¹⁰ Nr. 2 „Kein Hunger“ sowie Nr. 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“.

passen. In Sambia wurde zudem im Geschäftsjahr 2024/2025 in Zusammenarbeit mit Good Hope Zambia e. V. ein Trainingsprojekt zur Professionalisierung von Junglandwirten in regenerativen Anbaumethoden initiiert. Auch die Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner Agventure in Kenia verfolgt KWS weiter, um dort zur Diversifizierung der Anbausysteme beizutragen sowie einen verbesserten Zugang der Landwirte zu robusteren Sorten zu ermöglichen. Der Schwerpunkt liegt hier auf Mais, Sorghum, Sonnenblumen, Raps und Erbsen.

Darüber hinaus werden verschiedene Formate unterstützt, die den Nachwuchs sowie den Dialog im Bereich der Agrarwissenschaften fördern. Auf diese Weise soll auf verschiedenen Ebenen der Austausch zu ressourcenschonender Landwirtschaft vorangetrieben werden. Es werden aber auch Projekte unterstützt, die das Thema Landwirtschaft direkt in die Gesellschaft tragen, wie beispielsweise eine lokale Bauernhof-AG oder das Forum Moderne Landwirtschaft.

Bildung im Bereich Ernährung

In Zusammenarbeit mit STÄDTE OHNE HUNGER e. V. wurden in Brasilien zehn Schulgärten eingerichtet, um Kindern aus sozial benachteiligten Verhältnissen den Zugang zu frischem Gemüse zu ermöglichen. Auf 100 bis 3.000 Quadratmetern werden Salat, Paprika, Kohl, Rote Beete, Tomaten, Zwiebeln, Petersilie und Koriander von den Kindern angebaut und in Teamarbeit geerntet. Damit wird das Ziel verfolgt, das Interesse der Kinder an der Landwirtschaft zu wecken und sie für Pflanzen und Ernährung zu begeistern. In Zusammenarbeit mit Acker e. V. unterstützt KWS auch Schulgartenprojekte in Berlin.

Auch im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde das Engagement für die Ukraine weiter fortgeführt. In diesem Kontext wurden verschiedene von KWS Mitarbeitenden initiierte Projekte durch Spenden unterstützt.

Den Stellenwert des gesellschaftlichen Engagements unterstreicht die Zielsetzung des KWS Vorstands, rund 1 % des jährlichen Betriebsergebnisses (EBIT) für gesellschaftliches Engagement einzusetzen.

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement

in Mio. €	2024/2025	2023/2024
Ausgaben für gesellschaftliches Engagement ¹	2,1	1,9
davon für Spendenaktivitäten und Entwicklungsprogramme in Kenia und Sambia	1,4	1,3
davon für Sponsoringaktivitäten	0,7	0,6
In % des Betriebsergebnisses (EBIT)	0,9	0,7

¹ Nicht enthalten sind sämtliche Holdinggesellschaften.

2.4.3.2 Eigene Belegschaft

Senkung der Zahl arbeitsschutzrelevanter Vorfälle (Nachhaltigkeitsinitiative 2030)

Ziel	Zielwert 2030	2024/2025	2023/2024
OSHA-Quote KWS Gruppe ¹	< 5,0	7,99	8,04

¹ Quote der arbeitsschutzrelevanten Vorfälle mit Ausfallzeiten in Bezug auf geleistete Arbeitsstunden (bezogen auf 1 Mio. Arbeitsstunden) der Occupational Safety and Health Administration (OSHA).

Arbeits- und Sozialstandards

KWS betrachtet die Einhaltung anerkannter Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards sowie einen verantwortungsvollen Umgang miteinander als elementaren Bestandteil unternehmerischen Handelns. Grundlage dafür bilden die jeweils gesetzlich und ggf. kollektivrechtlich bestimmten standortspezifischen Arbeits- und Sozialstandards.

Die wesentlichen Arbeitsstandards der KWS sind:

- KWS achtet bei allen Arbeitsverhältnissen auf die Einhaltung der arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen.
- KWS setzt weltweit die lokal geltenden gesetzlichen Regelungen zum Grundsatz „gleiche Vergütung für gleiche Tätigkeiten unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Fachkompetenz, der Berufserfahrung und der lokalen Marktgegebenheiten“ um.
- Zu unseren Arbeitsstandards gehören des Weiteren technische, organisatorische und arbeitsmedizinische Vorsorgemaßnahmen zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und Erkrankungen.
- Zur Einhaltung von Menschenrechten bei der Rekrutierung, Einstellung und Beschäftigung von Mitarbeitern orientieren wir uns an den geltenden Antidiskriminierungsgesetzen und den Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit.

Menschenrechte

KWS bekennt sich zu den international anerkannten Menschenrechtsstandards, wie zum Beispiel der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen (UN) sowie den Standards der ILO gegen Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit. Die Grundsätze der Menschenrechtscharta haben wir in unserer Human Rights Policy verankert.

Arbeitsstandards

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter der KWS Gruppe sind unter Berücksichtigung der jeweiligen länderspezifischen Gesetzesvorgaben geregelt und werden vertraglich festgehalten. Unsere Vergütungsstruktur gestalten wir nach den gängigen Marktstandards. Je nach Land und Gesellschaft besteht das Vergütungspaket eines KWS Mitarbeiters aus einer Basisvergütung sowie unterschiedlichen Sozialleistungen.

Ergänzend bieten wir unseren Mitarbeitern länder- und gesellschaftsabhängig die Möglichkeit, am Unternehmenserfolg teilzuhaben, z. B. über leistungsbezogene und variable Vergütungsmodelle sowie ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

Ein wesentliches Ziel unserer Vergütungspolitik ist, dass Mitarbeiter für ihre Tätigkeiten unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fachkompetenz, ihrer Berufserfahrung und ggf. ihrer individuellen Leistung sowie der lokalen Marktsituation angemessen bezahlt werden. Dies impliziert, dass an den jeweiligen Standorten Mitarbeiter für die gleiche Arbeit bei vergleichbarer Qualifikation und Erfahrung gleich zu entlohnen sind.

Der Grundsatz der gleichen Vergütung findet seinen Niederschlag in Gesetzen, Tarifverträgen und in betrieblichen Regelungen, soweit solche bestehen. Dasselbe gilt beispielsweise auch für Regelungen über Arbeitszeit, Urlaub, Dienstreisen und Altersteilzeit.

International fallen mehr als die Hälfte der Beschäftigten unter tarifvertragliche Regelungen. In Deutschland sind dies über 97 (97) % der Belegschaft¹¹.

¹¹ Exklusive Saisonarbeitskräften und nicht integrierter Gesellschaften sowie inklusive Auszubildenden und Praktikanten.

Beschäftigungsverhältnisse der eigenen Belegschaft

Im Geschäftsjahr 2024/2025 hatten gruppenweit 95 (95) % und in Deutschland 94 (94) % unserer Mitarbeiter ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis.¹² Darüber hinaus beschäftigte KWS durchschnittlich 971 (920) Saisonarbeitskräfte für Erntearbeiten im Geschäftsjahr 2024/2025.

Beschäftigte¹ nach Vertragsart

Anteil weiblich/ männlich/ divers (in %)	2024/ 2025 Unbe- fristet	2024/ 2025 Be- fristet	2023/ 2024 Unbe- fristet	2023/ 2024 Be- fristet
Vollzeit	33/67/0	45/55/0	33/67/0	45/55/0
Teilzeit	77/23/0	42/58/0	79/21/0	52/48/0
Saison- arbeitskräfte ²	49/51/0		50/50/0	

¹ Inklusive Auszubildenden und Praktikanten.

² Bei Saisonarbeitskräften wird nicht zwischen befristeter und unbefristeter Anstellung unterschieden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Sicherheit und die Gesundheit unserer Mitarbeiter haben an allen Standorten eine hohe Priorität. Die Organisation des Arbeitsschutzes ist eine der zentralen Führungsaufgaben. Daher hat es sich KWS zum Ziel gesetzt, Arbeitsunfälle global zu erfassen und langfristig zu reduzieren. Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurde dazu erstmalig eine OSHA-Quote (OSHA: Occupational Safety and Health Administration) ermittelt und veröffentlicht. Diese setzt Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten ins Verhältnis zu geleisteten Arbeitsstunden und ermöglicht die Vergleichbarkeit von Unfallhäufigkeiten zwischen einzelnen Standorten und Unternehmen.

KWS verfügt über ein global ausgerichtetes HSE-Management (HSE: Health, Safety, Environment). Unsere internen Arbeitsschutzstandards umfassen technische, organisatorische und arbeitsmedizinische Maßnahmen, um Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Die Umsetzung dieser Standards überprüfen wir jährlich

durch interne Audits. Als wesentliches Instrument zur Umsetzung gibt die HSE-Guideline globale Rahmenbedingungen vor. Hier ist u. a. definiert, dass die Erfassung von Arbeitsunfällen durch die jeweilige Führungskraft sichergestellt werden muss.

Bisher wurden in vier Geschäftsjahren die weltweiten Unfallzahlen konsolidiert erfasst und in den letzten drei Geschäftsjahren die Unfallhäufigkeit ermittelt. Die Schwerpunkte des Unfallgeschehens stellen unsere Züchtungs- und Produktionsstandorte dar. Die OSHA-Quote für die KWS Gruppe beträgt 7,99 (8,04) und für die KWS SAAT SE & Co. KGaA 11,01 (11,13), bezogen auf 1 Mio. Arbeitsstunden.

Unser Ziel der Nachhaltigkeitsinitiative 2030, Arbeitsunfälle bis zum Jahr 2030 zu reduzieren, spiegelt sich in einer angestrebten Unfallhäufigkeit <5,0 wider. Hierzu werden nach Auswertung der jeweiligen Unfallschwerpunkte gezielt Maßnahmen in Form von Trainings oder gegebenenfalls Entscheidungen zur Veränderung von Arbeitsabläufen getroffen. Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde als unterstützende Maßnahme eine Sensibilisierungskampagne für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Unternehmen gestartet.

Die arbeitsschutzrelevanten Vorfälle und Ausfalltage der KWS Gruppe setzen sich wie folgt für das Berichtsjahr 2024/2025 zusammen:

Arbeitsschutzrelevante Vorfälle und Ausfalltage¹

	2024/2025	2023/2024
Arbeitsschutzrelevante Vorfälle	188	191
davon Vorfälle mit Ausfalltagen	83	79
davon Todesfälle	0	0
Ausfalltage gesamt	1.045	1.318
Durchschnittliche Ausfalldauer (Tage)	13	17
Anzahl an Ländern, in denen Unfälle dokumentiert wurden	10	11

¹ Inklusive Auszubildenden, Praktikanten und Saisonarbeitskräften.

¹² Exklusive Saisonarbeitskräften, Auszubildenden und Praktikanten.

Interner Dialog und kollektive Interessenvertretung

Wir bekennen uns zu den Übereinkommen Nr. 87 über die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes und Nr. 98 über die Grundsätze des Vereinigungsrechtes und des Rechtes zu Kollektivverhandlungen der ILO. Die kollektive Vertretung von Interessen der Mitarbeiter gegenüber der jeweiligen Geschäftsleitung erfolgt über die lokal gewählten Betriebsräte, wie auch ggf. über Jugend- und Ausbildungsververtretungen sowie Schwerbehindertenvertretungen.

Mitbestimmungsgremien der Arbeitnehmer gibt es unter anderem in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. Diese arbeiten eng und vertrauensvoll mit der jeweiligen Geschäftsleitung zusammen und pflegen einen offenen und konstruktiven Austausch.

Auch in Ländern, in denen keine kollektive Mitarbeitervertretung besteht, legen wir Wert auf einen wertschätzenden Umgang sowie einen offenen Dialog mit den Beschäftigten. Besteht in der Belegschaft der Wunsch nach einer kollektiven Mitarbeitervertretung oder ist eine solche gesetzlich vorgesehen, so unterstützen wir unsere Beschäftigten bei der Errichtung.

Bereits seit 2015 besteht mit dem European Employee Committee (EEC) eine europäische Mitarbeitervertretung, die seither erfolgreich und vertrauensvoll mit der Unternehmensleitung bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten in der EU zusammenarbeitet.

Vielfalt innerhalb der Belegschaft

Demografische Daten

Im Geschäftsjahr waren weltweit durchschnittlich 5.091 (4.937) Mitarbeiter¹³ in der KWS Gruppe tätig. Davon waren in Deutschland mit 2.662 (2.558) ca. 52 (52) % der Mitarbeiter tätig.

Unsere Belegschaft¹⁴ umfasst ca. 61 (61) % männliche, 39 (39) % weibliche und 0 (0) % diverse Mitarbeiter. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft¹⁵ betrug am 30.06.2025 ca. 41 (41) Jahre.

¹³ Exklusive Saisonarbeitskräften, Auszubildenden und Praktikanten.

¹⁴ Exklusive Saisonarbeitskräften sowie inklusive Auszubildenden und Praktikanten.

¹⁵ Die altersbezogenen Kennzahlen werden exklusive Saisonarbeitskräften und nicht integrierter Gesellschaften sowie inklusive Auszubildenden und Praktikanten berichtet.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach Altersgruppen in %

KWS Gruppe	2024/2025	2023/2024
Unter 30 Jahre	18	18
30 bis 50 Jahre	60	60
Über 50 Jahre	22	22

Deutschland	2024/2025	2023/2024
Unter 30 Jahre	17	17
30 bis 50 Jahre	60	59
Über 50 Jahre	23	23

Antidiskriminierung

KWS stellt sich klar gegen jegliche Art von Diskriminierung und tritt für gleiche Chancen und Rechte aller Mitarbeitenden ein, unabhängig von Religion oder Glauben, ethnischer Herkunft, Alter, Behinderung, Hautfarbe, Sprache oder sexueller Orientierung. Dies haben wir in unserem für alle Mitarbeiter verbindlichen Code of Business Ethics geregelt.

Diversität

Die Vielfalt unserer Mitarbeiter spiegelt sich unter anderem in ihren individuellen Ausbildungen, Fähigkeiten, Kenntnissen, Erfahrungen, Überzeugungen, Persönlichkeiten und Ideen wider und stellt einen wichtigen Wettbewerbsvorteil für uns dar.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurde ein auf fünf Jahre angelegtes Diversitätskonzept entwickelt, das darauf abzielt, die Vielfalt unter den Mitarbeitern und Führungskräften und eine inklusive Unternehmenskultur zu fördern. Die daraus hervorgehenden Maßnahmen sollen alle Vielfaltsdimensionen fördern, mit einem besonderen Fokus auf Alter, Geschlecht und Nationalität. KWS ist insbesondere in Bezug auf die Dimension Geschlecht bestrebt, den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen. Hierzu sind im Rahmen des Diversitätskonzeptes spezifische Maßnahmen geplant.

Eine integrative Führungskultur spielt hierbei ebenso eine entscheidende Rolle, was sich in unseren Führungskräfte trainings sowie in unserem Leadership Capability Model widerspiegelt, in dem

die „Förderung von Vielfalt und Entwicklung von Talenten“ eine von sechs Schlüsselkompetenzen darstellt. Dieses Modell ist auch Kernbestandteil unserer Assessment, Orientation und Development Center und seit dem Berichtsjahr eine feste Komponente der jährlichen Mitarbeitergespräche.

Anteil weiblicher Führungskräfte der KWS Gruppe¹

Ziel	Zielwert		
	2026/2027	2024/2025	2023/2024
Erste Führungsebene	25 %	15 %	15 %
Zweite Führungsebene	30 %	27 %	28 %

¹ Exklusive nicht integrierter Gesellschaften.

Für die KWS SAAT SE & Co. KGaA beträgt der Anteil von Frauen auf der ersten Führungsebene 17 (17) % bei einem Zielwert von 25 % und auf der zweiten Führungsebene 28 (30) % bei einem Zielwert von 30 % bis zum Geschäftsjahr 2026/2027.

Familienfreundlichkeit

KWS engagiert sich für ein familienfreundliches Arbeiten. Die Lebenssituationen unserer Mitarbeiter sind dabei divers und individuell. Dementsprechend sind auch die Bedürfnisse in Bezug auf die Arbeitszeit und den Arbeitsort verschieden.

Einer der Einflussfaktoren, die unseren Beschäftigten eine gute Work-Life-Balance ermöglichen, ist unsere Vielzahl an Arbeitszeitmodellen, die von nahezu allen Mitarbeitern genutzt werden können. Darüber hinaus besteht eine globale Richtlinie, die unseren Mitarbeitern grundsätzlich auch mobiles Arbeiten ermöglicht, soweit dies mit der konkreten Tätigkeit und der lokalen Gesetzgebung vereinbar ist.

An unserem Standort Berlin, an dem Mitarbeiter aus mehr als 60 Nationen vertreten sind, besteht seit dem Geschäftsjahr 2023/2024 im Rahmen eines Pilotprojektes die Option des zeitlich befristeten mobilen Arbeitens aus dem Ausland. Auf diese Weise ermöglichen wir unseren Mitarbeitern zusätzliche Zeit mit ihren Familien im Ausland.

Neben der Flexibilisierung der Arbeitsmodelle in Bezug auf den Arbeitsort und die Arbeitszeit kommen auch unterschiedliche Teilzeitmodelle zum Einsatz. Im Geschäftsjahr 2024/2025 arbeiteten weltweit rund 13 (13) % und in Deutschland rund 20 (20) % unserer Beschäftigten¹⁶ in Teilzeit.

Mitarbeitergewinnung und -bindung

Der zentrale Aspekt unserer Personalarbeit ist unsere Ambition, langfristig als führender Arbeitgeber in der Saatgutindustrie anerkannt zu sein. Angesichts des geplanten Wachstums, des demografischen Wandels und des zunehmenden Arbeitskräftemangels legen wir daher besonderen Wert darauf, ein attraktives Arbeitsumfeld für bestehende Mitarbeiter sowie für potenzielle neue Talente zu schaffen – auch im Vergleich zu anderen Unternehmen der Branche. Eine wichtige Grundlage dafür bildet unsere Employer Value Proposition, die die Alleinstellungsmerkmale von KWS als Arbeitgeber definiert und aktuell überarbeitet wird.

Um die Mitarbeitergewinnung bei KWS bewerberorientiert zu gestalten, haben wir im Geschäftsjahr 2022/2023 ein mehrjähriges Projekt initiiert, welches die einzelnen Schritte eines Bewerbers vom ersten Kontakt mit KWS bis hin zur Einstellung analysiert. Im Geschäftsjahr 2024/2025 lag der Fokus auf der Untersuchung sämtlicher Berührungspunkte zwischen Kandidaten und der Arbeitgebermarke KWS. Im Rahmen der Analyse wurden in Bezug auf die Karrierewebsite, die Social-Media-Kommunikation und Events Verbesserungspotenziale identifiziert, die nun durch konkrete Maßnahmen adressiert werden.

Die Förderung junger Talente ist KWS ein besonderes Anliegen. Aus diesem Grund vergeben wir Stipendien an Hochschulen und bieten ein globales Graduiertenprogramm für Hochschulabsolventen an, die vornehmlich aus den Bereichen der Agrarwissenschaften sowie interdisziplinären Studiengängen wie internationaler Betriebswirtschaft mit landwirtschaftlicher Ausrichtung kommen.

¹⁶ Exklusive Saisonarbeitskräften sowie inklusive Auszubildenden und Praktikanten.

Des Weiteren ist es uns wichtig, gute Ausbildungs-möglichkeiten anzubieten. Dies spiegelt sich in unserer Ausbildungsqualität wider. So trägt beispielsweise die KWS SAAT SE & Co. KGaA das Qualitätssiegel „TOP AUSBILDUNG“ der IHK Hannover.

In Deutschland haben wir im Berichtsjahr 2024/2025 durchschnittlich 103 (95) Auszubildende und dual Studierende und 28 (24) Praktikanten beschäftigt und somit erneut viele junge Menschen auf ihrem Weg zum Berufsabschluss und -einstieg begleitet.

Teilnehmer in Ausbildungsprogrammen in Deutschland

Jahresdurchschnitt über alle Quartale	2024/2025	2023/2024
Auszubildende und Dual Studierende	103	95
Praktikanten	28	24

Die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten¹⁷ auf Konzernebene liegt im Geschäftsjahr 2024/2025 bei 9 (9) Jahren.

Details zur Beschäftigung unserer Mitarbeiter

Jahres-durchschnitt		2024/2025	2023/2024
Neueinstellungsrates (in %) ¹	Global	13,7	15,5
Fluktuationsrate (in %) ²	Global (Deutschland)	8,4 (5,1)	9,5 (7,0)
Betriebszugehörigkeit (in Jahren) ³	Global (Deutschland)	9,2 (10,8)	9,2 (10,9)

¹ Anteil der Mitarbeiter, die während der Berichtsperiode dem Unternehmen beigetreten sind, an der Gesamtbelegschaft. Exklusive Saisonarbeitskräften und nicht integrierter Gesellschaften sowie inklusive Auszubildenden und Praktikanten.

² Anteil der Mitarbeiter, die das Unternehmen während der Berichtsperiode verlassen haben, an der Gesamtbelegschaft. Exklusive Saisonarbeitskräften, Auszubildenden und Praktikanten sowie nicht integrierter Gesellschaften.

³ Exklusive nicht integrierter Gesellschaften. Bezogen auf unbefristete Arbeitsverträge.

Seit Generationen sind unsere Mitarbeiter der Schlüssel zu unserem Erfolg. Das starke Engagement jedes Einzelnen und der Wille, jeden Tag sein

Bestes zu geben, machen den Unterschied und sind Ausdruck unserer einzigartigen Kultur.

Die kontinuierliche Einbindung von Mitarbeiterfeedback ist ein elementarer Faktor für unsere Unternehmenskultur in einem zukunftsorientierten Arbeitsumfeld. Dazu startete im Geschäftsjahr 2023/2024 unser erster konzernweiter Employee Engagement Survey. Kernergebnis dieser Umfrage ist der Employee Engagement Index, der als Durchschnittswert der anteiligen positiven Antworten auf drei Schlüsselfragen ermittelt wird. Mit einer Beteiligung von zwei Dritteln der Mitarbeiter und einem hohen Employee Engagement Index von 74 % lieferte uns der Employee Engagement Survey bereits im Geschäftsjahr 2023/2024 wertvolle Einblicke sowohl in die Stärken als auch in die Verbesserungspotenziale unseres Arbeitsumfeldes. Basierend auf den Ergebnissen haben Teams aus allen Bereichen der KWS Gruppe zahlreiche Maßnahmen geplant sowie umgesetzt und aktiv bei der Gestaltung der KWS mitgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 führte die Folgebefragung zu einer leichten Steigerung des Employee Engagement Index auf 75 %. Die Beteiligungsrate konnte ebenfalls erhöht werden und lag im Berichtsjahr bei 75 %. Auch in diesem Jahr umfasst der Prozess im Anschluss an die Umfrage die Analyse und Diskussion der Ergebnisse sowie die Planung und Umsetzung von Maßnahmen.

Der Employee Engagement Survey bietet uns die Möglichkeit, kontinuierlich Feedback von unseren Mitarbeitern einzuholen, durch konkrete Maßnahmen auf das Feedback einzugehen und den Erfolg unserer umgesetzten Maßnahmen zu überprüfen. Auch wenn der Employee Engagement Index jährlich variieren kann, ist unser langfristiges Ziel ein konstant hohes Mitarbeiterengagement.

Qualifizierung und Weiterbildung

Zur Förderung der Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter werden jährlich individuelle

¹⁷ Exklusive nicht integrierter Gesellschaften. Bezogen auf unbefristete Arbeitsverträge.

Entwicklungsgespräche zwischen den Mitarbeitern und den Führungskräften durchgeführt. Zusätzlich ist bei KWS ein jährlicher Talent- und Nachfolge-managementprozess implementiert, welcher die für das Unternehmen kritischen Positionen mindestens bis zur dritten Ebene und alle Mitarbeiter mindestens bis zur vierten Ebene unterhalb des Vorstands umfasst. Darüber wollen wir mittel- und langfristig weiterhin eine qualifizierte Besetzung der Schlüsselpositionen bei KWS sicherstellen und unseren Mitarbeitern gleichzeitig attraktive interne Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Das Konzept des Orientation Center (OC), eine intensive Evaluierung potenzieller Nachfolgetalente für Managementpositionen auf den oberen Führungsebenen, wird zweimal jährlich mit jeweils sechs Potenzialträgern durchgeführt, so auch im Geschäftsjahr 2024/2025.

Die qualifizierte und wertebasierte Führung, Förderung und Entwicklung unserer Mitarbeiter durch ihre Führungskräfte sind uns ein besonderes Anliegen. Das Kernkompetenzmodell für Führungskräfte „Leadership Capability Model“ (LCM) ist seit der Einführung im Geschäftsjahr 2023/2024 in die laufenden Entwicklungsangebote unseres Führungskräfte-Entwicklungsprogramms, in das jährliche Mitarbeitergespräch sowie in weitere Personalprozesse integriert. Im Geschäftsjahr 2024/2025 haben wir darüber hinaus allen Führungskräften auf den ersten beiden Ebenen ein 360°-Feedback angeboten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr eigenes Führungsverhalten anhand des Kernkompetenzmodells für Führungskräfte zu reflektieren und Maßnahmen für ihre berufliche Weiterentwicklung zu identifizieren und umzusetzen. Im nächsten Geschäftsjahr wird dieses Angebot auf die gesamte dritte Führungsebene ausgeweitet. Auch für potenzielle zukünftige Führungskräfte wird es ein angepasstes 270°-Feedback geben.

Unser internationales Führungskräfte-Entwicklungsprogramm wurde auch im Geschäftsjahr 2024/2025 kontinuierlich erweitert und fortgeführt. Das 2023/2024 eingeführte Modul „Leadership Essentials“ ist 2024/2025 auf weitere Länder in

den jeweiligen nationalen Sprachen ausgeweitet worden. 402 (227) Mitarbeiter an unterschiedlichen Standorten der KWS haben im Geschäftsjahr 2024/2025 eines oder mehrere Module des Führungskräfte-Entwicklungsprogramms begonnen bzw. abgeschlossen.

Für unsere Potenzialträger zu Beginn ihrer Führungskarriere wurde im Geschäftsjahr 2023/2024 das neue Programm „Seed2Lead“ mit einer ersten Gruppe von 16 Teilnehmenden gestartet, die das Programm zum Ende des Berichtsjahres erfolgreich abgeschlossen haben. Ziel des Programms ist es, diesen Potenzialträgern die Grundlagen der Selbstführung und der Führung anderer sowie die Geschäftsprozesse der KWS funktions- und länderübergreifend nahezubringen. Die nächste Gruppe des „Seed2Lead“-Programms wird voraussichtlich erneut mit 16 Teilnehmern im September 2025 starten.

Um unsere Mitarbeiter in der Entwicklung ihrer Softskill-Kompetenzen noch intensiver zu unterstützen, wurde im Geschäftsjahr 2023/2024 ein spezielles Programm für zwei verschiedene Expertenlevel ausgearbeitet. Die Knowledge Expert Programs Level I und Level II sind jeweils dreitägige Intensivtrainings, die sich sowohl an Generalisten als auch an Experten bestimmter Fachgebiete richten. Das Programm vermittelt unseren Fachkräften die erforderlichen Fähigkeiten und das nötige Wissen, um in ihren jeweiligen Rollen wirksam agieren zu können – auch ohne formelle Führungsverantwortung. Die Teilnehmer lernen, ihre Kenntnisse strategisch einzusetzen, Beziehungen zu Führungskräften aufzubauen und Innovationen im eigenen Fachbereich voranzutreiben. Darüber hinaus werden sie darin gefördert, ihre Kollegen fachlich zu begleiten, persönliche Exzellenz weiterzuentwickeln und zur unternehmensweiten Leistung beizutragen. Die erste Pilotgruppe absolvierte das erste Level des Programms im September des Geschäftsjahres 2024/2025. Der Beginn des zweiten Trainingslevels ist im kommenden Geschäftsjahr geplant.

Das KWS Lernmanagementsystem macht unseren Mitarbeitern weltweit unser internationales Trainings- und Entwicklungsangebot transparent und leicht zugänglich. Dies umfasst auch unsere internen fachspezifischen Akademien, wie z. B. die International Sugarbeet Academy, die Sales and Farming Academy sowie die unterschiedlichen Selbstlernangebote, die sich über die fachliche Fortbildung hinaus erstrecken. Unsere Selbstlernangebote beinhalten beispielsweise LinkedIn Learning und Bookboon.

Ganz nach der KWS Essenz „Make yourself grow“ werden wir auch in Zukunft einen Schwerpunkt auf das Fördern und Fordern unserer Mitarbeiter und Führungskräfte legen sowie unser Trainingsportfolio national und international kontinuierlich ausbauen.

2.4.3.3 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

KWS erwartet von ihren Lieferanten und Dienstleistern (nachfolgend „Lieferanten“), dass sie alle international anerkannten Standards in Bezug auf Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, ethische Geschäftspraktiken sowie weitere relevante soziale und ökologische Anforderungen einhalten.¹⁸ Den Rahmen hierfür bildet unser Code of Business Ethics für Lieferanten (nachfolgend „Lieferantenkodex“). Der Lieferantenkodex spiegelt die zugrunde liegenden Prinzipien des Verhaltenskodex der KWS Gruppe sowie unsere Human Rights Policy wider. Er wurde im Vorjahr mit Blick auf die Anforderungen des deutschen Lieferkettengesetzes (LkSG) aktualisiert und im Geschäftsjahr 2024/2025 in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch auf unserer Homepage veröffentlicht.

Der Kodex beinhaltet Anforderungen an unsere Lieferanten, wie zum Beispiel die Bekämpfung von Kinder- und Zwangsarbeit, die in unserer Industrie als besonders relevant angesehen wird. Darüber hinaus sollen unsere Anforderungen zur Arbeitssicherheit, zur Produktsicherheit, zum Umweltschutz, zur Korruptionsvermeidung, zum Gebot des fairen Wettbewerbs sowie zum Schutz personenbezogener Daten und fremden Know-hows befolgt werden. Außerdem sind wir seit dem Geschäftsjahr 2023/2024 Mitglied des Netzwerkes United Nations

Global Compact (UNGC) und bekennen uns damit offiziell zu der Einhaltung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte.

Unser zentrales Beschaffungskonzept hat zum Ziel, sowohl eine standardisierte und kosteneffiziente Zusammenarbeit mit externen Partnern als auch die Wahrung spezifischer Sozial- oder Umweltstandards zu unterstützen. Auch Anforderungen aus dem für KWS seit dem 1. Januar 2024 verpflichtend geltenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) oder die Ausweitung unseres Emissionsmanagements auf Scope-3-Emissionen berücksichtigen wir in unserem Beschaffungskonzept und den zugehörigen Einkaufsprozessen.

Unser Anspruch ist es, die Nachhaltigkeit in der Lieferkette durch ein zentralisiertes System zu stärken, das die Effizienz und Produktivität steigert und den ökologischen Fußabdruck sowie negative soziale Auswirkungen unserer Lieferkette minimiert. Unsere Beschaffungsrichtlinie, welche grundlegende Prinzipien im Beschaffungsprozess festlegt, sowie eine weitgehend zentralisierte Prozesslandschaft bilden die Grundlage dafür, dass unsere Einkaufstransaktionen weltweit nach einheitlichen Regeln ablaufen können. Für die Lieferung von Waren und Dienstleistungen werden Einkaufsverträge nach standardisierten Vertragsvorlagen abgeschlossen, die die Rahmenbedingungen inklusive der Bedeutung des Code of Business Ethics für Lieferanten definieren. Eine zentrale Saatguteinkaufsrichtlinie überträgt diese Standards auch auf Verträge, die mit externen Saatgutvermehrungspartnern geschlossen werden.

In den vergangenen Jahren hat KWS das Lieferantendatenmanagement zentralisiert. Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurde die Einhaltung LkSG-relevanter Themen im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen bei 13 Lieferanten geprüft. Im Geschäftsjahr 2024/2025 haben wir weitere risikoorientierte Audits bei unseren Lieferanten durchgeführt sowie Selbstauskünfte von Lieferanten auf der Basis von Fragebögen eingeholt. Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich an der Ausweitung unseres automatisierten Managements von Beschaffungsrisiken.

¹⁸ In diesem Kapitel verwenden wir den Begriff „Wertschöpfungskette“ als Synonym für unsere Lieferketten, die wir im Sinne des § 2 (5) des LkSG definieren, welches ausschließlich die vorgelagerte Wertschöpfungskette umfasst.

2.4.4 Governance

2.4.4.1 Unternehmenspolitik

Grundlegende geschäftsethische Prinzipien einzuhalten, gehört zu unserer „Licence to operate“. Entsprechend gelten die Compliance-Regeln für alle Mitarbeiter der KWS Gruppe. Hierauf aufbauend ergibt sich das Compliance-Selbstverständnis von KWS: das Vertrauen der Kunden durch ethisches Handeln zu gewinnen und zu erhalten sowie die Mitarbeiter, die Reputation und das Vermögen des Unternehmens zu schützen. Durch Informationen, Trainings und laufende intensive Beratung wird die Integration von Compliance in Geschäftsprozesse gefördert und das Management dabei unterstützt, geschäftliche Entscheidungen im Einklang mit der Unternehmenskultur zu treffen.

Code of Business Ethics

Entscheidend für die Orientierung unserer Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit ist unser Code of Business Ethics mit seinen begleitenden Richtlinien, welcher die Grundregeln zur Einhaltung von Gesetzen zum fairen Wettbewerb, zur Verhinderung von Korruption und Geldwäsche, zur Sicherheit am Arbeitsplatz, zum Umweltschutz und zum respektvollen Umgang miteinander sowie mit Kunden, Geschäftspartnern, sonstigen Dritten und Behörden vorgibt. Jeder Mitarbeiter verpflichtet sich bei der Einstellung durch Unterschrift zur Einhaltung des Codes und bekommt die allgemeingültigen sowie die für die spezifische Funktion besonders relevanten Compliance-Informationen ausgehändigt.

Zum Code of Business Ethics gehört auch das internationale Antikorruptionsmanagement als integraler Bestandteil unseres Compliance-Systems. Aufbauend auf den Regelungen des Codes gilt das Null-Toleranz-Prinzip für jegliche Art von Korruption in der KWS Gruppe. Dies ist als gruppenweiter Standard in der Antikorruptions-Guideline und der Antikorruptions-Policy festgeschrieben. Dieser Standard gilt unabhängig davon, ob Bestechung im jeweiligen Land gesetzlich verboten, toleriert oder erlaubt ist. Die gruppenweite Antikorruptions-Guideline regelt die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Prozesse und Vorgaben zur Verhinderung von Korruption und Bestechung in der KWS Gruppe.

Compliance-Training

Zugriff auf Compliance-Portal

Ziel	Zielwert 2030	2024/2025	2023/2024
Anteil der Mitarbeiter mit Zugriff auf das Compliance-Portal	95 %	95 %	92 %

In Schulungen, Informationsveranstaltungen und Workshops informieren die Compliance Officer regelmäßig über das Compliance-System und dessen Prinzipien sowie über häufig gestellte Fragen und aktuelle Entwicklungen. Unseren Mitarbeitern steht neben diesen Informationen auch ein breites Angebot an Hilfsmitteln zur Verfügung. Checklisten, Toolkits, Merkblätter und andere Ratgeber geben praktische Hinweise zur Umsetzung der Compliance-Regeln im Alltag. Compliance-Informationen und -Verhaltensregeln sind über das Compliance-Portal im KWS Intranet weltweit für die Mitarbeiter zugänglich. Der Anteil der Mitarbeiter, die Zugriff auf das Compliance-Portal haben, deckt 95 (92) % der Gesamtbelegschaft ab. Weiterhin ist jeder Vorgesetzte dazu verpflichtet, die ihm zugeordneten Mitarbeiter über Compliance-Themen zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden die angebotenen eLearnings weiterhin genutzt. Von den eingeladenen Mitarbeitern haben

- 58 (60) % das Online-Training zu Antikorruption und Kartellrecht,
- 50 (61) % das Datenschutztraining und
- 53 (60) % das Geldwäschepräventionstraining absolviert.

Meldung von Verstößen/ Whistleblower-Hotline

Sollte im Zuge einer Überprüfung oder durch Anzeige ein Indiz für einen Compliance-Verstoß erkennbar werden, wird die Untersuchung nach den KWS Regelungen „Verfahren bei internen Compliance-Anzeigen“ durchgeführt. Die KWS Mitarbeiter sind zur Anzeige von Verdachtsfällen verpflichtet. Hierfür gilt das Prinzip der offenen Tür: Informationen über Verdachtsfälle können an den

Vorgesetzten, an die Compliance-Abteilung oder die Compliance-Reporting-Plattform erfolgen. Die Compliance-Reporting-Plattform fungiert ebenfalls als Whistleblower-Hotline und ist sowohl für Mitarbeiter als auch für externe Dritte über unsere Homepage in über 50 Landessprachen 24/7 aufrufbar. Verdachtsanzeigen können auch anonym abgegeben werden. Die gemeldeten Verdachtsfälle werden von KWS untersucht. Die wichtigsten Informationen sowohl für KWS Mitarbeitende als auch für externe Dritte, z. B. wie Verstöße gemeldet werden können und was mit den Anzeigen passiert, sind in einem Hinweisdokument auf unserer Homepage zusammengefasst. Hinweisgebern entsteht kein Nachteil durch ihre Meldung – es sei denn, die Anzeige ist erkennbar missbräuchlich erfolgt. Der Hinweisgeber erhält eine Bestätigung über den Eingang seiner Anzeige und wird ggf. über das Portal mit der Bitte um weitere Informationen kontaktiert. Zuletzt wird er über den Abschluss der Untersuchung informiert.

Bei bestätigten Verdachtsfällen greift das Sanktionssystem. Es ist grundsätzlich auf alle Arten von Compliance-Verstößen anwendbar. Das Sanktionssystem beschreibt verschiedene Kriterien, nach denen sich die zu ergreifenden Maßnahmen richten, z. B. Schwere des Verstoßes, Maß der Pflichtwidrigkeit des Betroffenen, Funktionsebene, Verhalten nach der Tat – Mitarbeit bei der Aufklärung oder Vertuschungsversuche – und Folgen des Verstoßes wie drohender oder entstandener Schaden. Die Spannweite der Sanktionen reicht von Belehrung oder Ermahnung bis hin zur fristlosen Kündigung und Strafanzeige.

Verstöße im Geschäftsjahr 2024/2025

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden zwei potenzielle Verstöße gegen das Kartellrecht in der Türkei

gemeldet. Die entsprechenden Verfahren sind derzeit noch nicht abgeschlossen, weshalb auf diese schwebenden Verfahren an dieser Stelle nicht näher eingegangen wird. Der Compliance-Funktion wurden keine weiteren wesentlichen Verstöße gegen die internationalen Richtlinien zur Korruptionsbekämpfung oder Geldwäsche gemeldet. Zudem kam es zu zwei meldepflichtigen Datenschutzverstößen.

Angemessenheit des Compliance-Management-Systems

Die Umsetzung und Einhaltung einzelner Compliance-Aspekte werden im Rahmen von Revisionen überprüft. Über den Stand und aktuelle Entwicklungen des Compliance-Management-Systems werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einmal jährlich informiert.

Diversität im Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der KWS SE, der persönlich haftenden Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA, war am 30. Juni 2025 mit vier Männern besetzt.

Der sechsköpfige Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA bestand zum 30. Juni 2025 aus zwei Frauen und vier Männern. Für den Anteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG jeweils eine Zielgröße und die Frist zu deren Erreichung festzulegen. Dementsprechend beschloss der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE & Co. KGaA in seiner Sitzung vom 23. Juni 2022, dass bei den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat die Anteile von Frauen und Männern bis zum 30. Juni 2027 jeweils 25 % nicht unterschreiten sollen. Zum 30. Juni 2025 betrug der Anteil von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat 67 %. Davon waren 25 % weiblich.

Geschäftsverteilungsplan des Vorstands

Dr. Felix Büchting (Sprecher) (Jörn Andreas) ¹	Dr. Peter Hofmann (Nicolás Wielandt) ¹	Dr. Jörn Andreas (Felix Büchting) ¹	Nicolás Wielandt (Peter Hofmann) ¹
<ul style="list-style-type: none"> ■ Research & Breeding ■ Global Human Resources ■ Farming ■ Group Strategy ■ Corporate Office & Services 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sugarbeet ■ Vegetables ■ Cereals ■ Global Marketing & Communications 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Global Finance & Controlling ■ Global Information Technology ■ Global Legal & Intellectual Property ■ Global Business Operations ■ Group Governance, Compliance, Risk & Internal Audit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Corn Europe / Asia ■ Corn North America

¹ Inklusive Vertretungsregelung

Vorstand und Aufsichtsrat nach Geschlecht

	Anteil im Vorstand	Anteil im Aufsichtsrat
Weiblich	0 %	33 %
Männlich	100 %	67 %

Vorstand und Aufsichtsrat nach Altersgruppe

	Anteil im Vorstand	Anteil im Aufsichtsrat
Unter 30 Jahre	0 %	0 %
30 bis 50 Jahre	75 %	17 %
Über 50 Jahre	25 %	83 %

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands ist darauf ausgerichtet, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern sowie den Zielsetzungen des ARUG II sowie des Deutschen Corporate Governance Kodex zu entsprechen. Zur Gesamtvergütung zählen neben einem Grundgehalt jeweils auch leistungsorientierte Komponenten, die an den Unternehmenserfolg geknüpft sind, sowie Nebenleistungen. Die Vergütung des Vorstands wird von der

Komplementärin der Gesellschaft festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Die Aufsichtsratsvergütung ist in der Satzung geregelt und orientiert sich an der Größe des Unternehmens und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Durch eine fixe Vergütungsstruktur wird der Kontrollfunktion nach Auffassung der Gesellschaft Rechnung getragen. Die Zusammensetzung und Höhe der Gesamtvergütung sind im Vergütungsbericht 2024/2025 dargelegt.

Manager to Worker Pay Ratio

Die sogenannte Manager to Worker Pay Ratio gibt das Verhältnis der Gesamtvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters zum Median der Gesamtvergütung aller Beschäftigten – mit Ausnahme des höchstbezahlten Mitarbeiters – an. Um eine Vergleichbarkeit der jährlichen Gehälter der verschiedenen Mitarbeiter zu ermöglichen, werden bei der Ermittlung der Kennzahl diejenigen Mitarbeiter berücksichtigt, die in Vollzeit beschäftigt werden und während des gesamten Geschäftsjahres ein aktives Arbeitsverhältnis aufwiesen. Die Manager to Worker Pay Ratio betrug im Geschäftsjahr 2024/2025 für alle deutschen Gesellschaften 17,8 (19,8).

2.5 Chancen- und Risikobericht

Die sich aus unserer Geschäftstätigkeit als international tätiges Pflanzenzüchtungsunternehmen ergebenden Chancen und Risiken sowie die Prozesse zu deren Erfassung werden im folgenden Abschnitt beschrieben.

2.5.1 Chancenmanagement

Strategische Chancen

Als strategische Chancen erachten wir Entwicklungen von signifikanter Bedeutung für die KWS Gruppe, die sich nachhaltig positiv auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Diese Chancen können wir nur dann erfolgreich realisieren, wenn wir unser Unternehmen stets und kontinuierlich im Rahmen der Wirtschaftlichkeit, der Ökologie, des sozialen Engagements sowie der Governance verbessern. In der globalen Agrarrohstoff- und Saatgutbranche ergeben sich strategische Chancen für die KWS Gruppe sowohl extern – durch sich verändernde Bedürfnisse der Landwirte und Konsumenten, Veränderungen in den globalen Ernährungssystemen, regulatorische Entwicklungen, Klimawandel und technologische Fortschritte – als auch intern – durch Innovationen in der Pflanzenzüchtung, digitale Landwirtschaftslösungen, Nachhaltigkeitsinitiativen und Exzellenzinitiativen innerhalb unserer Organisation.

Unsere Ziele und Initiativen werden regelmäßig im Rahmen unserer strategischen Planung überprüft. Diese Planung umfasst den vor uns liegenden Zehnjahreszeitraum und wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Sie wird in mehreren Einheiten gemeinsam formuliert, diskutiert und schließlich vom Vorstand verabschiedet. Die Ziele des Unternehmens können aufgrund der Erkenntnisse aus der strategischen Planung beibehalten, angepasst oder erweitert werden. So können beispielsweise neue Geschäftsfelder erschlossen oder Abläufe und Prozesse angepasst und verbessert werden.

Eine besondere strategische Chance sehen wir in der wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeit in der landwirtschaftlichen Praxis. Unsere Züchtungsziele sind auf die Steigerung des Ertrages bei einer verbesserten Pflanzengesundheit und erhöhten Verwertungseffizienz von Nährstoffen ausgelegt, um

einen potenziell verminderten Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln zu erzielen.

Neben den möglichen Kosteneinsparungen erhalten unsere Kunden mit diesen Sorteneigenschaften auch die Mittel, einen verminderten Emissionsfußabdruck zu erreichen und klimaschonender zu wirtschaften. Unser vielfältiges Portfolio an Feldkulturen ermöglicht zudem eine Fruchtfolge, die die Bodenfruchtbarkeit erhält und durch Humusaufbau Emissionen bindet. Durch dieses breite Angebot können wir sowohl konventionell als auch ökologisch wirtschaftende Betriebe mit Sorten und Services versorgen.

Im Rahmen der im Berichtsjahr überarbeiteten strategischen Planung haben wir langfristige Chancen in den Bereichen innovative Sorten, moderne Züchtungstechnologien, Digitalisierung, Veränderungen in der Nachfrage und globale makroökonomische Entwicklungen identifiziert.

Innovative Sorten

Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges Wachstum zu erzielen, gilt es in erster Linie, unsere Innovationskraft zu erhalten bzw. zu steigern. Dies gewinnt insbesondere in Zeiten des Klimawandels an Bedeutung, in denen resiliente und ertragssichere Sorten die Ernährung der Bevölkerung sicherstellen müssen. Für uns ist entscheidend, das Ertragspotenzial der Pflanzen zu erhöhen, die Ressourceneffizienz zu verbessern sowie Resistenz- und Toleranzeigenschaften gegenüber schädlichen Einflüssen jedweder Art zu entwickeln. Um dies zu erreichen, bedarf es kontinuierlicher und intensiver Forschungsarbeit, denn es dauert bis zu zehn Jahre, bis eine neue Sorte zugelassen wird und auf den Markt kommt.

Wir investieren daher jedes Jahr einen zweistelligen Prozentanteil unseres Umsatzes in Forschungs- & Entwicklungsprojekte, um damit unser Ziel, einen durchschnittlichen Ertragsfortschritt von 1,5 % pro Jahr, zu erreichen. Doch unsere komplexen Forschungs- und Züchtungsprozesse unterliegen auch Risiken, die zu regionalen Portfolioschwächen führen können. Dazu zählen sowohl externe Faktoren wie sich ändernde Krankheitsbilder

durch den Klimawandel oder neue gesetzliche Regelungen zu vermindertem Betriebsmitteleinsatz, als auch interne Faktoren wie technische Probleme und Prozessverzögerungen. An unsere Sortenentwicklung stellen wir hohe Qualitätsanforderungen. Der Leistungsstand unserer Sorten wird jährlich vom Management und vom Aufsichtsrat neu beurteilt, um gegebenenfalls umgehend auf Schwächen im Portfolio reagieren zu können.

Unser Produkt Saatgut steht am Anfang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Die anhaltende und vorausschauende Züchtungsarbeit kann zu einer nachhaltigeren Gestaltung der landwirtschaftlichen Prozesskette führen. Die Einführung und Anwendung neuer Anbausysteme, Resistenz- und Toleranzeigenschaften sowie Nährstoffeffizienzen kann dazu beitragen, Erträge zu erhöhen und zu stabilisieren, den Verbrauch von Betriebsmitteln wie Dünger, Pflanzenschutzmitteln oder Wasser zu verringern und die Artenvielfalt zu fördern. Sorten mit einer verbesserten Ressourcenausnutzung tragen zu einem verminderten CO₂-Fußabdruck pro Ertrageinheit bei. Gleichzeitig können höhere Erträge pro Flächeneinheit zu einem verringerten Flächenbedarf führen. Zur Umsetzung dieses Chancenpotenzials arbeitet KWS an der Entwicklung entsprechender Produkte und Anbausysteme.

Moderne Züchtungstechnologien

Die Folgen des Klimawandels, neue Schaderreger, geringerer Düngereinsatz sowie eine hohe Qualität landwirtschaftlicher Produkte: Für alle diese Herausforderungen entwickeln Pflanzenzüchter neue Sorten. KWS nutzt dafür die jeweils am besten geeigneten Züchtungsmethoden. Die zunehmende Komplexität und Geschwindigkeit verlangt auch, modernste Technologien und Analysemethoden anzuwenden, um unsere Sortenentwicklung zu beschleunigen und präziser zu gestalten.

Diese neuen Methoden ergänzen den Werkzeugkasten unserer Pflanzenzüchter und bieten zusätzliche Möglichkeiten, Pflanzen züchterisch gezielt zu verbessern. Vor dem Hintergrund erwarteter regulatorischer Veränderungen für Genom-Editierung in der Europäischen Union ist es unser Ziel, als führender Entwickler von Pflanzeigenschaften in diesem Bereich erfolgreich zu sein und die

Genom-Editierung zu nutzen, um innovative Sorten zu entwickeln, von denen Landwirte und Verbraucher gleichermaßen profitieren.

Mit Hilfe der Verbindung neuer Methoden, klassischer Züchtung sowie der Nutzung der natürlichen Resilienzen, die die Hybridzüchtung bietet, arbeitet KWS zudem an der Hybridisierung von Kartoffeln, Weizen und Gerste, deren Markteinführung in den kommenden Jahren geplant ist. Ertragreiche Hybridkartoffel-, Hybridweizen- und Hybridgerstensorten können einen wichtigen Beitrag in der Landwirtschaft zur Steigerung der Flächeneffizienz leisten.

Digitalisierung

Neue Methoden der Datenanalyse sind wichtige Werkzeuge zur Steigerung der Effizienz in der Pflanzenzüchtung und Landwirtschaft. Fortschritte in der automatisierten Datenerfassung und -übertragung, Big-Data-Analytik, Robotik oder Künstliche Intelligenz schaffen neue Möglichkeiten für maßgeschneiderte digitale Landwirtschaftslösungen. Drohnen oder hochwertige Satellitentechnologie bieten beispielsweise Services zur Erkennung von Schädlingen oder Krankheiten, die präzise und punktgenau bekämpft werden können. Dadurch kann der Einsatz von Pestiziden sowie die Anzahl der Feldüberfahrten reduziert werden. Diese Technologien kommen bereits heute in unseren Forschungs- und Züchtungsprozessen zum Einsatz. In der landwirtschaftlichen Praxis sowie dem Gemüseanbau gewinnen sie zunehmend an Relevanz. Wachsende KI-Fähigkeiten, d. h. generative KI und die Verfügbarkeit von KI-Infrastrukturen, bieten die Möglichkeit, unser Kerngeschäft Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion zu stärken und gleichzeitig unser Angebot an digitalen Produkten und Tools zu erweitern.

Veränderungen in der Nachfrage

Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine überwiegend pflanzliche Ernährung. Um die steigende Nachfrage zu befriedigen, setzt die Lebensmittelindustrie auf neue pflanzenbasierte Produkte und den Ersatz zum Beispiel von Fleisch, Eiern oder Milch durch Alternativen auf pflanzlicher Basis. Hieraus ergeben sich zahlreiche Chancen für KWS. Unser Ziel ist es, nährstoffreiche Sorten zu entwickeln, deren Ernteprodukte direkt oder in wenig aufgearbeiteter Form in Nahrungsmitteln genutzt

werden können. Darüber hinaus spielen Eigenschaften wie Textur, Farbe und Geschmack eine fundamentale Rolle bei der Entwicklung pflanzlicher Proteinalternativen. Wir sehen hier eine Chance für KWS, mithilfe unseres umfangreichen Wissens und unserer Erfahrung hinsichtlich der Pflanzengenetik einen wichtigen Beitrag für die Lebensmittelwirtschaft leisten zu können.

Der Bereich Gemüse ist für KWS ebenfalls ein strategisch wichtiger, zukunftssträchtiger Wachstumsmarkt. Nachdem wir im Jahr 2019 Saatgut für Gemüse in unser Portfolio aufgenommen haben, wollen wir zukünftig verstärkt von der wachsenden Nachfrage nach pflanzenbasierten Lebensmitteln mit zahlreichen Produktneuheiten profitieren.

Globale makroökonomische Entwicklungen

Ein Nachlassen der weltweiten geopolitischen Spannungen – insbesondere eine Deeskalation im Hinblick auf die Ausgestaltung von Zolltarifen und der Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten – würde zu einem stabileren und berechenbareren makroökonomischen Umfeld führen. Dieser Wandel könnte eine Chance sein, die globalen Handelsströme zu verbessern, die Volatilität der Inputkosten zu reduzieren und das Vertrauen der Investoren zu stärken. Für die KWS Gruppe würden sich daraus günstige Bedingungen für unsere weltweiten Handelsaktivitäten sowie für den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr als globales Unternehmen ergeben.

Operative Chancen

Als operative Chance verstehen wir eine Entwicklung im Einklang mit unserer strategischen Planung, die sich kurzfristig positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte und bisher nicht oder nicht vollständig in der Finanzplanung des Unternehmens berücksichtigt wurde. Operative Chancen werden durch unsere Geschäftseinheiten erfasst und beurteilt. Wir realisieren sie beispielsweise durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten sowie die Weiterentwicklung des Vertriebs und des zentralen Einkaufs.

Marktchancen ergeben sich durch unsere noch jungen Aktivitäten im Gemüsemarkt, mit denen wir uns ein neues Geschäftsfeld und neue

Kundensegmente erschließen. Eine weitere Chance sehen wir in der Neustrukturierung unserer Landes- und der damit verbundenen Vertriebsseinheiten in den wichtigsten Kernmärkten für unsere Ackerkulturen. Mit dem ganzheitlichen Ansatz, dem Kunden mit einem Ansprechpartner für das gesamte KWS Feldfruchtportfolio zur Seite zu stehen, streben wir eine noch bessere Kundenbeziehung an. Gleichzeitig werden auch die Prozesse im Hintergrund angepasst und optimiert, sodass der Kunde künftig bestens aus einer Hand mit Sorten und Dienstleistungen von KWS versorgt wird.

Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten sowie die Modernisierung unserer Saatgutaufbereitung schaffen die Grundlage, um Chancen und Potenziale in bestehenden und angrenzenden Märkten zu nutzen. Die Weiterentwicklung unseres Sortenportfolios und der Ausbau der Produktionskapazitäten gehen einher mit der Weiterentwicklung unserer internationalen Vertriebsstrukturen. Darüber hinaus bieten sich der KWS Gruppe Chancen, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen die Produktivität und Digitalisierung zu erhöhen und Kostenstrukturen zu verbessern. Die Erfassung operativer Chancen ist Bestandteil des Risikomanagements.

2.5.2 Risikomanagement

Risikomanagementstrategie und -ziele

Ziel des zentralen Risikomanagements der KWS Gruppe ist es, relevante Risiken frühzeitig zu erkennen, finanzielle, reputations-, umwelt-, rechts-, strategie- oder gesundheitsbezogene Schäden zu mindern und die Einhaltung wesentlicher Unternehmensgrundsätze und sozialer Standards sicherzustellen. Dementsprechend umfasst unser Risikoverständnis Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der KWS Gruppe, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele oder Einhaltung unserer Grundsätze auswirken. Zudem berücksichtigen wir hierbei auch Ereignisse, die Schäden in unserer Wertschöpfungskette sowie für die Umwelt verursachen und unter unserem Einfluss stehen (Outside-in- und Inside-out-Perspektive).

Wir streben einen offenen Umgang mit Risiken an. Dazu gehört eine proaktive und offene Risikokultur.

Das Sprechen über Risiken soll ein selbstverständlicher Teil der täglichen Arbeit sein. KWS agiert mit einer unternehmerischen Risikoeinstellung, d. h., Risiken können bewusst eingegangen werden, wenn sich daraus Chancen ergeben, die im Einklang mit der strategischen Planung, den Unternehmenszielen sowie den internen Standards der KWS Gruppe stehen. Sind mit einem Risiko keine relevanten Chancen verbunden oder gefährden Risiken die Einhaltung der wichtigsten finanziellen Ziele der Gruppe in Bezug auf profitables Wachstum (siehe Seite 19), sind sie zu vermeiden oder ihre Auswirkungen unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen so weit wie möglich zu reduzieren. Verstöße gegen Gesetze und wichtige Unternehmensgrundsätze, wie zum Beispiel die Achtung der Menschenrechte, sind ausnahmslos inakzeptabel. Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit gleichen wir unser Eigenkapital sowie die Liquidität mit der aggregierten Risikolage ab und betrachten zusätzlich strategische Finanzkennzahlen wie die erwartete EBIT-Marge.

Dabei betrachten wir auch voraussichtliche Entwicklungen für das kommende Geschäftsjahr. Das Ergebnis geht in die Gesamtbeurteilung der Risikolage durch den Vorstand ein. Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems sind für das kommende Geschäftsjahr gezielte Maßnahmen geplant. Dazu

zählen die Überarbeitung der Risikotragfähigkeitsanalyse, die Implementierung simulationsgestützter Verfahren sowie die Weiterentwicklung der Bewertungssystematik.

Verantwortung

Der Vorstand verantwortet das gruppenweite Risikomanagement. Der Prüfungsausschuss überprüft das Risikomanagementsystem mindestens einmal pro Jahr auf dessen Angemessenheit und Wirksamkeit. Unterstützung erhält er durch den Konzernabschlussprüfer im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags sowie durch die Innenrevision nach Maßgabe des Aufsichtsrats. Darüber hinaus ist ein Risikokomitee etabliert, das aus risikokundigen Vertretern aller Geschäftsbereiche besteht. Es kommt in der Regel zweimal pro Jahr zusammen, diskutiert und überprüft die im Risikomanagementsystem geführten Risiken sowie deren Steuerungsmaßnahmen und entwickelt ggf. Empfehlungen an den Vorstand. Die Verantwortung für die Risikoerfassung, -bewertung und -steuerung liegt bei den Geschäftsbereichen, wobei das zentrale Risikomanagement die Prozesse koordiniert und die Berichterstattung an die Unternehmensführung sicherstellt. Weitere Rollen in unserem Risikomanagement sind in der Grafik „Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS“ aufgeführt.

Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS, orientiert am Three-Lines-of-Defense-Modell

Aufsichtsrat		
Vorstand		
Risikokomitee		
Zentrales Risikomanagement		
Geschäftsbereiche (1. Linie)	Kontroll- und Überwachungssysteme (2. Linie)	Prozessunabhängige Kontrollen (3. Linie)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Business Units ■ Forschung & Entwicklung ■ Globale Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Controlling (inkl. Früherkennung) ■ Internes Kontrollsystem, Rechnungslegungsprozesse ■ Compliance-Management ■ Risikomanagement ■ Weitere Systeme (z. B. Quality Management, Stewardship) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Interne Revision
KWS Governance (Code of Business Ethics, Group Standards, Vision & Mission)		

Zentrale Risikomanagementprozesse

Unser zentraler Risikomanagementprozess besteht aus den Phasen Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -dokumentation, -überwachung und -berichterstattung. Er wird regelmäßig – in der Regel zweimal pro Jahr – durchgeführt. Im Zuge der Risikoidentifizierung erfassen wir Einzelrisiken in einer elektronischen Plattform und bewerten diese anhand gruppenweit vorgegebener Standards entweder qualitativ oder quantitativ jeweils vor (brutto) und nach (netto) etwaigen Gegenmaßnahmen. Dazu ermitteln wir für alle Risiken Schädenserwartungswerte und klassifizieren diese nach den Risiko-Leveln „moderat“, „mittel“ und „hoch“.

Dies ermöglicht uns eine durchgängige Vergleichbarkeit aller erfassten Risiken, was wiederum Grundlage für die Priorisierung von Risikosteuerungsmaßnahmen ist. Verkettungen von Risiken untereinander werden im Rahmen der Risikoidentifizierung abgefragt, dokumentiert und über die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten im Rahmen der Risikobewertung berücksichtigt. Wir erfassen Risiken, die sich auf unseren kurz- (ein Jahr), mittel- (vier Jahre) und langfristigen Planungszeitraum (zehn Jahre) auswirken. Die Einzelrisiken werden wie folgt eingeteilt:

In der Risikosteuerung entscheiden wir systematisch über angemessene Gegenmaßnahmen insbesondere für hohe Risiken. Dies können beispielsweise risikoreduzierende Maßnahmen, eine fortlaufende Überwachung, der Abschluss von Versicherungen oder auch das Akzeptieren von Risiken (keine Maßnahmen möglich oder wirtschaftlich sinnvoll) sein. Die aktuelle Risikolage der KWS Gruppe wird durch das zentrale Risikomanagement in Risikokategorien zusammengefasst und zunächst an das Risikokomitee berichtet. Auf dieser Grundlage bespricht das Risikokomitee den Umgang mit den Risiken und gibt bei Bedarf Empfehlungen an die Unternehmensführung weiter. Das zentrale Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess und unterstützt die Fachabteilungen in ihren Aufgaben. Bei der Konzeptionierung des Systems orientieren wir uns an anerkannten Rahmenwerken wie zum Beispiel COSO II oder dem Prüfungsstandard IDW 981.

Die gesetzlichen Anforderungen der Risikofrüherkennung erfüllen wir sowohl über unsere Finanzcontrolling- als auch über unsere Risikomanagementprozesse. Ergänzend zu dem halbjährlich durchgeführten, konzernweiten Risikomanagementprozess sowie den quartalsweise vom Controlling

Bewertungsschema Einzelrisiken

		Eintrittswahrscheinlichkeit			
		Unwahrscheinlich < 10 %	Möglich 10 % bis 50 %	Konkret vorstellbar 50 % bis 90 %	Wahrscheinlich ≥ 90 %
Finanzielle Auswirkung (EBT)	Sehr gering 0,1 bis 3,0 Mio. €				
	Gering ≥ 3,0 bis 7,5 Mio. €				
	Mittel ≥ 7,5 bis 15,0 Mio. €				
	Hoch ≥ 15 Mio. €				

Im Abschnitt Risikolage berichten wir aggregiert über Risiken im schwarz umrahmten Bereich.

Risikoklassifizierung Einzelrisiken

Risiko-Level	Risk Score
Moderat	Kleiner als 1
Mittel	Zwischen 1 und 5
Hoch	Über 5

Bewertungsformel Einzelrisiken

Risiko Score
$\text{Nettoschaden (in Mio. €)} \times \text{Nettowahrscheinlichkeit} = \text{Risiko-Score Einzelrisiko}$

erstellten Erwartungsberichten führt das zentrale Risikomanagement einen Risikofrüherkennungsprozess in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen durch. Diese Ergebnisse werden schriftlich an die beiden obersten Führungsebenen der KWS berichtet. Diesen Prozess haben wir im Berichtsjahr überarbeitet und die Berichtshäufigkeit reduziert. Wir planen, zukünftig zwei bis vier dieser Berichte ergänzend zu erstellen.

Kontroll- und Überwachungssysteme¹

Das interne Kontrollsystem bei KWS gliedern wir anhand des „Three-Lines-Modells“. Es ermöglicht eine systematische Herangehensweise, um Risiken zu überwachen und zu steuern. Wir unterscheiden hierbei zwischen drei unterschiedlichen Ebenen (siehe auch Grafik „Akteure und Systeme zum Management von Risiken bei KWS orientiert am Three-Lines-Modell“):

1. Linie: dezentrales Risikomanagement durch die Geschäftsbereiche, wie zum Beispiel Transaktionskontrollen, Qualitätskontrollen, Zertifizierungen, Vertragsmanagement oder IP Due Diligence

2. Linie: globale Kontrollen durch übergeordnete Systeme wie beispielsweise unser Risiko- und Compliance-Management oder unsere Controllingsysteme

3. Linie: unabhängige Audits durch die interne Revision

Die verschiedenen Ebenen werden unter anderem durch gruppenweite interne Richtlinien sowie zentralisierte und standardisierte Prozessdefinitionen, die Soll-Ist-Vergleiche ermöglichen, unterstützt.

Das Prinzip der Funktionstrennung ist ebenso in unseren Richtlinien hinterlegt wie ein System der Informationsklassifizierung.

Auf den verschiedenen Ebenen sind manuelle und automatisierte Kontrollen etabliert, die regelmäßigen Überprüfungen durch die Gesellschaft unterliegen. Dabei werden identifizierte Kontrollschwächen

diskutiert und Maßnahmen zu deren Beseitigung eingeleitet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Kontrollschwächen festgestellt.

Darüber hinaus lagen Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2024/2025 keine Informationen vor, die auf wesentliche Schwächen bei der Wirksamkeit oder Unangemessenheit des internen Kontrollsystems schließen lassen.

Grundsätzlich ist aber zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Gestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, Fehler in unseren Geschäftsprozessen aufzudecken. Im Folgenden gehen wir näher auf das interne Kontrollsystem der Konzernrechnungslegung ein.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 4 HGB)

wird durch die Funktion Global Finance & Controlling verantwortet und umfasst Strukturen und Prozesse, die eine ordnungsgemäße und wirksame Rechnungslegung und Finanzberichterstattung zum Ziel haben. Dazu gehören:

- Prozessintegrierte Kontrollen wie Validierung von Meldedaten, Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip sowie regelmäßige analytische Kontrollen durch die Business Partner Finance und Controlling.
- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse im Global Transaction Center, in das fast alle Konzerngesellschaften eingebunden sind, und entsprechende Sicherstellung, dass geschäftliche Transaktionen einheitlich, zeitnah und buchhalterisch korrekt erfasst sowie alle geltenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften, Normen und internen Richtlinien gruppenweit umgesetzt werden.
- Sicherstellung der Regelkonformität des Konzernabschlusses (einschließlich Lagebericht) durch konzernweite Vorgaben zu Bilanzierungsrichtlinien, Kontenplänen und einheitlichen Meldeprozessen.

¹ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

- Zentrale Erstellung des Konzernabschlusses unter Einsatz des einheitlichen Meldeprozesses sowie systemtechnischer und manueller Kontrollen in Bezug auf rechnungslegungsspezifische Zusammenhänge.
- Quartalsweise Information der Mitarbeiter im Global Transaction Center, der Business Partner Finance und Controlling sowie weiterer relevanter Ansprechpartner in Tochtergesellschaften über Veränderungen im Abschlusserstellungsprozess.
- Schutz rechnungslegungsbezogener IT-Systeme vor nicht genehmigtem Zugriff durch Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme.
- Sicherstellung der fachlichen Eignung von im Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess einbezogenen Mitarbeitern durch Auswahlprozesse und Schulungen.

Das interne Kontrollsystem der KWS wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden. Auch im kommenden Geschäftsjahr sind Anpassungen vorgesehen, um die Effektivität und Effizienz der Kontrollprozesse weiter zu stärken.

Beschreibung der Risikolage der KWS Gruppe

Wir berichten an dieser Stelle zusammengefasst über uns bekannte mittlere und hohe Einzelrisiken mit einer Nettoauswirkung von mindestens 7,5 Mio. € und einem Ereignishorizont von bis zu zehn Jahren. Die Einzelrisiken werden vordefinierten Risikokategorien zugeordnet und unter diesen dann zusammengefasst berichtet. Wie im letzten Bericht erläutert, haben wir die Risikokategorien durch neue ergänzt und vorhandene mit anderen verschmolzen. Wir stellen die Risikolage dieses Jahr erstmals nach dieser neuen Kategorisierung dar. Die aggregierte Risikolage in diesen Kategorien fassen wir mit vierstufigen Risikoklassen von „gering“ bis „wesentlich“ zusammen. Sollten sich die Risikoklassen der Kategorien im Vergleich zum Vorjahr verändert haben, erläutern wir dies in den jeweiligen Absätzen.

Nichtfinanzielle Risiken, die in ihrem Eintritt sehr wahrscheinlich und mit schwerwiegenden Auswirkungen auf die berichtspflichtigen Aspekte gemäß § 289 c HGB verknüpft sind, liegen derzeit nicht vor.

Auf die Entwicklung der Risikolage insgesamt wird in der Gesamtaussage der Geschäftsführung eingegangen.

Strategische Risikokategorien mit Zehn-Jahres-Horizont

Risikotyp	Risikokategorie	Risiko Klasse 24/25	Risiko Klasse 23/24	Risiko Trend
Strategisch	■ Geopolitische Risiken und Marktzugang	Wesentlich	Wesentlich	→
	■ Begrenzter Zugang zu Technologie	Mittel	Wesentlich	↓
	■ Strukturelle Veränderung der Nachfrage	Spürbar	Wesentlich	↓
	■ Strukturell unzureichende Leistung unserer Produkte	Mittel	Mittel	→

Risikokategorien mit Zeithorizont von bis zu vier Jahren

Risikotyp	Risikokategorie	Risiko Klasse 24/25	Risiko Klasse 23/24	Risiko Trend
Operativ	Human Resources	Gering	Gering	→
	Zwischenfälle, Störungen, Betriebsunterbrechungen	Wesentlich	Wesentlich	→
	Einflüsse auf den Pflanzenanbau	Gering	Gering	→
	Preise und Lieferkette	Wesentlich	Mittel	↗
	Produkte und Services	–	Gering	↘
ESG	Umwelt	Gering	Gering	→
	Governance	Spürbar	Mittel	↗
	Soziales	Spürbar	Spürbar	→
Recht und Compliance	Compliance Risiken	Spürbar	Spürbar	→
	Sonstige rechtliche Risiken	Mittel	Gering	↗
Finanzielle Risiken	Finanzierung und Liquidität	Gering	Gering	→
	Währungsrisiken	Gering	Mittel	↘
	Forderungsrisiken	Gering	Gering	→
	Steuerrisiken	Mittel	Gering	↗
Reputation	Öffentliche Wahrnehmung und Kundenvertrauen	Gering	Gering	→

Risikoklassifizierung für Risikokategorien (aggregierte Übersicht)

Risiko-klassen	Grenzwerte (Risiko Score)
Gering	kleiner als 10
Mittel	zwischen 10 und 20
Spürbar	zwischen 20 und 30
Wesentlich	über 30

Formeln aggregierte Ansicht

Formeln
1: Nettoauswirkung (in Mio. €) × Nettowahrscheinlichkeit = Risiko Score eines Einzelrisikos
2: ∑ aller berichteten Risiko Scores innerhalb einer Kategorie = Risiko Score einer Kategorie

Strategische Risiken

Geopolitische Risiken und Marktzugang

Geopolitische Spannungen, Handelsrestriktionen und Konflikte bergen hohe Risiken für unsere Geschäftstätigkeit, die zum teilweisen oder vollständigen Ausfall einzelner oder mehrerer Märkte führen können. Auch regulatorische Risiken können die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen, indem beispielsweise für den landwirtschaftlichen Anbau wichtige Betriebsmittel wie Pflanzenschutzmittel oder Dünger zur Nutzung eingeschränkt werden. Dies kann sowohl den kommerziellen Erfolg unserer Kunden in der Landwirtschaft mindern als auch unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten negativ beeinflussen. Diesen Risiken begegnen wir auf verschiedenen Ebenen durch operative Maßnahmen und ggf. strategische Anpassungen.

Begrenzter Zugang zu Technologie

Die Folgen des Klimawandels, neue Schaderreger, zunehmende Einschränkungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Düngern sowie eine hohe Qualität landwirtschaftlicher Produkte: Für alle diese Herausforderungen entwickeln Pflanzenzüchter neue Sorten, um auch zukünftig die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten. KWS nutzt dafür die jeweils am besten geeigneten Züchtungsmethoden. Die zunehmende Komplexität und Geschwindigkeit in der Pflanzenzüchtung verlangt auch die Anwendung modernster Technologien sowie Analysemethoden, um unsere Sortenentwicklung zu beschleunigen und präziser zu machen. Diese Technologien kommen bereits heute in unseren Forschungs- und Produktentwicklungsprozessen zum Einsatz. Einschränkungen beim Zugang zu neuen Technologien können für KWS entsprechende Risiken bergen. Um Risiken wie Wettbewerbsnachteile zu vermeiden, fokussieren wir uns darauf, weitere neue, vielversprechende Methoden und Technologien entweder selbst zu entwickeln oder zu identifizieren, um entsprechende Nutzungsrechte zu erwerben, damit sie schließlich in unseren F & E-Prozessen etabliert werden. Sollten die identifizierten Risiken nicht mehr durch entsprechende Chancen ausgeglichen werden können, überprüfen wir unsere unternehmerische Ausrichtung und passen den strategischen Fokus entsprechend an. So haben wir in diesem Geschäftsjahr die weitere Zusammenarbeit im Rahmen von Genective aufgekündigt sowie den Verkauf eingeleitet. Mit dem Stopp der Entwicklung und Vermarktung gentechnisch veränderter Maissorten für den nordamerikanischen Markt erfolgte eine Verbesserung der Risikolage in dieser Kategorie.

Strukturelle Veränderung der Nachfrage

Zu den in dieser Kategorie beschriebenen Risiken gehören externe Einflussfaktoren, die sich potenziell auf unseren Geschäftserfolg auswirken können, ohne dass wir deren Entstehung unmittelbar steuern können. Dazu gehören unter anderem die Entwicklung von Marktbedingungen und Nachfrage insgesamt sowie sich wandelnde Anforderungen unserer Kundengruppen, insbesondere der Landwirte, an unsere Vertriebs- und Serviceorganisation. Diese

externen Rahmenbedingungen beobachten wir im Rahmen wiederkehrender strategischer Planungsprozesse, um frühzeitig Maßnahmen einleiten zu können. Im Berichtszeitraum wurde im Rahmen einer solchen strategischen Analyse ein gesunkenes Risiko festgestellt. Über den rollierenden Prozess unserer strategischen Planung hinaus wurde ein Prozess zum Trendmonitoring eingeführt, welches frühzeitig Veränderungen messen soll.

Strukturell unzureichende Leistung unserer Produkte

Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges Wachstum zu erzielen, wollen wir unsere Innovationskraft erhalten bzw. steigern. Dies gewinnt insbesondere in Zeiten des Klimawandels an Bedeutung, in denen resiliente und ertragsstabile Sorten die Ernährung der Bevölkerung sicherstellen müssen. Pflanzenzüchtung ist hochinnovativ. Regelmäßig erhält KWS eine Vielzahl behördlicher Zulassungen für neue Sorten (siehe Seite 22). Jedoch unterliegen unsere komplexen Forschungs- und Züchtungsprozesse auch Risiken, die regional zu Schwächen im Portfolio führen können. Ausgelöst werden kann dies sowohl durch externe Faktoren wie sich ändernde Krankheitsbilder durch den Klimawandel oder neue gesetzliche Regelungen zu vermindertem Betriebsmitteleinsatz als auch interne Faktoren wie technische Probleme und Prozessverzögerungen. Diesen Risiken begegnen wir durch ein engmaschiges, regelmäßiges Leistungsmonitoring. So wird der Leistungsstand unserer Sorten jährlich vom Management und Aufsichtsrat neu beurteilt, um ggf. umgehend auf Schwächen im Portfolio reagieren zu können.

Operative Risiken

Human Resources

Für unseren Geschäftserfolg ist es entscheidend, die richtigen Mitarbeiter für KWS zu gewinnen, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten und auf eine langfristige Zusammenarbeit hinzuarbeiten. Um möglichen Risiken wie Mitarbeiterverlusten und längerfristig offenen Stellen begegnen zu können, überprüfen wir regelmäßig unsere Attraktivität und Positionierung als Arbeitgeber. So beugen wir

etwaigen zukünftigen Besetzungsrisiken durch eine strukturierte Nachfolgeplanung vor, bauen unsere Arbeitgebermarke am externen Markt kontinuierlich aus und versuchen, unsere Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsprogramme sowie eine marktgerechte Vergütung zu binden. Der Wettstreit um Talente und Fachkräfte am Arbeitsmarkt und die damit auch ansteigenden internen Anforderungen an Mitarbeiterbindung blieben unverändert intensiv. Im Vorjahr wurde eine umfangreiche Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Anhand eines koordinierten Follow-up-Prozesses – basierend auf den Ergebnissen – wurden in den einzelnen Unternehmensbereichen zahlreiche Maßnahmen gemeinschaftlich von den Mitarbeitenden entwickelt und umgesetzt. Die Umfrage wurde im Berichtsjahr wiederholt, um Veränderungen, ggf. Fortschritte oder weitere Bedürfnisse unserer Mitarbeiter zu erfassen. Im Anschluss ist ein vergleichbarer Prozess der Nachverfolgung geplant.

Zwischenfälle, Störungen, Betriebsunterbrechungen

Diese Kategorie umfasst Risiken, die aus plötzlich auftretenden Störfällen resultieren können. Dazu gehören insbesondere IT-Risiken und Betriebsunterbrechungen in der Saatgutproduktion, die wir im Folgenden näher erläutern.

Durch Angriffe auf unsere IT kann es zu einem Verlust der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und/oder Authentizität von Daten, Informationen und Systemen kommen. Dies birgt Risiken wie Know-how-Verlust, Datenmanipulation sowie Verlust von personenbezogenen Daten und Imageschäden und kann hohe finanzielle Verluste zur Folge haben. Diese Risiken reduzieren wir mittels organisatorischer und technischer Maßnahmen. IT-Dienstleister überprüfen laufend unsere IT-Sicherheit und auf Basis ihrer Risikoeinschätzung werden Empfehlungen zur Optimierung abgegeben. Unkontrollierte und/oder unbemerkte Verluste und Schädigungen durch Hackerangriffe sowie Schadsoftware bleiben auch bei sehr guten Vorsorgemaßnahmen möglich. Zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden für potenzielle Cyberbedrohungen wurden im Berichtszeitraum gezielte Anti-Phishing-Trainings durchgeführt. Ziel dieser Maßnahme war es, das

Sicherheitsbewusstsein zu stärken und die Reaktionsfähigkeit im Umgang mit verdächtigen E-Mails zu verbessern.

KWS nutzt technisch komplexe Saatgutaufbereitungsanlagen. Betriebsunterbrechungen können die Verfügbarkeit unserer Verkaufsmengen negativ beeinflussen und – insbesondere in unserer Verkaufssaison – signifikante Risiken darstellen. Zur Reduzierung dieser Risiken führen wir regelmäßige Risikobegleichen durch, betreiben vorbeugende Instandhaltung und verfügen über eine Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung.

Die Vermehrung von Saatgut ist witterungsabhängig. Das Ernteausfallrisiko verringern wir, indem wir das Saatgut – je nach Kulturart – an regional getrennten Standorten in Europa sowie Nord- und Südamerika vermehren. Bei Engpässen in der erzeugten Saatgutmenge können wir im europäischen Winterhalbjahr auf der Südhalbkugel kontrast-saisonale Vermehrungen anlegen.

Es bestehen weiterhin Risiken für potenzielle Einschränkungen oder Betriebsunterbrechungen. Im Bereich der Energieversorgung arbeiten wir fortlaufend daran, mittel- bis langfristig auf eine emissionsarme, auf erneuerbaren Energien basierende Versorgung umzustellen.

In der Ukraine können die Kriegshandlungen zu Betriebsunterbrechungen (Maissaatgutproduktion) führen. Ferner unterliegt unsere Saatgutproduktion in Russland hohen politischen Risiken. Die Bestrebungen des russischen Landwirtschaftsministeriums zur verstärkten Lokalisierung und Kontrolle des lokalen Saatgutmarktes bestehen fort. Wir beobachten und bewerten die Situation regelmäßig.

Einflüsse auf den Pflanzenanbau

In dieser Kategorie erfassen wir Risiken aus dem kommerziellen Pflanzenanbau. Dazu gehören Änderungen der lokalen Marktgegebenheiten, höhere Rückläufe von Saatgut, zum Beispiel aufgrund einer niedrigeren kurzfristigen Nachfrage, und Risiken aus der Entwicklung von Anbauflächen.

Preise und Lieferketten

Als international agierendes Saatgutunternehmen arbeiten wir in einem global vernetzten Marktumfeld. Unsere Geschäftstätigkeit nutzt Vorprodukte und externe Dienstleistungen, die internationalen Liefer- und Handelsströmen unterliegen. Politisch motivierte Handelskonflikte, insbesondere im Bereich von Zöllen, können potenziell Auswirkungen auf unsere Beschaffungskosten haben. Die zuletzt sehr volatile internationale Zollpolitik führte bei KWS zu einem moderaten Anstieg der erwarteten Beschaffungskosten. Auch die zunehmenden Engpässe und Preissteigerungen im Logistiksektor stellen Risiken für KWS dar, die im Berichtsjahr leicht anstiegen, insbesondere im Bereich der Seefracht. Die Risikolage in diesem Bereich hat sich insgesamt verschlechtert. Risiken begegnen wir insbesondere durch die Tätigkeiten unserer zentralen Einkaufsabteilung. Diese beobachtet die Entwicklungen, berichtet sie im Bedarfsfall an interne Stakeholder und ergreift, wenn nötig und möglich, entsprechende Maßnahmen.

Produkte und Services

In dieser Kategorie erfassen wir Risiken, die aus einer unzureichenden Erfüllung von Kundenanforderungen herrühren. Zur Beherrschung dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig unsere Vertriebsprozesse und -strukturen und ergreifen im Bedarfsfall entsprechende organisatorische Maßnahmen. Die im Vorjahr begonnenen organisatorischen Anpassungen in unserer Vertriebsstruktur haben wir im Berichtsjahr fortgesetzt, insofern haben wir in dieser Kategorie eine Verbesserung der Risikolage verzeichnet.

Zudem erfassen wir hier Risiken, die aus technischen Verarbeitungsproblemen im Produktionsprozess herrühren und die Qualität unseres Saatguts beeinflussen können. Letztere können die Keimfähigkeit beeinträchtigen und sich negativ auf den Ertrag auswirken. Mit Qualitätskontrollen, Zertifizierungssystemen und internen Standards begegnen wir diesen produktionsbezogenen Risiken.

ESG (Environment, Social, Governance)

Umwelt

In dieser Kategorie werden umweltbezogene Risiken erfasst, wie Umweltzwischenfälle, Auswirkungen des Klimawandels oder auch Biodiversitätsrisiken. Der Klimawandel sowie die zunehmende Häufigkeit extremer Wetterereignisse – wie Starkregen, Hitzeperioden oder Spätfröste – stellen ein wachsendes Risiko für landwirtschaftliche Prozesse dar. Diese Entwicklungen können sich unmittelbar auf Anbau, Ernte und Saatgutqualität auswirken und machen eine fortlaufende Anpassung unserer Risikobewertung und Maßnahmenplanung erforderlich. Im Berichtszeitraum hat sich das Risiko in diesem Bereich aufgrund der verstärkten Ausbreitung neuer Schädlinge, die im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels stehen, erhöht. Eine eigene phytosanitäre Fachabteilung beschäftigt sich mit der Entwicklung neuer Resistenzen.

Soziales

Unfälle, technische Probleme oder Fehlverhalten in unseren betrieblichen Abläufen können zu Personenschäden führen und stellen jeweils hohe Risiken dar. Zur Verringerung dieser Risiken haben wir unter anderem einen weltweiten Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutzstandard implementiert und entwickeln diesen kontinuierlich über die zentrale Funktion eines Managers für Health, Safety & Environment (HSE Manager) weiter.

In der Ukraine führen wir unser Krisenmanagement fort, das in erster Linie den Schutz der lokalen Mitarbeiter und ihrer Familien zum Ziel hat. Unsere Geschäftsaktivitäten befinden sich nicht in unmittelbarer Nähe zu Kampfhandlungen, dennoch sehen wir durch anhaltende Drohnen- und Luftangriffe im ganzen Land und den andauernden Krieg ein hohes Risiko für die Gesundheit unserer Kollegen und Kolleginnen vor Ort, was unverändert die Risikoklassifizierung dieser Kategorie bestimmt.

Als international operierendes Unternehmen sind wir auch in Märkten aktiv, in denen es Hinweise auf unzureichende Einhaltung sozialer Standards gibt. So sind in der Landwirtschaft in einigen Ländern unter anderem Kinderarbeit, Zwangsarbeit sowie unzureichende Arbeitsstandards vorhanden. Diese Risiken beobachten wir systematisch. Gemeinsam mit dem Einkauf werden Audits bei Dienstleistern und Zulieferern geplant und durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse gepaart mit dem Risikoscreening nutzen wir zur Ausgestaltung unserer Maßnahmen, die sowohl präventiv als auch bei Verstößen zur Anwendung kommen sollen.

Governance

Wir erfassen unter Governance-Risiken potenzielle Schwächen im Prozess- und Projektmanagement sowie Risiken, die durch die hohe Komplexität unserer unternehmensinternen Vorgaben entstehen können. Zur Begrenzung dieser Risiken wird aktuell ein zentrales Projekt zur Überarbeitung der internen Regelungen durchgeführt, das neben klaren Verantwortlichkeiten und verstärkten Kontrollen auch eine verbesserte Übersichtlichkeit und Nutzerfreundlichkeit zum Ziel hat. Das Risiko in diesem Bereich hat sich im Berichtsjahr durch Projektmanagementrisiken leicht erhöht. Zur Risikominimierung wurden interne Abläufe geprüft und die geltenden Anforderungen klarer definiert.

Recht und Compliance

Compliance-Risiken

Unser Unternehmen unterliegt potenziellen Compliance-Risiken, die sich unter anderem aus Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht, Korruptionsrecht, Geldwäscherecht, Sanktionsvorgaben sowie Datenschutzanforderungen ergeben können. Verstöße können zu ernsthaften straf- und zivilrechtlichen Konsequenzen führen, einschließlich finanzieller Strafen und des möglichen Verlusts der Geschäftslizenz.

Mit unseren Compliance-Richtlinien, dem Code of Business Ethics und unseren Group Standards sensibilisieren wir unsere Führungskräfte und Mitarbeiter und verpflichten sie dazu, Gesetze, Verträge, interne Richtlinien sowie die Unternehmenswerte einzuhalten. Regelmäßige Kommunikation, Unterweisungen und Schulungen sowie Beratung sollen die Einhaltung der Regelungen gewährleisten. Hinweisen auf Compliance-Missachtungen gehen wir konsequent nach. Dennoch können Verstöße beispielsweise aus Unwissenheit oder rechtlichen Unklarheiten nicht kategorisch ausgeschlossen werden. Vorsätzliche Verletzungen unserer Compliance-Vorgaben werden sanktioniert, worauf ausdrücklich hingewiesen wird. Aufgrund laufender kartellrechtlicher Verfahren kann es zu einem erhöhten Risiko in diesem Bereich kommen. Aktuell erwarten wir aber keinen signifikanten Anstieg in dieser Risikokategorie.

Sonstige rechtliche Risiken

Zu den sonstigen rechtlichen Risiken zählen wir alle Risiken, die nicht als Compliance-Risiken gelten. Darunter fallen unter anderem Risiken im Zusammenhang mit dem Schutz unseres geistigen Eigentums. Der Schutz des geistigen Eigentums ist eine wichtige Voraussetzung zum Erhalt der Handlungsspielräume sowie zur Wertgenerierung forschender Unternehmen. Das saatgutspezifische Schutzrecht „Sortenschutz“ gewährleistet, dass Züchtungs- und Forschungsausgaben für die langjährige Entwicklung neuer Sorten kompensiert werden und Dritte nicht dieselbe Sorte ohne eigene Kosten und Aufwendungen ebenfalls vermarkten können. KWS nutzt Patente zum Schutz bestimmter Eigenschaften von Pflanzen (Traits), insbesondere dann, wenn sie mittels technischer Verfahren entwickelt bzw. hergestellt wurden. Zur Sicherung der Handlungsfreiheit und Vermeidung von Verstößen gegen Schutzrechte Dritter hat KWS weitreichende Due-Diligence-Prozesse im gesamten Unternehmen implementiert.

KWS ist zudem weiteren rechtlichen Risiken aus behördlichen Verfahren und Rechtsstreitigkeiten mit Lieferanten, Lizenzgebern, Kunden, Arbeitnehmern, Kreditgebern und Investoren ausgesetzt. Hieraus können sich Zahlungsverpflichtungen oder andere Nachteile ergeben. Zum Abschluss des Geschäftsjahres 2024/2025 war ein gerichtliches Verfahren anhängig, was zu einem moderaten Anstieg des Risikos in der Kategorie führte. Wir erwarten hieraus aber aktuell keine nennenswerten finanziellen Risiken.

Finanzen

Finanzierung und Liquidität

Die termingerechte Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen ist oberstes Ziel unseres Liquiditätsmanagements. Externe Faktoren, wie zum Beispiel globale Krisen, könnten zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Kreditlinien führen und/oder zu wirtschaftlich nachteiligen Konditionen. Unsere zentrale Treasury-Abteilung ermittelt in der Liquiditätsplanung unseren Mittelbedarf und deckt diesen über flüssige Mittel, zugesagte Kreditlinien und weitere Finanzierungsinstrumente. Für einen Teil dieser zugesagten Kreditlinien haben wir marktübliche Kontrollen vereinbart. Bei Überschreitung dieser Kontrollen besteht ein Recht auf Kündigung durch die Finanzierungsgeber.

Durch den Abschluss des Verkaufs des südamerikanischen Maisgeschäfts entfielen auch die damit verbundenen finanziellen Verpflichtungen im vergangenen Geschäftsjahr. In Verbindung mit einem gestiegenen Bestand an liquiden Mitteln hat sich die finanzielle Stabilität der KWS weiter verbessert. Dies hat zu einer Entlastung der Risikolage in diesem Bereich beigetragen.

Währungsrisiken

Währungsrisiken resultieren insbesondere aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Auslandswährungen. Um den Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage der KWS Gruppe zu reduzieren, begegnen wir Währungsrisiken dort, wo es wirtschaftlich angemessen erscheint, mit marktüblichen

Absicherungsinstrumenten sowie internen Standards. Zudem reduzieren sich unsere Transaktionsrisiken durch „natürliches Hedging“, wenn Kosten und Umsatzentwicklungen der gleichen Fremdwährung unterliegen. Das Währungsrisiko hat sich im Berichtszeitraum verringert.

Forderungsrisiken

Von der Zuckerindustrie über den landwirtschaftlichen Großhandel bis hin zu einzelnen Landwirten pflegen wir umfangreiche Geschäftsbeziehungen zu unterschiedlichen Kundengruppen weltweit.

Sollten insbesondere Großkunden nicht in der Lage sein, die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen uns gegenüber zu erfüllen, könnten hieraus Verluste entstehen. Entsprechende Ausfallrisiken reduzieren wir über unser Forderungsmanagement und, soweit möglich und sinnvoll, mittels Kreditversicherungen. Ausfallrisiken in der Ukraine und Russland sind durch die Nutzung von Vorauszahlungen weitgehend beherrschbar.

Steuerrisiken

Mit ihrer Geschäftstätigkeit in rund 70 Ländern unterliegt KWS einer Vielzahl komplexer nationaler steuerlicher Anforderungen und Gesetze. Änderungen in der Gesetzgebung, der Rechtsprechung oder deren Auslegung durch die Finanzbehörden können erhebliche Auswirkungen auf Steuerforderungen und -verbindlichkeiten haben.

Im Berichtsjahr wurden steuerliche Bewertungen durch deutsche Steuerbehörden im Rahmen einer Betriebsprüfung angepasst, die zu einer Verschlechterung der Risikolage geführt haben. Die abschließende Bewertung dieser Sachverhalte ist noch nicht abgeschlossen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen, insbesondere im Bereich der internationalen Verrechnungspreise, erwartet KWS potenziell finanzielle Auswirkungen. Zur Absicherung dieser Risiken erfolgt eine fortlaufende Bewertung durch unsere Finanzabteilung in enger Abstimmung mit externen Experten.

Reputation

Öffentliche Wahrnehmung und Kundenvertrauen

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterliegen wir weltweit unterschiedlichen Reputationsrisiken. Diese können durch eine unzureichende oder missverständliche Kommunikation bezüglich unserer Geschäftsstrategien, Innovationsprozesse, unserer Umwelt- und Sozialverantwortung, durch unsere fortgesetzte Präsenz im russischen Saatgutmarkt sowie unsere Position zur Handhabung von Patenten entstehen und sich in einer negativen Berichterstattung über KWS niederschlagen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, pflegen wir eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen. Dazu gehören Shareholder, Kunden, Mitarbeiter, NGOs und die Öffentlichkeit.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Die saldierte Risikolage der KWS Gruppe war nach Ablauf des Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr trotz der weiterhin angespannten geopolitischen Lage geringfügig besser als im Vorjahr. Eine in Ergänzung zu den üblichen Risikomanagementprozessen durchgeführte interne Resilienz-Analyse, die dem Vorstand und Aufsichtsrat vorgestellt wurde, wies eine robuste Widerstandskraft der KWS Gruppe gegenüber externen Schocks auf.

Die politischen Risiken aus den Lokalisierungsbestrebungen Russlands bestehen fort. Interne Expertenteams analysieren, bewerten und steuern die Risikoentwicklung kontinuierlich und berichten anlassbezogen an den Vorstand. In der Ukraine wurden zusätzliche Maßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeiter in Kiew beschlossen und ein neuer, sicherer Bürokomplex angemietet.

Auf Basis der vorliegenden Bewertungen und eingeleiteten Gegenmaßnahmen lassen sich derzeit keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken erkennen.

Darüber hinaus konnten wir auch auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsanalyse keine potenzielle Bestandsgefährdung erkennen. Wir sind davon überzeugt, die sich durch unsere globale Präsenz, Innovationsstärke und Produktqualität ergebenden Chancen wahrnehmen und auftretende Risiken erfolgreich steuern zu können. Jedoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die derzeit nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, den Fortbestand der KWS Gruppe gefährden könnten.

2.6 Prognosebericht

Die hier aufgeführten Erwartungen der Unternehmensleitung basieren auf unserer Unternehmensplanung und den hierbei berücksichtigten Informationen, wie beispielsweise Markterwartungen, strategischen Entscheidungen, regulatorischen Maßnahmen oder Wechselkursentwicklungen. Sie unterliegen den gleichen Prämissen wie der Gruppenabschluss und prognostizieren die Geschäftsentwicklung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025/2026 am 30. Juni 2026. In unserer Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe und für unsere Produktsegmente gehen wir auf die erwartete Umsatzentwicklung (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) und die erwartete EBITDA-Marge ein, im Segment Corporate prognostizieren wir das EBITDA.

2.6.1 Für die Prognose relevante Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe

Das Segment Mais unterlag in der Berichtsperiode deutlichen Veränderungen. Im Konzernabschluss 2024/2025 wird das südamerikanische Maisgeschäft als aufgegebenes Geschäftsbereich klassifiziert und ist daher nicht Bestandteil des Segments Mais. Darüber hinaus haben wir im Juni 2025 eine Vereinbarung zur Veräußerung unseres nordamerikanischen Maisgeschäfts getroffen. Der Abschluss der Transaktion, die sowohl den Verkauf der KWS Anteile an den beiden Joint Ventures mit Limagrain (AgReliant) als auch Lizenzen für die Nutzung von genetischem Material beinhaltet, wurde am 29. August 2025 vollzogen. Die Prognose für das Segment Mais berücksichtigt diese Veränderungen und bezieht sich auf das fortgeführte Geschäft.

2.6.2 Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe

Die wirtschaftliche Entwicklung der KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2025/2026 wird voraussichtlich weiterhin von den herausfordernden Rahmenbedingungen an den globalen Agrarmärkten geprägt sein. Dazu zählt neben niedrigen Preisen für Agrarrohstoffe das vermehrte Auftreten von Wetterextremen infolge des Klimawandels, das die Volatilität der Anbauentscheidungen erhöht.

Die damit verbundenen Schwankungen von Angebot und Nachfrage beeinträchtigen die Planungssicherheit in der Landwirtschaft und somit auch für uns als Saatgutanbieter. Unser breites Produktportfolio bietet uns jedoch die Möglichkeit, diesen Schwankungen in gewissem Umfang zu begegnen.

In wichtigen Märkten – insbesondere in der Türkei und in Osteuropa – bestehen weiterhin signifikante Währungsrisiken.

Für den Mittelfristzeitraum 2025–2028 haben wir uns das Ziel eines durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstums (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) von 3–5 % gesetzt.

Aufgrund des insgesamt gedämpften Agrarumfelds sowie eines erwarteten Rückgangs im Russland-Geschäft infolge von Importrestriktionen und Lokalisierungsbestrebungen für Saatgut gehen wir für das Geschäftsjahr 2025/2026 daher von einem Umsatzwachstum (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) am unteren Ende des Zielkorridors von ca. 3 % im Vergleich zum Vorjahr (1.676,6 Mio. €) aus.

Die EBITDA-Marge erwarten wir in Übereinstimmung mit unseren Mittelfristzielen in einer Bandbreite von 19–21 %. Hierbei unberücksichtigt ist ein erwarteter positiver Sondereffekt von ca. 30 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs unseres nordamerikanischen Maisgeschäfts.

Aufgrund der starken saisonalen Prägung unseres Geschäfts durch die hohe Bedeutung der Frühjahrsaussaat und schwer zu antizipierender externer Faktoren wie Witterungseinflüsse und Schwankungen von Anbauflächen sind unsere Aussagen zur erwarteten Umsatz- und Ergebnisentwicklung mit Unsicherheiten behaftet.

2.6.3 Prognose zu den Segmenten

Für das Geschäftsjahr 2025/2026 rechnen wir im **Segment Mais** für das fortgeführte Geschäft (im Wesentlichen das europäische Maisgeschäft) mit einem leichten Umsatzanstieg (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) gegenüber dem Vorjahr (444,1 Mio. €). Die EBITDA-Marge soll aus heutiger Sicht deutlich über dem Vorjahresniveau (7,8 %) liegen. Hierbei unberücksichtigt ist ein erwarteter positiver Sondereffekt von ca. 30 Mio. € aus der Veräußerung von Lizenzrechten im Rahmen des Verkaufs unseres nordamerikanischen Maisgeschäfts.

Im **Segment Zuckerrüben** wird unser leistungsstarkes Sortenportfolio voraussichtlich erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr ermöglichen. Wir gehen dabei von einer insgesamt stabilen Anbaufläche für Zuckerrüben aus. Die Geschäftsentwicklung des Segments sollte von weiterem Wachstum mit CONVISO® SMART-Saatgut und der Nachfrage nach Cercosporatoleranten (CR+) Sorten profitieren. Beim Segmentumsatz erwarten wir (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (871,8 Mio. €) bei einer EBITDA-Marge unterhalb des Vorjahres (45,5 %), unter anderem aufgrund eines positiven Sondereffekts von 7,7 Mio. € im Geschäftsjahr 2024/2025 (siehe hierzu Segmentbericht Zuckerrüben auf [Seite 34](#)).

Im **Segment Getreide** gehen wir aufgrund eines erwarteten Wachstums bei Rapssaatgut von einem leichten Anstieg des Umsatzes (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungs- und Portfolioeffekte) im Vergleich zum Vorjahr (263,3 Mio. €) aus. Für die EBITDA-Marge erwarten wir einen Wert leicht unter dem Vorjahresniveau (16,3 %).

Das **Segment Gemüse** beinhaltet im Wesentlichen die Umsatz- und Ergebnisbeiträge von akquirierten Gemüsesaatgutgeschäften. Unter der Annahme eines stabilen Marktumfelds insbesondere bei Spinatsaatgut gehen wir (auf vergleichbarer Basis, ohne Währungseffekte und Portfolioeffekte) von einem Segmentumsatz auf Vorjahresniveau (72,1 Mio. €) aus. Im Segment sind die Kosten für den Aufbau eines internationalen Züchtungsprogramms sowie der Geschäftseinheit enthalten. Die Anzahl der Mitarbeiter wird daher voraussichtlich weiter steigen. Die EBITDA-Marge erwarten wir aufgrund der genannten Effekte im negativen Bereich unter dem Niveau des Vorjahres (-30,4 %).

Im **Segment Corporate** fassen wir die (geringfügigen) Erlöse unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, Frankreich und Polen zusammen. Weiterhin werden im Segment Corporate sämtliche übergreifenden Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie für Forschungsaufwendungen abgebildet, daher fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Auf Basis der geplanten Kostenentwicklung erwarten wir ein Segment-EBITDA auf dem Niveau des Vorjahres (-120,1 Mio. €).

2.7 Weitere Angaben

2.7.1 Corporate Governance und Erklärung zur Unternehmensführung¹

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA seit jeher einen hohen Stellenwert. Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung im Jahr 1856 geprägt von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln. Die Geschäftsführung (die persönlich haftende Gesellschafterin KWS SE, deren Vorstand die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt) und der Aufsichtsrat leiten und begleiten das Unternehmen in Richtung einer nachhaltigen, wertschöpfenden Entwicklung. Sie haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben, die den Empfehlungen des Kodex vollständig entspricht.

Detaillierte Informationen zur Corporate Governance entnehmen Sie bitte der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die vollständig auf unserer Website unter www.kws.de/corporate-governance zu finden ist. Dort ist ebenfalls der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024/2025 verfügbar.

2.7.2 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG¹

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG in ihrer endgültigen Fassung wurde den Aktionären auf der Webseite <https://www.kws.com/corp/de/investoren/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html> zugänglich gemacht.

2.7.3 Vergütungsbericht¹

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze und Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand der KWS SE als geschäftsführende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie deren Aufsichtsrat zusammen. Dieser ist kein Bestandteil des Konzernlageberichts. Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2024/2025 ist zusammen mit dem Prüfvermerk durch den Abschlussprüfer auf unserer Website unter <https://www.kws.com/corp/de/investoren/publikationen/finanzberichte/> zu finden.

¹ Kein geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts

2.7.4 Erläuternder Bericht der persönlich haftenden Gesellschafterin (KWS SE) der KWS SAAT SE & Co. KGaA gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

Die persönlich haftende Gesellschafterin der KWS SAAT SE & Co. KGaA gibt zu den nachfolgend genannten Angaben nach §§ 289a, 315a HGB folgende Erläuterung:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA beträgt 99.000.000,00 €, eingeteilt in 33.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Auf jede Aktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 3,00 €. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme. Die Rechte der Aktionäre regeln das AktG und die Satzung.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften ergeben. So unterliegen Aktionäre zum Beispiel gemäß § 136 AktG i. V. m. § 278 Abs. 3 AktG oder § 44 WpHG unter bestimmten Voraussetzungen einem gesetzlichen Stimmverbot; für persönlich haftende Gesellschafter bei der KGaA sind zudem Stimmverbote aus § 285 AktG zu beachten. Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG).

Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien sind der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht bekannt. Soweit keine Beschränkungen des Stimmrechts vorliegen, sind sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung sowie zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Soweit Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin bzw. leitende Mitarbeiter der Gesellschaft im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme

Aktien erworben haben, unterliegen die so erworbenen Aktien bis zum Ende des fünften Jahres nach Ende des Erwerbsquartals einer Veräußerungssperre. Die Veräußerungssperre für Aktien, die Mitarbeiter im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme erworben haben, gilt bis zum Ende des vierten Jahres ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters.

Direkte und indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 33 und 34 WpHG oder anderweitig von den Aktionären mitgeteilt worden:

1. Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnung der nachstehend genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 69,3 % für:

- AKB Stiftung, Hannover
- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
- Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
- Tessner Holding KG, Goslar

2. Die Stimmrechtsanteile der nachfolgend genannten Personen inklusive gegenseitiger Zurechnungen sowie Zurechnung der Stimmrechtsanteile von Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting, Deutschland, AKB Stiftung, Hannover, Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, RETOKE Holding Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Bad Schwartau, überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 54,8 %:

- Christiane Stratmann, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland

- Matthias Sohnemann, Deutschland
- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland

3. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung der unter Ziffer 1 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 69,3 % für:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland

4. Die Stimmrechtsanteile des nachstehend genannten Aktionärs inklusive Zurechnung sämtlicher unter Ziffer 2 genannter Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 56,2 % für:

- Dr. Arend Oetker, Deutschland

5. Die Stimmrechtsanteile der nachstehend genannten Aktionäre inklusive Zurechnung sämtlicher unter Ziffer 2 genannten Personen, Gesellschaften und Stiftungen überschreiten 10 % und betragen insgesamt 55,0 % für:

- Dr. Marie Th. Schnell, Deutschland
- Johanna Sophie Oetker, Deutschland
- Leopold Heinrich Oetker, Deutschland
- Clara Christina Oetker, Deutschland
- Ludwig August Oetker, Deutschland

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben. Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der KWS SAAT SE & Co. KGaA obliegt gemäß § 7.2 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE.

Gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, wenn die Mehrheit der Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin für eine längere Zeit als 30 Kalendertage nicht mehr unmittelbar und/oder mittelbar von Personen gehalten wird, die zusammen mehr als 15 % des Grundkapitals der Gesellschaft unmittelbar und/oder mittelbar über ein nach § 17 Abs. 1 AktG abhängiges oder nach § 290 Abs. 2 HGB beherrschtes Unternehmen halten. Dies gilt nicht, wenn alle Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin von der Gesellschaft gehalten werden.

Ferner scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 6 Abs. 4 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA aus der Gesellschaft aus, wenn eine Person, die kein Familienaktionär ist (Erwerber), unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über die persönlich haftende Gesellschafterin erlangt (Kontrollerwerb) und nicht innerhalb von drei Monaten nach Kontrollerwerb ein dieser Vorschrift und ansonsten den Regelungen des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) entsprechendes Übernahme- oder Pflichtangebot an die Kommanditaktionäre der Gesellschaft richtet.

Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet gemäß § 6.5 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA auch durch Kündigung aus der Gesellschaft aus. Die Kündigung ist gegenüber der Gesamtheit der Kommanditaktionäre in der Hauptversammlung zu erklären. Außerhalb der Hauptversammlung ist die Kündigung gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder dessen Stellvertreter zu erklären. Sie kann zum Ende eines Geschäftsjahres mit einer Frist von mindestens sechs Monaten erfolgen.

Die übrigen gesetzlichen Ausscheidensgründe für die persönlich haftende Gesellschafterin bleiben unberührt.

Die Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin, der die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt, werden vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KWS SE, bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß Art. 46 Abs. 1 der Verordnung (EG) 2157/2001 i. V. m. § 6 der Satzung der KWS SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren bestellt. Wiederbestellungen sind zulässig.

Satzungsänderungen

Änderungen der Satzung der Gesellschaft erfolgen durch Beschluss der Hauptversammlung gemäß § 278 Abs. 3 i. V. m. § 179 AktG. Gemäß § 285 Abs. 2 S. 1 AktG bedürften Satzungsänderungen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Der Beschluss der Hauptversammlung über eine Änderung der Satzung bedarf – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung entgegenstehen – nach § 133 AktG, § 179 Abs. 2 AktG und § 18 Abs. 1 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT SE & Co. KGaA dem Aufsichtsrat übertragen.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich Aktienausgabe oder -rückkauf

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum Ablauf des 15. Dezember 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 9.900.000,00 € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Grundsätzlich steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu. Die Aktien können auch von einem oder mehreren durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie ausschließlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Unter bestimmten, in der Ermächtigung aufgeführten Bedingungen kann das Bezugsrecht der Aktionäre jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels, Entschädigungsvereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Die Vereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sehen eine Begrenzung etwaiger Zusagen für den Fall eines Kontrollwechsels auf die Höchstgrenzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor.

2.8 Bericht zur KWS SAAT SE & Co. KGaA (Erläuterung auf Basis HGB)

Verweise zur KWS SAAT SE & Co. KGaA im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Die Lageberichte der KWS SAAT SE & Co. KGaA sowie der KWS Gruppe sind zusammengefasst. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter <https://www.kws.com/corp/de/investoren/> veröffentlicht. Folgende Angaben sind mit denen der KWS Gruppe identisch und in diesem Geschäftsbericht abgedruckt:

Verweise zur KWS SAAT SE & Co. KGaA im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Angaben	Seite(n)
Bericht nach § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands	92 bis 95
zur Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung, -leitung und -kontrolle sowie Erläuterungen zum Geschäftsverlauf	16 bis 43
zur Dividende	158 (Anhang)
zur Forschung & Entwicklung	22 bis 24
zum Nachtragsbericht	159 (Anhang)

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Sie hat die strategische Führung inne und betreibt unter anderem die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrüben- und Maissaatgut. Sie finanziert die Grundlagenforschung sowie die Züchtung des wesentlichen Sortenspektrums der KWS Gruppe und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE & Co. KGaA gingen im Berichtsjahr leicht auf 964,7 (970,6) Mio. € (Prognose: deutlicher Umsatzrückgang) zurück. Der Rückgang resultierte insbesondere aus geringeren Erlösen im Maisgeschäft und aus Lizenzen. Diese Entwicklungen wurden zum großen Teil durch höhere Umsätze mit Zuckerrüben- und Getreidesaatgut kompensiert. Das Bruttoergebnis wuchs leicht auf 595,3 (592,4) Mio. €. Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen, die weitgehend in der KWS SAAT SE & Co. KGaA,

gebündelt werden, wurden planmäßig auf 294,3 (269,3) Mio. € ausgeweitet.

Die Vertriebskosten stiegen leicht, im Wesentlichen aufgrund höherer Personalaufwendungen auf 102,4 (101,0) Mio. €. Ein Großteil der Verwaltungsaufwendungen der KWS Gruppe ist in der KWS SAAT SE & Co. KGaA angesiedelt.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 156,2 (157,2) Mio. €. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug –2,8 (26,9) Mio. €. Im Vorjahr war ein positiver Sondereffekt aus dem Verkauf des chinesischen Maisgeschäftes von 30,7 Mio. € enthalten. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA reduzierte sich aufgrund der vorgenannten Gründe signifikant auf 39,5 (91,8) Mio. € (Prognose: deutlich unter Vorjahr). Das Zinsergebnis verbesserte sich insbesondere aufgrund gesunkener Zinsaufwendungen auf –9,2 (–11,6) Mio. €. Daneben

sind im Beteiligungs- und Finanzergebnis u. a. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 41,0 (22,2) Mio. € enthalten. Insgesamt stieg das Finanzergebnis auf 22,3 (8,1) Mio. €. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 38,5 (27,8) Mio. € ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 23,4 (72,1) Mio. €. Der Bilanzgewinn zum Ende des Geschäftsjahres betrug 284,3 (294,0) Mio. €.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT SE & Co. KGaA stieg im Geschäftsjahr 2024/2025 auf 2.207,1 (1.982,5) Mio. €. Das Anlagevermögen betrug zum Abschlussstichtag 1.012,8 (1.059,3) Mio. €. Die Sachanlagen stiegen an, während die immateriellen Vermögenswerte unter dem Niveau des Vorjahres lagen. Die Finanzanlagen gingen im Wesentlichen aufgrund der Verschmelzung eines Unternehmens auf die KWS SAAT SE & Co. KGaA und der Veräußerung des südamerikanischen Mais- und Sorghumgeschäftes deutlich zurück. Das Umlaufvermögen stieg signifikant auf 1.184,9 (915,0) Mio. € an. Der Kassenbestand erhöhte sich auf 271,1 (114,0) Mio. € im Wesentlichen aufgrund des Zuflusses des Verkaufserlöses aus der Veräußerung des Mais- und Sorghumgeschäftes in Südamerika. Die Vorräte stiegen hauptsächlich aufgrund einer starken Ernte und der geplanten Aufstockung von Saatgutlagerbeständen auf 179,3 (135,6) Mio. € an.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 734,5 (665,4) Mio. €, insbesondere bedingt durch höhere Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Verbindlichkeiten stiegen zum Bilanzstichtag auf 1.420,9 (1.239,4) Mio. €, im Wesentlichen verursacht durch höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese Entwicklung wurde teilweise durch gesunkene Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kompensiert. Das Eigenkapital der KWS SAAT SE & Co. KGaA reduzierte sich auf 494,2 (503,9) Mio. €. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 22,4 (25,4) %. Die Veränderung des Eigenkapitals ist hauptsächlich

bedingt durch die Dividendenausschüttung von 33,0 Mio. € im Geschäftsjahr sowie dem Jahresüberschuss von 23,4 Mio. €.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 1.987 (1.834) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der KWS SAAT SE & Co. KGaA beschäftigt.

Risiken und Chancen

Die KWS SAAT SE & Co. KGaA unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die KWS Gruppe. An den Risiken ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften partizipiert sie gemäß ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Eine detaillierte Beschreibung der Chancen und Risiken sowie eine Erläuterung des internen Kontroll- und Risikomanagements (§ 289 Abs. 4 HGB) findet sich auf den Seiten 76 bis 89.

Prognosebericht

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE & Co. KGaA stammen im Wesentlichen aus dem Zuckerrüben-, Getreide- und Maissaatgutgeschäft sowie aus Lizenzen für Basissaatgut. Die weitere Entwicklung ist unter anderem von der Leistungsstärke unserer Sorten, der Flächenentwicklung in unseren Kernmärkten sowie den Entwicklungen in unseren Wachstumsmärkten abhängig. Auf Basis unserer Planungen erwarten wir einen geringen Rückgang des Umsatzes. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA ist darüber hinaus wesentlich durch die Aufwendungen für zentrale Funktionen der KWS Gruppe sowie segmentübergreifende Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten geprägt. Auf Basis der Erwartung eines sinkenden Bruttoergebnisses sollte das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE & Co. KGaA deutlich zurückgehen.

Einbeck, den 10. September 2025

KWS SE

Dr. Felix Büchting | Dr. Jörn Andreas | Dr. Peter Hofmann | Sebastian Talg | Nicolás Wielandt